MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

244 (6.9.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-409447

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerl., in unf. Geschäftsst. abgeh. 1.70 RM., bei d. Post 2.00 RM. einschl. Postbestellgeb. zuzügl. 42 Pf. Postbestellgeld. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kneppriemerstr. 42, Schwetzingerstr. 64, Meerfeldstr. 13, Rheinstr. 1, Friedrichsfeldstr. 10, Wingerter Str. 8, Gartenstadt Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 70 mm breite Textmillimeterzeile 35 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 6. September / Sonntag, 7. September 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 123 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 244

Petersburg rüstet zum Straßenkampf

Timoschenkos großspurige Siegesmeldungen und die Wirklichkeit

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. September.

Die deutsche Nachricht von dem erfolgreichen Fortgang der Kämpfe im Mittelabschnitt der Ostfront und über die Gefangennahme von 50 000 Sowjetrussen allein im Gefechtsbereich von 2 Armeegruppen ist in England und Amerika mit großer Enttäuschung aufgenommen worden.

Während die englische und amerikanische Presse sich in den letzten Tagen dazu bequemt hatte, zuzugeben, daß die deutschen Truppen sich „Leningrad in gefährlicher Weise nähern", wie es in einem Reuterbericht hieß, hatten sie alle ihre Hoffnungen auf die Erfolgsnachrichten gesetzt, die aus Moskau über die angebliche große sowjetische Gegenoffensive im mittleren Abschnitt der Ostfront am laufenden Band einliefen.

In Riesenüberschriften hatten die Zeitungen über diese bolschewistische Gegenoffensive berichtet und bei ihren Lesern den Eindruck hervorgerufen, daß die sehnlichst herbeigewünschte große Wende im Osten herbeigekommen sei. Völlig kritiklos gaben amerikanische Nachrichtenagenturen Interviews mit bolschewistischen Generälen wieder, in denen die militärische Lage als überaus günstig für die Bolschewisten bezeichnet wurde. Unmittelbar vor der deutschen Siegesmeldung aus dem mittleren Frontabschnitt hat beispielsweise die United Preß eine Erklärung des sowjetischen Oberkommandierenden Timoschenko veröffentlicht, Deutschland wäre am Ende seiner Kraft, während die Sowjets immer stärker würden und ihre Reserven überhaupt noch nicht angegriffen hätten.

Dagegen gibt man sich in englischen und amerikanischen Kreisen weniger Illusionen über die Lage im Raum von Leningrad hin. Selbst das Reuterbüro wagt es diesmal nicht, den deutschen Bericht, die Stadt liege schon im Feuerbereich der schweren deutschen Artillerie, zu bestreiten und begnügt sich damit, in besonders dramatischer Form alle Maßnahmen zu schildern die Marschall Woroschilow zur Verteidigung der Stadt getroffen hat.

Die Gewalt in der Stadt befindet sich nach diesem Bericht jetzt völlig in den Händen der Militärs. Die gesamte Zivilbevölkerung ist militarisiert und in sogenannte „Volksmilitiz-Divisionen" eingeteilt, ein neuer Name für Partisanen.

Die Militärbehörden haben die schärfsten Maßnahmen getroffen, um Unruhen und Verschwörungen unmöglich zu machen. Die Stadt macht den Eindruck, als ob sie ein eroberter Ort im Feindesland sei. Von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist das Betreten der Straßen nur mit besonderem Ausweis gestattet, eine Maßnahme, die man übrigens auch schon in verschiedenen anderen Sowjetstädten durchgeführt hat. Die Bevölkerung wird bewaffnet und selbst an Frauen und Kinder werden Handgranaten verteilt.

Epidemieen in Petersburg?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm 6. September.

Während von der finnischen Front gemeldet wird, daß die finnischen Truppen schon die Silhouette Petersburgs erblicken können, treffen hier und da Flüchtlinge ein, denen es gelang, sich im letzten Moment aus Petersburg zu retten. Sie wissen, wie die schwedische Presse aus Finnland meldet, von Epidemien in Petersburg zu berichten. Diese epidemischen Erkrankungen finden einen besonders günstigen Nährboden durch die Ueberfüllung mit Menschen, die sich aus den riesigen Truppenkonzentrationen und der Evakuierung der Vororte ergeben. Die Zivilpersonen mußten in den meisten Fällen die Wohnungen für das Militär freizumachen, so daß sie jetzt zu Hunderttausenden durch die Straßen umherirren und in den Anlagen übernachten.

Daß der Verkehr unter diesen Umständen noch schlimmer und katastrophaler ist als er dies ohnehin in der Sowjetunion zu sein pflegt, ist verständlich. Der Eisenbahnverkehr hat schon am 1. September aufgehört, weil, wie es in einem Bericht heißt, die Bahnlinien, die in die Stadt hineinführen, sich entweder in feindlich-finnischen Händen befinden oder durch Bombardements vernichtet wurden. Die Lahmlegung der öffentlichen Verkehrsmittel hat zu einem großen Teil den Transport der Einwohner aus den Vororten in die Stadt verhindert. Die Einwohner seien aufgefordert worden, sich durch die Wälder in die Stadt zu begeben, dagegen nicht die normalen Wege zu benutzen, die teilweise durch Bombardements gefährdet seien und teils für militärische Zwecke offengehalten werden müssen.

Vorsicht ist der bessere Teil!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 6. September.

Obwohl Präsident Roosevelt die Mitglieder der amerikanischen Delegation für die geplante Moskauer Konferenz bereits ernannt und Churchill besonders angekündigt hat, Lord Beaverbrook werde die britische Delegation führen, ist immer noch kein fester Termin für die Konferenz festgesetzt worden.

In unterrichteten Kreisen wird dies damit begründet, daß man zunächst einmal den Ablauf der Operationen im Zentralabschnitt der bolschewistischen Front abwarten wolle, bevor man die Konferenz endgültig ausrufe.

Andererseits müsse man auch daran denken, die Sicherheit der Konferenzmitglieder auf ihrem langen und gefährlichen Weg nach der Sowjetunion wirksam zu organisieren. Die Tatsache, daß Lord Beaverbrook und Harriman die Führung der englischen bzw. amerikanischen Delegation übernommen haben, beweist, daß die Konferenz sich in erster Linie ausschließlich mit Versorgungsfragen befassen wird und daß die rein politischen Fragen zunächst in den Hintergrund treten werden. Die Verhandlungen, die in den letzten vierzehn Tagen zwischen London, Washington und Moskau über politische und ideologische Kriegszielfragen geführt wurden, haben zu keiner Einigung geführt und im Kreml hat man die verschiedenen politischen Verlautbarungen Roosevelts und Churchills, sowie das ganze Programm der sogenannten Atlantikkonferenz sehr kühl aufgenommen. Dazu kommen die englischen und amerikanischen Versuche, die bedrängte Lage der Sowjetunion zu einem guten politischen Geschäft zu machen.

In neutralen Kreisen wird darauf hingewiesen, vielleicht wolle man in Washington und London erst noch eine weitere Schwächung der Sowjetunion abwarten, ehe man die Konferenz beginnen lasse, weil man dann eine bedeutend stärkere Position hätte.

Ostangriff im Fortschreiten

Wieder starke deutsche Luftaktionen über dem Suezkanalgebiet

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 6. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten sind in gutem Fortschreiten.

Im Kampf gegen England belegte die Luftwaffe am Tage Bahnanlagen an der schottischen Ostküste mit Bomben schweren Kalibers und zerstörte in der letzten Nacht ostwärts Sunderland ein Handelsschiff von 3000 BRT.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in den gestrigen Abendstunden mit guter Wirkung Hallen und Unterkünfte des Flugplatzes Ismailia am Suezkanal.

Bei einem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den britischen Flottenstützpunkt Suez in der Nacht zum 5. September wurden drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT vernichtet.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

30 000 Gefangene an der Smolensk-Front

dnb Berlin, 5. September.

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront gestalten sich für die deutschen Truppen in den letzten Tagen sehr erfolgreich. In der Zeit vom 25. August bis 4. September wurden allein im Angriffsabschnitt zweier Korps über 30 000 Gefangene gemacht und 160 Panzerkampfwagen der Sowjets erbeutet oder vernichtet. Außerdem verloren die Bolschewisten in diesem Raum 100 Kraftfahrzeuge, über 200 Geschütze, sowie zahlreiches Kriegsmaterial aller Art.

Ein im mittleren Abschnitt eingesetztes Armeekorps war in den Kämpfen der letzten Tage besonders erfolgreich. Das deutsche Armeekorps erzielte einen großen Geländegewinn und fügte den Bolschewisten schwere Verluste an Menschen und Material zu. Nach den bisherigen Zählungsergebnissen wurden im Abschnitt dieses Korps in den Kämpfen zwischen dem 25. August und 4. September insgesamt 17 884 Gefangene eingebracht. Weiter vernichteten bezw. erbeuteten die Truppen des Korps 131 sowjetische Panzerkampfwagen, darunter 30 schwerster Bauart, 18 Panzerspähwagen, 193 Geschütze aller Kaliber, 517 Kraftfahrzeuge und 200 andere Fahrzeuge.

Eine deutsche Panzerdivision, die seit dem Beginn des Feldzuges im Osten ununterbrochen im siegreichen Kampf steht, stieß am 2. September im mittleren Frontabschnitt auf eine bolschewistische Panzerdivision. In zweitägigem harten Kampf wurde der Sowjet-Verband, der neu in den Kampf geführt wurde, zersprengt und zerschlagen. Am Abend des 4. September bestand die sowjetische Panzerdivision, die besonders stark mit schweren Panzern ausgerüstet war, nicht mehr. In diesen beiden Tagen vernichteten die deutschen Panzer 72 sowjetische Panzerkampfwagen, darunter 18 schwerste.

Am 4. 9. griffen stärkere sowjetische Panzerkräfte die deutschen Stellungen an. Im konzentrischen Feuer der deutschen Infanterie und Panzerwaffen brachen jedoch alle bolschewistischen Angriffsversuche unter überaus schweren Verlusten zusammen. Die angreifenden sowjetischen Panzerverbände wurden vollständig aufgerieben. Von den 63 Panzerkampfwagen, die die Angriffe gefahren hatten, blieben 62 zerschossen und ausgebrannt vor den deutschen Stellungen liegen.

Neues britisches U-Boot-Verbrechen

Zwei griechische Küstensegler versenkt – Wehrlose deutsche Matrosen erschossen

dnb. Berlin, 5. September.

Ein neues menschenunwürdiges Verbrechen haben die Briten begangen, das Abschen und Verachtung gegen die Briten hervorruft, die es begangen haben: Bei der Ueberfahrt nach einer Insel im östlichen Mittelmeer wurden drei kleine griechische Küstensegler von einem plötzlich auftauchenden britischen Unterseeboot zu einem ungleichen Kampf gestellt. Zwei der Schiffe erhielten auf kurze Entfernung Artillerietreffer und gerieten in Brand. Das feindliche U-Boot fuhr an die sinkenden Fahrzeuge heran und beschoß die Besatzung mit Maschinengewehren. Vier Matrosen fanden hier den Tod.

Nachdem die Ueberlebenden durch den dritten der Küstensegler in einen Hafen gebracht worden waren, wurde auf Grund ihrer Aussage eine kriegsgerichtliche Verhandlung angeordnet. Sie brachte folgende Feststellung: Der Bootsmaat E., der einen der Küstensegler befehligte, schilderte, wie eine Granate des britischen Unterseebootes das Fahrzeug traf und es bewegungsfähig machte. Hierauf gab er den Mannschaften den Befehl, über Bord zu springen. Das britische Unterseeboot näherte sich dem Segler auf Rufweite. Ein britischer Offizier forderte die noch an Deck stehenden Leute auf, das Schlauchboot auszusetzen. Das Schlauchboot versuchte, von dem brennenden Schiff freizukommen. In diesem Augenblick eröffnete das britische U-Boot aus 20 bis 30 Meter Entfernung Maschinengewehrfeuer auf das Schlauchboot und dessen Insassen. Hierbei wurden vier Matrosen tödlich getroffen, ein Maschinenmaat sowie ein Soldat, der als Urlauber in die Heimat fahren wollte, wurden schwer verletzt. Das zerschossene Schlauchboot ging unter. Nun fuhr das britische U-Boot zweimal um die im Wasser treibenden Soldaten herum, wobei es dauernd mit Maschinengewehren in sie hineinschoß. Ich — so schilderte der Bootsmaat weiter sein Erlebnis, befahl auseinander zu schwimmen. Wie durch ein Zufall wurde niemand getroffen. Das Unterseeboot entfernte sich dann, um einen anderen Küstensegler zu verfolgen. Die unverletzt gebliebenen Deutschen retteten sich auf dem vielleicht treibenden Schiff.

Neues Attentat in Paris

Ein Racheakt der Kommunistischen Partei

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 6. September.

Der Abgeordnete Marcel Gitton ist am Donnerstagabend in dem Pariser Arbeiterviertel Villas von einem Unbekannten überfallen und durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt worden. Der Täter konnte auf seinem Fahrrad flüchten. Gitton wurde ins Spital übergeführt, wo es den Aerzten gelang, ein Geschoß, das in die Lunge gedrungen war, zu entfernen. Die zweite Kugel, die im Unterleib stecken geblieben war, konnte noch nicht entfernt werden. Die Verletzung wird als ernst bezeichnet.

Der Abgeordnete Marcel Gitton war zu Beginn des Krieges aus der Kommunistischen Partei ausgetreten. Er wurde deshalb seines Parlamentsmandats nicht für verlustig erklärt und vor kurzem in die französische Volkspartei Doriots aufgenommen. Das Attentat auf ihn stellt ohne Zweifel einen Racheakt der Kommunistischen Partei dar, der wegen seines Austritts aus dieser Partei erfolgte.

Alarm in Wladiwostok

Große Truppenzusammenziehungen der Sowjets

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 5. September.

Wie aus Tokio gemeldet wird, haben die Sowjets große Mengen an Kriegsmaterial und starke Truppenmassen in Wladiwostok zusammengezogen. Im östlichen Sibirien herrscht unter den Sowjetbeamten und besonders unter den GPU-Leuten große Nervosität und vor allem suchen die Machthaber zu verhindern, daß sich die Nachrichten über die deutschen Siege in der Bevölkerung verbreiten.

USA-Tanker in Wladiwostok eingetroffen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 6. September.

Wie aus Tokio berichtet wird, ist ein USA-Tanker mit Benzin für die Sowjetunion in Wladiwostok eingetroffen.

Staatssekretär Karmasin 40 Jahre alt. Der deutsche Volksgruppenführer Staatssekretär Ing. Franz Karmasin feierte seinen 40. Geburtstag.

Die Partisanen

* Mannheim, 6. September.

Die Herren des Moskauer Kremls haben in der Not ihrer Niederlage eine ganz neue Taktik, ja man kann sagen: eine ganz neue Strategie der Kriegführung versucht: die Taktik der Partisanenkämpfe, der Kämpfe hinter der eigentlichen kämpfenden Front.

Diese Taktik der Sowjets hat allerdings bereits ihre Tradition sowohl in der russischen Nationalgeschichte wie in der bolschewistischen Revolutionsgeschichte.

Mit ihrer Hilfe hat Rußland, wenn man der russischen Geschichtsschreibung und vor allem der russischen Geschichtslegende, wie sie die heutigen Moskauer Machthaber verbreiten, glauben darf, bereits die gewaltige Armee Napoleons und das Genie des großen Kaisers besiegt. Ganz so ist es nun allerdings nicht. Die Niederlage Napoleons findet ihre wesentlichste Erklärung in den unbegreiflichen Fehlern Napoleons selbst und in der geschickten Taktik, die ihm sein russischer Gegenspieler Kutusow, der peinlichst vermied, die russische Armee seinem Angriff und damit ihrer sicheren Niederlage auszuliefern, aufgezwungen hat. Aber richtig und sicher ist es, daß die Partisanentaktik des Jahres 1812 ihren guten Teil vor allem zur Verschärfung der napoleonischen Niederlage beigetragen hat. Die Vernichtung aller Hilfsquellen im Lande, die ständige Beunruhigung der rückwärtigen Verbindungen, die mit dem typisch russischen fatalistischen Mut zum Sterben immer wieder unternommenen Angriffe auf Vorhut und Nachhut des Heeres haben die Auflösungserscheinungen innerhalb der napoleonischen Armee wesentlich beschleunigt und zu der vollkommenen Desorganisation, in der schließlich der Rückzug zur Katastrophe ausartete, bedeutsam beigetragen.

Wichtiger und entscheidender war die Partisanentaktik der Bolschewisten während der Bürgerkriegsjahre nach dem Weltkriege. Als die weißrussischen Armeen Kolschaks, Judenitschs, Denikins und Wrangels sich in konzentrischem Vormarsch der neuen Hauptstadt Moskau näherten und Trotzkis rote Armee kaum mehr Chancen eines erfolgreichen Widerstandes hatte, da kam den bolschewistischen Führern im letzten Augenblick ein guter Einfall: den propagandistischen Krieg, den sie bisher schon hinter der weißrussischen Front geführt hatten, zu einem wirklichen Krieg auszuweiten. Freischärlerabteilungen wurden gebildet, die hinter der Front der Weißen auftauchten, ihre Verbindungslinien überfielen, ihre Munitions- und Lebensmittellager in Brand steckten, die in ihrem Haß gegen den Zarismus und in ihrer Angst vor dem Bolschewismus hin und her schwankenden Bauernmassen aufsetzten, Sabotageakte und Morde an weißrussischen Führern inszenierten und schließlich im Rücken der weißrussischen Armeen Aufstände organisierten, die diesen Armeen militärisch und moralisch das Rückgrat brachen. Bei der vollkommenen Unfähigkeit zur Organisation, die in allen Hauptquartieren sämtlicher weißrussischer Armeen festzustellen war, bei der Verluderung des Etappenbetriebes hinter der Front und bei dem grotesken Unverständnis, das die weißrussischen Führer und vor allem ihre unteren Organe den entscheidenden politischen Problemen des Bürgerkrieges entgegenbrachten, hatte diese Taktik in der Tat Erfolg. Ihren Triumph erlebte sie, als in Omsk die Sowjets den Körper des ermordeten Admirals Kolschak auf den Spitzen der Bajonette seiner eigenen Truppen entgegennehmen konnten.

Es ist nicht ohne sinnvollen Zusammenhang mit heute, daß der hauptsächlichste Organisator des Partisanenkampfes der Bürgerkriegszeit niemand anders als — Stalin war. Hier konnte sich die konspirative Art des geborenen Verschwörers, seine unleugbare, in langen Revolutionsjahren erworbene Fähigkeit zur Organisierung von Terror, Putsch und Streik besonders entfalten. Es ist daher kein Zufall, daß der gleiche Stalin sich heute auf seine alte Taktik wieder besinnt und auf sie seine neue Hoffnungen setzt.

Sein Aufruf an das Sowjetvolk, kein Haus und keinen Halm dem Feinde in die Hand fallen zu lassen, sondern alles zu zerstören, das Land zu verbrennen und in eine Wüste zu verwandeln, hat das Signal zu diesem jüngsten Partisanenkrieg gegeben. Die Entwicklung des Kriegsverlaufes, in deren rapidem Tempo sich die einheitliche Front auflöste, und sich gleichsam eine Unzahl von neuen, eng begrenzten Fronten auf zum Teil weit über 100 Kilometer Tiefe bildeten, die jene Kampfweise des sowjetischen Soldaten, der ohne Uebersicht und ohne Gefühl für das Kampfgeschehen im großen, das z. B. den französischen Soldaten so stark beeinflußte, auch da noch weiterkämpft, wo der Kampf bereits jeden Sinn verloren hat, begünstigen zunächst diese Taktik.

Aber kann sich die Sowjetregierung und Sowjetarmeeleitung davon auch nur im geringsten einen wirklichen Erfolg versprechen?

Der Partisanen- oder Guerillakrieg ist an eine Reihe von Voraussetzungen gebunden: erstens an eine desorganisierte Etappe, zweitens an eine gewisse Primitivität der Verkehrsmittel, die den Partisanen den Ueberfall erleichtert, drittens an den Mangel an militärischen Mitteln beim Gegner, das eroberte Land wirklich zu besetzen und zu verwalten, und schließlich an die Möglichkeit, den hinter dem Rücken des Feindes kämpfenden Partisanen fortlaufende Unterstützung zuzuführen. Vor allem aber natürlich an die Gewogenheit der Bevölkerung hinter der Front, das ungeheure Risiko des Partisanenkrieges auf sich zu nehmen.

Alle diese Voraussetzungen waren bei dem napoleonischen Feldzug gegen Rußland und bei dem Bürgerkrieg der Jahre 1918—20 gegeben. Aber alle diese,

MARCHIVUM

oder wenigstens die wesentlichsten dieser Voraussetzungen, fehlen bei einem modernen Krieg, vor allem bei einem Krieg der modernen deutschen Wehrmacht. Es ist schon bezeichnend, daß während des Weltkrieges der Partisanenkrieg in den eroberten russischen Gebieten Westeuropa nicht soweit in Erscheinung getreten ist, daß er ein Problem für die deutsche Heeresleitung gewesen wäre. Die deutsche Organisationsfähigkeit und die deutsche militärische Kraft haben bereits damals das Aufkommen solcher Erscheinungen so gut wie restlos verhindert. Heute sind die Chancen für eine erfolgreiche Anwendung solcher Kriegsmethoden noch weit geringer — trotz der oben gekennzeichneten „natürlichen Begünstigung", die Kriegsverlauf und Kriegstaktik, im großen gesehen, dafür mitzubringen scheinen. Gewiß bringen diese Umstände es mit sich, daß die Säuberung und Beruhigung der Gebiete hinter der Front eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt; gewiß läßt sich bei dem unübersichtlichen Waldgelände, das einen großen Teil auch des europäischen Rußlands bedeckt, ab und zu ein Ueberfall auf deutsche Nachschubtransporte organisieren, gewiß mag es da und dort einem Partisanentrupp gelingen, eine Brücke zu zerstören, oder da und dort einen Brand anzulegen — aber im allgemeinen zählt das nicht. Es zählt so wenig, wie der organisierte Widerstand, den die abgeschnittenen oder eingekesselten Teile der regulären Sowjetarmee da und dort über die eigentliche Kampfentscheidung hinaus noch leisten mögen.

Es zählt aus mehreren Gründen nicht: erstens hat die moderne Technik gegenüber dieser Guerillatter-Methode der Kriegsführung auch ein entscheidendes Gegengewicht entwickelt: nämlich die Motorisierung. Planwagen, wie sie zu Napoleons Zeiten und noch während des Weltkrieges in den Nachschubkolonnen durch das Land zuckelten, lassen sich leichter überfallen als die motorisierten, durch Kradschützen geschützten Nachschubkolonnen des modernen deutschen Heeres. Zweitens ist die Waffenüberlegenheit einer modern ausgerüsteten Truppe heute gegenüber den notwendigerweise nur schlecht ausgerüsteten, weil schlecht mit Munitionsnachschub zu versehenden Partisanengruppen heute derart groß, daß die Chancen eines Ueberfalles auf ein Minimum sinken. Drittens aber hat Deutschland seinen Gegner und seine Methoden seit langem studiert und ihnen entsprechende Gegenmethodik gegenübergestellt: die Sicherung der deutschen Nachschublinien war immer eine der bewunderungswürdigsten und auch von unseren Gegnern am meisten angestaunten Leistungen der deutschen Kriegsführung: man darf sicher sein, daß diese Organisationskraft sich im russischen Feldzug besonders bewährt. Viertens aber fehlt sichtlich bei der zivilen Bevölkerung der russischen Gebiete verständlicherweise der Wille, die Sinnlosigkeit des Stalinschen Zerstörungs- und Partisanenfeldzugs mitzumachen. Zwar hat die rote Armee, wo sie nur konnte, alles vernichtet und zerstört, was zum täglichen Leben, nicht etwa der nachrückenden deutschen Armee, sondern der russischen Bevölkerung gehörte. Aber der rasche deutsche Vormarsch hinderte sie, das überall und in dem vom Moskau gewünschten Ausmaß zu tun. Der russische Bauer selbst aber hat sich nur zum kleinsten Teil zu solcher Selbstzerstörung verführen lassen. Das gilt vor allem auch für das reichste russische Gebiet, für die Ukraine, wo der Haß des Nationalukrainers gegen die Moskauer Zwingherrschaft an sich schon dem Stalinschen Befehl die Voraussetzungen für seine Durchführung nahm.

Deutschland hat also von dieser Stalin'schen Methode nichts zu fürchten und Moskau hat davon nichts zu hoffen. Sie ist eine Methode der Verzweiflung, entstanden und entwickelt aus der Erkenntnis, daß der Krieg als solcher für die Sowjets verloren ist, und aus dem alten Zerstörungstrieb des Bolschewismus, der immer schon in der bloßen Vernichtung ein wesentliches Element seiner Revolution sah. Diese Partisanenkämpfe, von denen Moskau so viel redet und von denen sich auch manche in England das Heil zu versprechen scheinen, ja die als Vorbild für die englische Heimwehr gerühmt werden, sind weiter nichts als Reflexerscheinungen des allmählich ermattenden und sinnlos werdenden Zusammenbruch des Gesamtwiderstandes des bolschewistischen Systems. Mit der letzten Niederlage dieses Systems auf den Schlachtfeldern werden auch sie zusammenfallen, wie letzte Fünkchen eines Brandes, der in den niedergebrannten Trümmern keine Nahrung mehr findet.

Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— **Berlin**, 6. September.

Die neuen großen Erfolge im Mittelabschnitt des Ostens sind wieder nur Teile des gesamten strategischen Planes, der im Osten mit Konsequenz verfolgt wird. Er wurde seit Beginn des Feldzuges weder abgeändert, noch waren Zusätze nötig. Während die Blicke der Welt seit einigen Tagen mit größter Spannung nach dem Nordabschnitt gehen, wird überall da angegriffen, wo es die Ziele und Aufgaben des Feldzuges erfordern. Die großen Gefangenenzahlen im Mittelabschnitt, darunter wieder viele Generale und Kommandeure, zeigen aber auch, daß mit dem Vorbringen der deutschen Truppen die Vernichtung ganzer Sowjetverbände weitergeht, nicht nur im Mittelabschnitt, auch im Norden, und wenn der sowjetische Heeresbericht gestern abend meldet: „Im Süden keine neuen Ereignisse", so wissen wir, daß auch im Süden die deutsche Strategie nicht weniger durchgreifend operiert wie auch im Norden.

•

Die skandinavischen Zeitungen sind mit Sondermeldungen aus Moskau angefüllt, in denen an erster Stelle die Einschließung der Sowjetflotte der Ostsee bekanntgegeben wird. Bisher hatten die Moskauer Zeitungen und auch der sowjetische Nachrichtendienst die Bedrohung der zweiten Hauptstadt Leningrad ebenso verneint wie die Einschließung der Ostseeflotte. Am Freitag bringt die „Prawda" eine Funkmeldung aus Kronstadt, die von einer nicht günstigen Entwicklung in der Ostsee, im Finnischen Meerbusen und in der Newa-Bucht spricht. Gleichzeitig meldet die Tass-Agentur, daß die Deutschen ihre Angriffe am Finnischen Meerbusen und gegen Leningrad und Kronstadt verstärken. Aus diesem ersten sowjetischen Hinweis kann man die wirkliche Lage nicht unschwer erkennen.

„Stockholms Dagblad" meldet aus London, in der britischen Admiralität wird offen die Lage der sowjetischen Ostseeflotte als außerordentlich bedenklich bezeichnet. Die „Times" erfährt von maritimer Seite, man müsse vor jedem Optimismus warnen, denn er sei heute leichtfertig. Die Sowjetflotte habe die Kontrolle im Finnischen Meerbusen eingebüßt. Die überraschende Verwendung von Minenfeldern durch die deutsche Kriegsmarine läße einen Rückzug der Flotte nur noch bedingt zu.

•

Die Bolschewisierung des Iran schreitet weiter fort. Wie die Istanbuler Zeitung „Aksam" meldet, wurden in Tabris und den drei Nachbarprovinzen Volksabstimmungen über den Anschluß an die Sowjetunion für den 27. September anberaumt. Immer neue sowjetische Truppen treffen in den Grenzbezirken ein. In Tobjud wurde ein Sammellager für widerstrebende bürgerliche Gegner eingerichtet und der GPU unterstellt.

•

Große Aufmachung in den englischen Blättern findet die Tagung englischer und amerikanischer Schiffahrtsverständiger, die seit Mittwoch in Liverpool tagt. Das Eintreffen der amerikanischen Sachverständigen über Lissabon war Wochenmitte von den Londoner Blättern gemeldet worden. Wie man aus Artikeln des „Manchester Guardian" und der „Times" entnehmen kann, steht die Frage des Geleitzugwesens wieder zur Aussprache. „Manchester Guardian" schreibt, die Sicherheit der Geleitzüge sei bisher nur bis etwa 30 v. H. gegeben. Damit komme aber noch nicht genügend Tonnage nach England und auch nicht nach der Sowjetunion. Die amerikanischen Sachverständigen seien ursprünglich für die Moskauer Konferenz bestimmt gewesen, die aber wegen der allgemeinen Lage zur Zeit noch nicht stattfinden könne.

Die Tagung in Liverpool ist ein interessanter Beitrag zu den neuen Veröffentlichungen des deutschen OKW-Berichts über die wieder steigenden Versenkungsziffern.

USA-Empörung über Mackenzie King

Kanadas Ministerpräsident hat die englischen Wünsche gar zu offen verraten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 6. September.

Das Hauptaugenmerk der amerikanischen Oeffentlichkeit wendet sich heute der Rede des kanadischen Premierministers Mackenzie King zu, die in weiten Kreisen mit ebenso viel Ueberraschung wie Erstaunen zur Kenntnis genommen wurde.

Mackenzie King hatte seiner Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, daß die letzte Rede des Präsidenten Roosevelt am „Tag der Arbeit" nicht auch ein so klares Unterstützungsversprechen für England enthalten habe, wie es Churchill einige Tage vorher für die USA abgab. Mackenzie hatte in seiner Rede u. a. wörtlich gesagt:

> **„Ihre Erklärung, Herr Premierminister Churchill, daß Großbritannien sich im Fernen Osten an die Seite der Vereinigten Staaten stellen würde, ist das sicherste Zeichen für die wachsende gegenseitige Abhängigkeit der Völker der westlichen Welt. Ich glaube, daß eine ähnliche Erklärung von seiten der USA in bezug auf Deutschland zur Abkürzung dieses verderbenbringenden Konfliktes dienen würde. Gleichzeitig wäre sie eine realpolitische Anerkennung der Tatsache, daß England das einzige Hindernis auf dem Weg eines deutschen Angriffes auf die neue Welt darstellt."**

Da unmittelbar vor Mackenzie King auf dem Bankett in Mansion House Churchill gesprochen hatte, müssen die beiden Reden aufeinander abgestimmt gewesen sein und ihr Inhalt einschließlich der erwähnten Worte des Kanadiers vorher vereinbart. Mackenzie King sagte also nur, was Churchill dachte, aber nicht selber öffentlich sagen wollte. Die Berichte über die tiefe Enttäuschung, die Roosevelts letzte inhaltslose Erklärung in England hervorgerufen hat, werden damit also von autoritativster Seite bestätigt.

In den Vereinigten Staaten ist diese direkte Herausforderung außerhalb des Klängels, der mit England durch dick und dünn geht, sehr wenig freundlich aufgenommen worden und auch in sonst englandfreundlichen Kreisen wird festgestellt, England sollte eigentlich allmählich wissen, daß der Präsident angesichts der starken Opposition, die ihm gegenübersteht, und angesichts der Abneigung der Massen gegen einen Krieg nicht immer das tun könne, was er vielleicht gern wolle.

„Newyork Sun" gibt dem Erstaunen darüber Ausdruck, daß ein Vertreter Kanadas, der über die politische Lage in den USA eigentlich besser orientiert sein sollte als vielleicht seine Landsleute im Mutterland, nicht wisse, daß Roosevelt „auch nicht eine Handvoll Senatoren für eine solche Englandgarantie mobil machen könnte". Es sei „geradezu grausam" gegen das englische Volk gehandelt, wenn man es zu derartigen Irrtümern verführe.

Diese Tatsachen entscheiden!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 6. September.

Die geradezu verzweifelten Aufrufe an die englische Arbeiterschaft, durch gesteigerte Arbeitsleistung die Rüstungsproduktion zu erhöhen, sind ein Zeichen dafür, daß England zur Zeit aus einer neuen Illusion erwacht, der Illusion nämlich, daß die USA in der Lage sein würden, „spätestens 1941", wie die Zauberformel der letzten zwölf Monate hieß, soviel Hilfe zu schicken, daß der deutsche Vorsprung, vor allem auf dem Gebiet der Flugzeugproduktion, endgültig eingeholt werden würde. Heute erkennt man in London, daß diese Hoffnungen sich bei weitem nicht erfüllt haben und daß England sich nun mit folgenden sehr harten Tatsachen abfinden muß.

1. Die englische Produktion hat sich nicht so entwickelt, wie geplant gewesen war, und hat die Folgen der vernichtenden deutschen Luftoffensive in den Winter- und Frühlingsmonaten noch nicht überwunden. Leerlauf, Bürokratismus, Ideenlosigkeit und akuter Mangel an menschlichen Arbeitskräften setzen ihr weitere Grenzen.

2. Die amerikanische Produktion, die im Frühjahr einsetzte und spätestens 1942 auf vollen Touren laufen sollte, ist weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und die tatsächlich nach England gelangenden Lieferungen werden von maßgebenden britischen Kreisen nicht als ein „ununterbrochener Strom", sondern als ein langsames „Abtröpfeln" bezeichnet.

3. Die amerikanische Flugzeugproduktion hat, wie man mit Entsetzen in London hörte, im August nicht zugenommen, sondern sogar abgenommen. Ursache: Streiks, Rohstoffmangel, Durcheinander in der Planung. Gleichzeitig verschlechtert sich die Qualität der amerikanischen Lieferungen und ein amerikanischer Flieger erklärte nach seiner Rückkehr in sein Heimatland, daß während seiner Anwesenheit in England in einer einzigen Woche sieben britische Piloten mit schlecht konstruierten amerikanischen Maschinen verunglückten. Und das seien noch Lieferungen aus den alten Flugzeugfabriken gewesen. Was soll man unter diesen Umständen erst von den künftigen Lieferungen aus den eilig in Flugzeugwerke verwandelten bisherigen Automobilfabriken erwarten!

Man hat sich in England so lange an die Rekordziffern über die unbegrenzten Möglichkeiten der amerikanischen Produktion berauscht, daß jetzt die Erkenntnis der dieser Produktion gesetzten Grenzen ein grausames Erwachen darstellt. Das ist der Grund, warum plötzlich die britische Regierung in geradezu hektischer Weise den Hauptnachdruck wieder auf die eigene Produktion legt und von der britischen Zensur auch sehr pessimistische Prognosen auf die Entwicklung der amerikanischen Hilfe durchgelassen werden. Das Volk muß nämlich, hört man immer wieder ein um das andere Mal, aus seinem selbstgefälligen Optimismus aufgerüttelt werden; aber diesen selbstgefälligen Optimismus hat die Regierung selbst hervorgerufen.

Dieser Optimismus, der durch die Presse täglich neu genährt wurde, verführte das englische Volk, vor allem seit Beginn des Sowjetkrieges, dazu, sich der Illusion hinzugeben, es wäre das Schlimmste vorüber und Deutschland werde, während aus Amerika immer mehr Lieferungen kämen, seine Kraft im Osten erschöpfen. In vielen Kreisen des englischen Volkes rechnete man ebenso wie offenbar in Moskau damit, daß die große englische Armee, die seit zwölf Monaten untätig im Mutterlande steht, einen großen Offensivstoß in den Rücken der Deutschen vornehmen würde. Heute erklärt man, wie die Zeitschrift „New Statesman and Nation" resigniert in einer Betrachtung zur strategischen Lage feststellt, daß „Englands Schiffahrt und Produktion einer solchen Offensive nicht gewachsen seien". Das Blatt fügt hinzu: „Wenn diese Antwort der Wahrheit entspricht, was wir glauben, so bedeutet sie einen geradezu erschütternden Kommentar zu den Folgen des Wirrwarrs in unserer Rüstungsproduktion." „New Statesman and Nation" schließt seinen Bericht mit der seufzenden Frage:

> **„Wenn es den Deutschen gelingt, die Sowjetunion vernichtend zu schlagen, wer wird dann eigentlich noch auf dem europäischen Kontinent an irgend welche Siegesaussicht für die Alliierten glauben?"**

Dazu wäre zu bemerken, daß vor etwa drei Wochen kein Mensch in England auch nur die Möglichkeit eines deutschen Sieges im Osten zur Diskussion zu stellen wagte.

Niederlage eines Roosevelt-Anhängers

dnb. **Newyork**, 4. September.

„Newyork Times" meldet aus Camden (New Jersey), daß der Generalsekretär der Cio-Gewerkschaft, James Caren, mit 666 gegen 530 Stimmen seines Amtes als Präsident des Cio-Verbandes der Elektriker und Radiowarbeiter enthoben wurde. Die Ursache hierfür war, daß Caren den Antrag eingebracht hatte, den Kommunismus, Nationalsozialismus und Faschismus gleichmäßig zu verurteilen.

Die Niederlage Carens ist insofern politisch bedeutungsvoll, als er einer der unentwegtesten Anhänger Roosevelts innerhalb der Gewerkschaftsbewegung gewesen ist.

Hinterhältige Sowjetkampfweise

Zeitbomben in Wiborg, die durch Kurzwellen zur Explosion gebracht werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. September.

Zu welch phantastischen Mitteln der Zerstörung die Bolschewisten greifen, um den barbarischen Vernichtungsbefehl Stalins zu erfüllen, hat sich nach der Einnahme Wiborgs gezeigt. Wir entnehmen dem Bericht eines Korrespondenten von „Stockholms Tidningen", der jetzt die unglückliche Stadt besuchte, beispielsweise, daß auch jetzt noch ständig Zeitbomben explodieren. Die Bolschewisten haben nämlich die Zündung der Bomben so eingerichtet, daß sie durch Kurzwellen zur Explosion gebracht werden können. Glücklicherweise haben die Finnen ein Verfahren improvisiert, um die Bomben unschädlich zu machen, jedoch bereitet es noch einige Schwierigkeiten, sie immer aufzufinden. An vielen Häusern in Wiborg fand der Korrespondent Zettel, die anzeigten, daß die Häuser schon nach Bomben durchsucht worden waren.

Wo derartige Zettel sich nicht befanden, war der Zutritt im höchsten Grade gefährlich, da jede Türklinke, die man niederdrückte, mit einer Zündung versehen sein konnte, welche eine Explosion auslöste, und das ganze Haus in die Luft sprengte. Während der Stunden, in denen der Korrespondent Wiborg besuchte, konnte er drei Explosionen von Zeitbomben zählen. Auch das Schloß von Wiborg sollte offenbar in die Luft gesprengt werden. Man fand allein dort 5000 Kilogramm Sprengstoff.

Die Bolschewisten haben übrigens Heckenschützen zurückgelassen, die sich in den Ruinen versteckt haben, um von dort ihre heimtückischen Abschüsse zu verwirklichen. Abschließend stellt der schwedische Korrespondent in seinem erschütternden Bericht fest, daß nur höchstens noch 5 v. H. der Häuser der Stadt bewohnbar sind.

Was geht im Iran vor?

Reichlich verworrene Lage! – Interessante Augenblicksbilder vom Zusammentreffen der Sowjets und Engländer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 5. September.

Wie der Rundfunksprecher des National Broadcasting-Systems in Ankara berichtet, ist gestern eine ganze iranische Kavalleriebrigade auf türkisches Gebiet geflüchtet, um, wie der amerikanische Sprecher ausdrücklich hinzufügt, den Sowjets zu entkommen.

Die Nachricht erregt größtes Aufsehen, da formal schon seit einigen Tagen Waffenstillstand in Iran besteht. Die Lage in dem Seelchen Lande, das nachrichtentechnisch so gut wie ganz von der Außenwelt abgeschlossen ist, bleibe also weiterhin unklar.

Unterdessen hat die Führung der britischen und sowjetischen Truppen Fühlung miteinander genommen. Ein Reuterkorrespondent gibt einen etwas ironischen Bericht über diese erste Fühlungnahme, der deutlich zeigt, daß die Engländer von ihren neuen Bundesgenossen nicht viel halten. Der englische Korrespondent bemängelt zunächst, daß die Sowjets so starke Truppenmengen mit soviel Kriegsmaterial zur Eroberung des fast waffenlosen Iran ausgeschickt haben. Vor allem die Zahl der Panzer ist dem Engländer aufgefallen und er läßt deutlich durchblicken, daß es besser gewesen wäre, wenn man diese Panzer im Kampf gegen Deutschland eingesetzt hätte. Im übrigen fügt er spöttisch hinzu: „Trotz ihres kriegerischen Aussehens scheint es sich nicht um Soldaten der ersten Linie zu handeln." Man muß sich die ganze Strenge der britischen Militärzensur vorstellen, die alles tut, um sowjetische Empfindlichkeiten zu schonen, um dieses vernichtende Urteil über die Sowjettruppen ganz würdigen zu können.

Der Korrespondent erzählt über seine erste Begegnung mit Sowjetoffizieren noch folgende bezeichnende kleine Geschichte: „Wir waren drei Kriegsberichter und ein Panzeroffizier und besuchten als erste Engländer das Hauptquartier des Kommandeurs der sowjetischen Besatzungstruppen. Das erste, was er nach unserer Ankunft tat, war, etwa ein Dutzend Wodka-Flaschen aufzufahren. Dann setzte er sich mit seinem Stabe und uns zu einem ordentlichen Gelage zusammen. Wir brachten fleißig Trinksprüche aus: Auf die britische Armee und die sowjetische Armee, auf Stalin, auf Churchill und zuletzt auf Roosevelt. Schließlich tranken die Sowjetoffiziere gerührt auf unser baldiges Zusammentreffen in Berlin." Der nächste Weg nach Berlin führt scheinbar über Tabris! Der englische Korrespondent fügt hinzu, die sowjetischen Offiziere seien gar nicht auf den Gedanken gekommen, daß die „unbesiegbaren" bolschewistischen Truppen den deutschen Vormarsch erst zum Stillstand bringen müßten — fragt sich nur wo.

Der ganze Bericht liest sich wie die Schilderung eines Zusammentreffens englischer Forschungsreisender mit einem wilden Negerstamm.

Absage Gandhis an die Engländer

— **Lissabon**, 5. September.

Nach amerikanischen Berichten trat der Vizekönig von Indien vor der Invasion von Iran mit Mahatma Gandhi in Fühlung, um den Führer der indischen Nationalbewegung zu veranlassen, in einer öffentlichen Erklärung die Invasion Irans, an der zum größten Teil indische Truppen teilnehmen sollten, ausdrücklich zu billigen, da sie angeblich im Interesse der „Sicherheit Indiens" liege. Gandhi lehnte dieses Verlangen, wie amerikanische Blätter berichten, kategorisch ab, was der Vizekönig eigentlich hätte voraussehen können.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NWZ.)

+ **Rom**, 6. September.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front feindliche Panzerspähwagen und Raupenfahrzeuge von unserer Artillerie unter Feuer genommen und zersprengt. Zusammenstöße vorgeschobener Abteilungen fielen zugunsten unserer Truppen aus.

Deutsche Flugzeuge griffen Lager und Flugplätze im Gebiet von Tobruk und Marsa Matruk an.

Die feindliche Luftwaffe unternahm Einflüge auf Tripolis und Barce. Es wurden Wohngebäude und ein Hospital getroffen. Man beklagt insgesamt 11 Tote und 56 Verwundete, wobei es sich zum größten Teil um Insassen des Hospitals handelte.

In Ostafrika griffen feindliche Flugzeuge bei Uolchefit ein anderes Hospital an, verursachten aber nur Materialschäden.

Im Abschnitt von Culquaber unternahm der Feind unter Ausnutzung des Nebels einen Ueberrumpelungsangriff. Das sofortige scharfe Eingreifen unserer wachsamen Abteilungen zwang den Gegner, sich unter Zurücklassung zahlreicher Toter zurückzuziehen.

Es wäre halt zu schön . . . !!

England jagt immer noch dem Wunschtraum eines finnischen Sonderfriedens nach!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. September.

Es hört die britische Agitation wenig, daß die zuständigen finnischen Stellen die Unterstellung, daß Finnland nach der Eroberung Karelliens zu einem Sonderfrieden bereit sei, als Unsinn zurückweisen. Die Vorstellung, daß ein Sonderfrieden zustandekomme, ist für die Briten zu reizvoll, als daß sie wegen eines lumpigen Dementis auf sie verzichten würden.

Am hartnäckigsten erweist sich in dieser Hinsicht „News Chronicle". Selbst die klaren Erklärungen Mannerheims, deren Wortlaut wirklich keine Veranlassung für Mißverständnisse bieten, müssen herhalten, um die Freude der Redaktion an politischen Seifenblasen und Wunschträumen zu befriedigen. Der diplomatische Mitarbeiter dieses Blattes hat nämlich herausgefunden, daß Mannerheims Erklärung „nicht unbedingt" im Widerspruch zu den gelaufenen Aeußerungen des finnischen Militärattachés in Washington steht. Leider verzichtet der Verfasser auf eine Erläuterung seiner Methoden, die ihm zu der einigermaßen überraschenden Deutung verhelfen. Statt dessen beschränkt er sich darauf, das Gras wachsen zu hören und spekuliert auf eine Lebensmittelnot, die Finnland bald in „eine verzweifelte Lage" bringen würde und die britischen Pläne kurzreif machen könne. Amerika müsse dann, so meint er weiter, „helfen", indem es mit britischer Genehmigung überschüssige Lebensmittel über Petsamo schickt. Der Verfasser ist immerhin ehrlich — oder soll man sagen zynisch — genug, weiter keine humanitäre Phraseologie zu geben, sondern bezeichnet als Sinn der Sache die Stärkung der von ihm zu diesem Zweck erfundenen Friedenspartei in Finnland.

Was es aber mit den britischen Sirenengesängen gegenüber Finnland auf sich hat, erläutert er dann zum Schluß. Im Falle eines Separatfriedens würde sich der Druck auf die karelische Landenge verringern und die Bolschewisten würden in die Lage versetzt werden, die Verteidigung Petersburgs zu konzentrieren. Daß aber ein bolschewistisches Petersburg, das von jeher eine besonders starke Bedrohung Finnlands darstellt, in keiner Weise den finnischen Interessen entspricht, übersieht der Verfasser.

Wie die Dinge in Finnland in Wirklichkeit liegen, ergibt sich aus dem heutigen Leitartikel von „Hufvudstadsbladet", in dem es u. a. heißt:

> **„Die Entscheidung liegt beim Oberkommando, das sich der Volksstimmung bewußt ist. Diese ist zwar nicht auf Eroberungen gerichtet, aber sie verlangt sicher Garantien zu erhalten für einen Frieden, den die gegenwärtige Generation, wenn auch unter noch so großen Opfern, durch einen strahlenden Sieg aufzuheben entschlossen ist."**

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Von Haydn bis Höller / Der Plan der Akademie-Konzerte für 1941/42

Das nunmehr veröffentlichte Programm der Musikalischen Akademie der Stadt Mannheim bringt uns auch für den kommenden Winter die friedensmäßige Anzahl von acht Konzertabenden mit je einem Vorkonzert, ein beredtes Zeichen des trotz der Kriegsereignisse unerschütterten Fundaments unseres hochentwickelten Mannheimer Musiklebens. Wir werden aber nicht nur keinerlei zahlenmäßige Einbußen gewohnter Ansprüche erleiden, sondern — ein Blick auf das Programm überzeugt davon — wir dürfen diesmal sogar mit besonderen Erwartungen der reichen Fülle dessen entgegensehen, was uns da verheißen wird. Der in jüngster Zeit aus den Kreisen der Schaffenden wie des Publikums häufig erhobene Ruf nach stärkerer Berücksichtigung der zeitgenössischen Musik in unseren Konzertsälen ist auch in Mannheim nicht ungehört verhallt. Staatskapellmeister Elmendorff hat erfreulicherweise eine ganze Reihe neuer, in Mannheim noch nicht gespielter Werke zum Teil in Uraufführung in den Konzertplan der Akademie aufgenommen, und dafür wird ihm die große Gemeinde der Besucher dieser repräsentativen Musikveranstaltungen besonderen Dank wissen.

Gleich im ersten Konzert werden wir ein neues Werk des oberrheinischen Komponisten Helmut Degen, eine „Hummel'sche Feiermusik" zur Diskussion gestellt sehen. Das zweite Konzert bringt zwei weitere Uraufführungen mit Richard Trunks „Divertimento für kleines Orchester" und Franz von Hoeblins japanischem Liederzyklus „Von der Verlassenheit", der von der Altistin Elisabeth Höngen zum erstenmal gesungen werden wird. Karl Höller, eine der bemerkenswertesten Erscheinungen der jungen Musik, schrieb ein neues Konzert für Cello und Orchester, das im November in Erstaufführung in Mannheim erklingen und von Ludwig Hoelscher, dem berufenen Cellisten interpretiert werden wird. Weiter hören wir zum ersten Male eine „Arkadische Suite" von Wilhelm Kempff und, ebenfalls neu für Mannheim, die 1. Sinfonie von Franz Schmidt, dem vor einigen Jahren gestorbenen bedeutenden ostmärkischen Tonsetzer, der, sehr zu Unrecht vernachlässigt, bereits verschiedentlich von Elmendorff (u. a. mit dem erfolgreich aufgeführten Opernwerk „Notre Dame") herausgestellt worden ist.

Von der immer noch rüstig schaffenden älteren Musikergeneration finden wir Richard Strauß mit der frühen „Burleske" für Klavier und Orchester (Solist Richard Laugs) und dem „Don Juan" auf dem Programm, Pfitzner ist mit seinem Balladesken „Herrn Olaf" für Bariton und Orchester vertreten, dessen Solopartie neben anderen Orchestergesängen von Hans Hotter vermittelt werden wird. Von Jan Sibelius, dem finnischen Meister, hören wir die fünfte Sinfonie in Erstaufführung und von Reznicek die vielgespielte „Donna Diana"-Ouvertüre.

Von den großen klassischen Sinfonikern zieren Haydn mit der B-Dur-Sinfonie, Beethoven mit der Eroica und den „Geschöpfen des Prometheus", Brahms mit der 1. und 4. Sinfonie, Bruckner mit der groß und erhaben dahinfließenden Sechsten in A-Dur das Programm, und schließlich bringt uns Elmendorff auch eine Sinfonie von Johann Christian Bach, Johann Sebastians jüngstem Sohn, dessen Name auch mit der Musikgeschichte Mannheims verknüpft ist. Elly Ney, die hervorragende Pianistin, wird uns außerdem Beethovens Klavierkonzert in Es-Dur spielen, der nicht minder bedeutende Pianist Gerhart Münch ist als Solist für das Es-Dur-Klavierkonzert von Liszt gewonnen worden und die in Mannheim nicht mehr unbekannte junge Geigerin Gerda Bustabo wird mit dem Violinkonzert in D-Dur von Brahms glänzen. Ein weiterer Gast ist Wolfgang Schneiderhan, der, ebenfalls kein Unbekannter mehr, das unter dem Titel „Symphonie espagnole" bekannte Violinkonzert des Franzosen Edouard Lalo (1823—1892) spielen wird. Als Ehrung Dvoraks aus Anlaß seines 100. Geburtstages (8. September) wird im zweiten Konzert das bekannte sinfonische Werk „Aus der neuen Welt" aufgeführt. Zwei Gastdirigenten werden wir begrüßen können: Hans Knappertsbusch, der das Dezember-Konzert leiten wird und den bekannten rumänischen Dirigenten Georg Georgescu, der im März nächsten Jahres am Pult erscheint.

C. O. E.

Luftaufnahme von Petersburg
(Luftwaffe, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Führer und der Duce im Osten
Angehörige einer italienischen Division im Operationsgebiet im Süden grüßen bei der Besichtigung den Führer und den Duce.
(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Berliner Brief

Wiedersehen nach 20 Jahren. — Aus Hannele wurde Mutter Wolffen. — Ehrenabend für General Von Lepe. — „Träum' von mir" bei Schaeffers. — Blütensinale unterm Funkturm.

Berlin, im September.

Wenn eine einst gefeierte Schauspielerin rund zwei Jahrzehnte von der Bühne verschwunden war, und mit einem Mal wieder auftauchte, so ist das eine Sache, die nicht bloß die engere Gefolgschaft einer Darstellerin angeht, sondern die ganze Theatergemeinde. Das Wiederauftreten von Ida Orloff ist solch ein Fall, der vielleicht in unserer Zeit nur ein Gegenstück in Hedwig Wangel fand, die einst ja auch für Jahre unseren Blicken entschwunden war. Paul Rose konnte Ida Orloff nach zwanzigjähriger Pause dazu gewinnen, sich wieder einmal — und nun hoffentlich für lange Zeit — den Berlinern vorzustellen. Er holte sie zur Eröffnung der diesjährigen Saison, die er mit dem „Roten Hahn" einleitete. Für Ida Orloff hat die Betrauung mit der Rolle der Mutter Wolffen einen besonderen Sinn. Hier spielt sie nach dem Willen des Dichters eine Frauengestalt, eine packende Leistung, die auch bei den Zuschauern sofort die Erinnerung an den alten Ruhm der Künstlerin wachruft. Ihr Dichter, Gerhart Hauptmann, hatte sie damals gesucht und entdeckt, sein Hannele für „Hanneles Himmelfahrt", deren Premiere am 4. Februar 1905 stattfand. Ganze sechzehn Jahre war Ida Orloff damals alt, als sie von Wien nach dem Lessing-Theater in Berlin verpflanzt wurde und Gerhart Hauptmann gefunden hatte, daß sie für die Rolle des Hannele einzig sei. Und der Dichter siegte mit seiner Darstellerin. Aus dem Erfolg entwickelte sich eine menschliche Freundschaft, die Hauptmann auch zu „Und Pippa tanzt" befreite, das der Dichter für Ida Orloff schrieb. Und wer selbst nicht das Glück hatte, die junge Künstlerin in diesen beiden Rollen zu sehen, der erlebte sie vielleicht Jahre später im Vortragssaal, wenn Ida Orloff Hauptmann rezitierte.

*

Ueber ihren künstlerischen Werdegang hat Ida Orloff dieser Tage ein paar Intimitäten ausgeplaudert, die das bei allem Ernst burschikose Wesen der Schauspielerin in hellem Lichte erscheinen lassen. Wie sie als Vierzehnjährige die Hauptrolle in der Ibsenschen „Wildente" (in Wien) zu spielen hatte, turnte sie, ein kleines, schmales Ding mit Hängezöpfen, zwischen den Kulissen herum. Ein Bühnenarbeiter entdeckte sie und hielt sie für — na, jedenfalls nicht für eine Schauspielerin. „Marsch, fort hier, du Frau!", sagte er nur und jagte Ida Orloff weg. Durch diesen Zwischenfall hätte sie bald den Auftritt im zweiten Akt versäumt. Aus dem Kind von damals ist mittlerweile eine Frau von 50 Jahren geworden. Das ist also das richtige Alter für die Mutter Wolffen. Und Ida Orloff sagte in Wien entschlossen ja, als Paul Rose bei ihr anklingelte. Beide kennen sich ja auch gut, denn sie haben vor Jahrzehnten schon einmal zusammen am Lessing-Theater gespielt. Bei den Proben zum „Roten Hahn" zeigte sich nun der Schalk der Künstlerin. Sie hat einen weiten Heimweg. Die Proben aber dauerten jeden Tag sehr lange. Kurz entschlossen richtete sich Ida Orloff im Kulissenraum des Bühnenhauses wohnlich ein. Ihr Ruhelager wurde ein nobles Theaterbett, ihr Toilettentisch ein Klavier. Die Wände waren Kulissen. Und in diesem Milieu wohnte sie zwei Wochen lang, bis die Theaterglocke sie nach zwanzig Jahren wieder auf die Bretter nötigte, die ihr die Welt bedeuten. . .

*

Die Berufung Ida Orloffs darf man als Ehrung einer Künstlerin ansehen. Faßt man den Schritt des Rose-Theaters aber so auf, so muß füglich noch eines Parallelfalles gedacht werden, denn auch das Schiller-Theater hat seine neue Spielzeit mit der ehrenden Bestellung vor einem verdienten Schauspieler eröffnet. Hier galt die Auszeichnung Eduard von Winterstein feierte Freiherr von Wangenheim), dessen 70. Geburtstag am 1. August mit diesem Ehrenabend ein nachträgliches Geschenk wurde. An der gleichen Stelle, wo er vor zwei Jahren sein 50jähriges Bühnenjubiläum feiern konnte, zog Eduard von Winterstein nun in der Rolle des Generals Don Lope ein in Calderons „Richter von Zalamea". Der Intendant des Hauses spielte darin wieder seine Paraderolle als Crespo. Winterstein zog in dieser Aufführung ebenfalls alle Register seiner großen Darstellungskunst, die hier an Einzelzügen die ganze Mannhaftigkeit zeigen, die wir in einem halben Jahrhundert von ihm sahen, wenn er Major Tellheim, Piccolomini, Jago, Kent, Karl Moor, Fuhrmann Henschel oder Gestalten von Shakespeare und Lessing bis Gerhart Hauptmann in blutvolles Leben transponierte. Die Zuschauer dieses Ehrenabends wurden durch die Kunst beschenkt, Winterstein aber erhielt, grünen und goldenen Lorbeer. — Uebrigens sei auch noch verraten, daß das Deutsche Theater seinem ehemaligen treuen Mitgliede die ehrenweise Zugehörigkeit verliehen hat, eine Auszeichnung, der bisher nur Gertrud Eysoldt teilhaftig geworden ist.

*

Zwischen dem Theater und dem Kabarett-Varieté steht — sozusagen auf Sonderposten — Schaeffers Kabarett der Komiker. Nachdem die theaterspielende Sommerzeit vorbei ist, wendet sich der Hausherr wieder der aktuellen und spritzigen Revue zu, die diesmal „Träum' von mir" heißt und von dem einfallsreichen Texte- und Verseschmied Erwin Bootz stammt. Es ist eine Revue der Wunschträume, und damit ist eigentlich schon angedeutet, um was es sich bei der ganzen Sache dreht. Schaeffers hat sich bei seiner Revue der sich immer mehr Platz verschaffenden Uebung angeschlossen, sein Programm gleich für zwei Monate einzurichten. Es besteht dann wenigstens nicht die Gefahr, daß irgend jemand nicht dazu kommt, sich das heitere Spiel anzusehen.

*

Wenn aber die Theater ihre Türen für die Wintersaison öffnen, schließen sich die Kelche der Blumen. Das ist diesmal ausnahmsweise so in Berlin, denn die große Sommerschau unterm Funkturm hat soeben ihre Pforten geschlossen. Das Wunder von 800 000 Sommerblumenblüten ist beendet, nachdem es mehr als 600 000 Zuschauer genossen hatten, trotz der nassen Tage, mit denen dieser Sommer so reich gesegnet war. Am letzten Tage gab es noch mal einen Massenandrang, zu dem vor allem ein „Bunter Nachmittag" beitrug, bei dem ein ganzer Stab beliebter Film- und Bühnendarsteller aufmarschierte. Obendrein gab es noch eine sportliche Veranstaltung dazu. Dann senkten sich über das floristische, pappelumsäumte Oval die Schatten des Abschieds, auch über den einzigartigen Japangarten, dessen fernöstliche Mystik seinerzeit auch an dieser Stelle beschrieben worden ist. Für die Berliner Blumenfreunde bedeutet dieses Finale jedoch nur eine Pause, denn schon im nächsten Frühjahr gibt es unterm Funkturm eine neue floristische Ueberraschung (die fünfte in der Reihe gleichartiger Veranstaltungen des Berliner Ausstellungsamtes), eine große Tulpenschau, die im Mai eröffnet werden soll. Schon jetzt werden die Vorbereitungen getroffen, um zu diesem Termin den Berlinern und Fremden das Wunder von 500 000 blühenden Tulpen zu zeigen . . .

Der Berliner Bär.

Neue Filme in Venedig

h Rom, 4. September.

Im weiteren Verlauf der Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig wurde der italienische Film „Schlafendes Mädchen" gezeigt, der unter der Leitung des jungen Regisseurs Andrea Forzano gedreht worden ist. Andrea Forzano ist eine der Hoffnungen der italienischen Filmwelt, und es ist daher nicht erstaunlich, daß die Kritik einem Erstlingswerk mit Spannung entgegengesehen hat. Die italienischen Kritiker sind, das sei vorweg genommen, mit Forzanos Debüt wenig einverstanden. Der Film erzählt eine komplizierte Geschichte, in der ein Maler im Hochgebirge nach dem verborgenen Schatz der Königin Christine von Schweden sucht, ihn auch findet, aber von seinem geringen materiellen Wert enttäuscht ist. Auf der Schatzsuche lernt der Maler ein Mädchen kennen, das er schlafend überrascht und malt. Sein Bild hat Erfolg, und der Künstler und sein unfreiwilliges Modell finden sich. Die etwas zusammenhanglosen Vorzüge sind voll frischer Einfälle, und die schauspielerischen Leistungen sind hervorragend. Besonders muß Tretis Fiume genannt werden, die die weibliche Hauptrolle spielt. Aber im großen und ganzen hat der Film enttäuscht. Seiner Aufführung wohnten der Volksbildungsminister Pavolini und Graf Volpi bei, der sich auch diesesmal wieder große Verdienste um die Organisation der Filmausstellung erworben hat.

Ferner wurde der finnische Film „Die schöne Regina" vorgeführt, der unter der Regie von Toivo Sarkaa gedreht worden ist. Er stellt die romantische Liebesgeschichte einer Blumenhändlerin dar, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Helsinki spielt. Die Blumenhändlerin dringt unter einer Maske in die elegante Gesellschaft ein und verliebt sich in einen Offizier. Ihre Liebe wird erwidert, und so scheint alles einem Happyend zuzusteuern. Aber der Offizier muß in den Krieg ziehen, in dem er fällt. Hauptdarstellerin ist die finnische Schauspielerin Regina Linnanheimo.

Mit großem Erfolg ist der spanische Kurzfilm „La Parraja" gegeben worden, in dem die berühmte spanische Sängerin Marcia Toman auftrat und mit ihrer vollen Stimme das musikalisch verwöhnte italienische Publikum bezauberte. Das reiche geistige Programm wurde durch die beiden deutschen Kulturfilme „Der Briefträger", der die mühevolle Arbeit eines Landbriefträgers im Schwarzwald zeigt (Ufa) und „Frühling in Japan" (Terra) ergänzt. Schließlich wurde der italienische Kulturfilm „Polizeihunde" vorgeführt, der die Arbeit der Polizeihundeschule von Rom zeigend vor Augen führt. Der schwedische Film „Verbrechen" und der deutsche Film „Annelie" mit Luise Ullrich werden mit Spannung erwartet.

⊙ **Graf Hidemaro Konoye dirigiert in B.-Baden.** Der zur Zeit in Baden-Baden wohnhafte japanische Meisterdirigent Graf Hidemaro Konoye, Bruder des gegenwärtigen Lenkers der japanischen Politik, hat sich dem Roten Kreuz zugunsten der in den hiesigen Lazaretten liegenden Verwundeten zur Leitung eines Konzertes im Kurhaus zur Verfügung gestellt, das in seiner Art besonders bemerkenswert erscheint. In dem Programm bringt Graf Konoye ausschließlich Werke von Komponisten, deren Name mit Baden-Baden durch ihren Aufenthalt hier oder ihr persönliches Wirken auf dem hiesigen Konzertpodium besonders eng verknüpft ist: Karl Maria von Weber, Rossini, Liszt, Wagner, Johann Strauß und Brahms.

A. H.

Bei Grieß- u. Steinbildung: Remstal-Sprudel Beinstein wirkt lösend!

MATADOR Der Füllhalter fürs Leben
es lohnt auf ihn bisweilen zu warten!

ALLES, was Wert hat, ist wert, versichert zu werden!
ALLIANZ VERSICHERUNG
BOHN

Die Stadtseite

* Mannheim, 6. September.

Sonnenuntergang Samstag	19.06 Uhr
Sonnenaufgang Sonntag	6.50 Uhr
Sonnenuntergang Sonntag	19.58 Uhr
Sonnenaufgang Montag	6.51 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

Veränderte Meldepflichten für Wehrpflichtige

Durch gemeinsame Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers sind die Meldepflichten der Verordnung über die Wehrüberwachung entsprechend den besonderen Erfordernissen des Krieges geändert worden. Der Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes hat danach der zuständigen Wehrersatzdienststelle zu melden:

1. Jeden Wechsel der Wohnung oder des dauernden Aufenthalts innerhalb des Wehrmeldebezirks, 2. den Antritt einer Reise oder einer Wanderschaft, wenn die Abwesenheit vom dauernden Aufenthaltsort voraussichtlich länger als 14 Tage dauern wird, 3. die Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, wenn die Abwesenheit vom dauernden Aufenthaltsort länger als 14 Tage, aber nicht länger als 60 Tage dauern wird, 4. in den genannten Fällen der Rückkehr von einer Reise, einer Wanderschaft oder der Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, 5. die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst.

Vorgedruckte Formblätter für die Meldungen stehen bei den Polizeibehörden und zum Teil auch bei den Arbeitsämtern zur Verfügung. Hat sich beim Antritt einer Reise, einer Wanderschaft oder einer Arbeitsaufnahme nicht übersehen lassen, daß sie länger als 14 Tage dauern würden, so ist die Meldung bei Ueberschreitung der Dauer von 14 Tagen unverzüglich nachzuholen. Die Verordnung bestimmt weiter, daß sich der Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes bei der bisher zuständigen und nun zuständigen Wehrersatzdienststelle ab- bzw. anzumelden hat, wenn er seinen dauernden Aufenthalt in einem Ort außerhalb des Wehrmeldebezirks verlegt. Dies ist auch anzunehmen, wenn eine Arbeit außerhalb des Bezirks aufgenommen wird, die voraussichtlich länger als 60 Tage dauert, auch wenn neben der Wohnung oder der Schlafstelle am Arbeitsort die bisherige Wohnung beibehalten wird. Alle Meldungen sind mündlich oder schriftlich innerhalb von 48 Stunden zu erstatten. Wehrpässe usw. dürfen bei Auslandsreisen nicht mitgenommen werden. Bei Auslandsreisen von mehr als 14 Tagen Dauer sind sie an die zuständige Wehrersatzdienststelle abzugeben.

** **Veranstaltungen im Planetarium.** Sonntag, 7. September, 17 Uhr: „Eine Wanderung durch die Sternenwelt" (Lichtbildervortrag mit Vorführung des Sternprojektors. — Dienstag, 9. September, Mittwoch, 10. September, Donnerstag, 11. September, Freitag, 12. September jeweils 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. — Sonntag 14. September, 17 Uhr: „Der Sternhimmel im September und Oktober" (Vorführung des Sternprojektors mit Vortrag).

** **Pilzberatung.** Das Städt. Untersuchungsamt in der Kurfürst-Friedrich-Schule, C 6, 1, Eingang gegenüber dem Luisenheim, steht für Pilzberatungen von Montag bis Freitag von 8—12 und 15—18 Uhr, am Samstag von 8—12 Uhr unentgeltlich zur Verfügung. Jeder, der Pilze sammelt und Gewißheit haben will, daß die Pilze unbedingt genießbar sind, kann dort die Pilze auf ihre Eßbarkeit prüfen lassen. Die Beratung ist unentgeltlich.

Die Kultur der Dürerzeit

Im Spiegel deutscher Meisterholzschnitte

Auf rund tausend Blättern, ausgezeichneten Reproduktionen, blättert die neue große Ausstellung, die fast sämtliche Räume der Kunsthalle füllt, die Kulturgeschichte der Dürerzeit vor uns auf. Dürer lebte von 1471 bis 1528, in den bewegten Jahrzehnten einer gewaltigen Zeitenwende. In diesen meisterhaften Holzschnitten fand der gesamte Vorstellungsinhalt der Zeitgenossen seinen Niederschlag. Die künstlerische Kraft der Forderung hat diese Werke, die bei aller Verschiedenheit der zum Ausdruck kommenden Handschriften etwas ergreifend einheitliches haben, bis auf den heutigen Tag lebendig erhalten.

Wenn unter Kultur die Gesamtheit alles dessen verstanden wird, was wir pflegen, so ist damit auf den alles umfassenden Bestand dieser Schau hingewiesen. Sie führt uns Bauern, Bürger und Soldaten so gut wie gelehrte Herren, Fürsten, Kaiser und Päpste im Bilde vor Augen. Wir werden mit Glauben und Aberglauben der Zeit bekanntgemacht, mit den Ansätzen einer neuen Wissenschaftlichkeit, mit Reformation und Humanismus, mit Bauernkrieg, Wiedertäuferbewegung kommen wir in Berührung. In einzigartiger Weise bewahrte die Kunst alle Lebensäußerungen dieser reichbewegten Epoche. Nicht um die „große" Kunst der Bauwerke, Bildwerke und Malereien bewahrte diese Aeußerungen eines kraftvollen Lebens, zum ersten Male tritt die Graphik, voran der Holzschnitt, als Träger künstlerisch bewältigter Werte in Massen auf. War der Besitz an Büchern damals noch eine Seltenheit, die billigen Einblatt-Drucke flatterten in jedes bürgerliche und in manches bäuerliche Haus. Man bedenke es gebührend: Die Erzeugnisse der ersten Künstler der Zeit waren in jedermanns Hand. Heute können wir uns gediegene Reproduktionen der Passionen und Marienleben Dürers für ebenso Pfennig in der Inselbücherei erwerben, aber denn haben wir lediglich ein Buch unter und neben anderen — in ihrer Entstehungszeit wirkten die Einblatt-Drucke auf Menschen, die noch wenig Bildungsgut zur Verfügung hatten, das Wenige aber mit allen ihren Kräften des Geistes und Gemütes umfaßten und durchdrangen.

So wandern wir denn in dieser reichen Schau vorüber an den ersten Menschen, Sündenfällen, Paradiesvertreibungen, den Passionen, Marienleben, Apostelgeschichten und Heiligenleben. Das waren für jeden Schaffenden gemeinverbindliche Inhalte, für die ein jeder wieder andere Wendungen bei ihrer Darstellung erfand. Leicht ist zu erkennen, daß die künstlerische Kraft nicht mehr ruhig strömte und ihrer selbst gewiß war, daß sie vielmehr erregt und erregend glühte und hell loderte, dem Zeitalter gemäß, das diese Werke hervorbrachte.

Zu den Gleichnissen vom verlorenen Sohn, vom armen Dulder und vom reichen Prasser kamen noch der Bereicherung der Vorstellungswelt durch das Bemühen der gelehrten Humanisten Begebenheiten aus Leben und Dichtung der griechischen und römischen Antike. Was die führenden Geister des Humanismus lernten und lehrten, was die Künstler ihnen ablauschten und gestalteten, wurde mit Hilfe der Einblatt-Holzschnitte in das schaulustige Volk getragen. Dabei durften die Künstler dem Mann von der Straße ein Wissen um die Dinge zutrauen, das uns abhanden gekommen ist und mit Hilfe von Erläuterungen erst wieder beigebracht werden muß. Oder, hat vielleicht jeder, die Anekdote von Aristoteles und Phyllis, die Sage von Pyramus und Thisbe, von Diana und Aktäon gleich zur Hand?

Vorstellungsinhalte und Formenwelt einer bei aller Zerrissenheit doch höchst geschlossen wirkenden Zeit ersehen vor unseren Augen, daneben sehen wir

die Kanterfeie der führenden Geister des geistlichen und weltlichen Lebens (Erasmus, Luther, Melanchthon, Celtis, Dürer, Baldung Hans Sachs, Fugger, Reklinger), denn die Zeit hatte eine ausgesprochene Freude an der großen, wirkenden Persönlichkeit und an ihrer äußeren Erscheinung. Eine ganze Flucht von Holzschnitten zeigt, wie das Geistesleben wirtschaftlich und sozial fundiert und rechtlich geordnet war. Die Kunst verewigte Streit und Spott, Spiel, Fest und Feier. Immer wieder muß sich der Betrachter darüber wundern, daß in Lager und Parteien so scharf gegensätzlich geschieden war, was sich im Spiegel der Kunst so überaus einheitlich darbietet.

Der Reichtum der neuen Ausstellung, die uns in eine der Sturmzeiten der Geschichte hineinführt, ist nicht so leicht zu erschöpfen.

Dr. F. W. Koch.

** **Ihren 80. Geburtstag** kann am Samstag Frau Veronika Vogel Wwe., Riedfeldstraße 54, feiern. Unseren Glückwunsch!

** **Ihren 75. Geburtstag** feiert am Sonntag Frau Rosa Winkler Wwe., Grabenstraße 3a. Wir gratulieren!

** **Ihr 40jähriges Ehejubiläum** begehen am 7. September 1941 die Eheleute Ludwig Meyger und Frau Babette Meyger, geb. Eichelmann, U 2, 3. Unsern Glückwunsch!

Filmrundschau

Ufa-Palast: „Immer nur... Du!"

Aber auch immer nur Mißverständnisse und Verwechslungen, auf daß die Geschichte hübsch in Schwung bleibt. Zwei Gesangsgrößen, ein Tenor und eine Sängerin von der Koloraturabteilung, lernen sich im freundlichen Schatten einer Operettenpremiere kennen. Und nach einer uralten Spielregel auch lieben. Sie heiraten sich sogar. Mit einer Geschwindigkeit, wie sie nur im luftleeren Raum der Operettenseligkeit möglich ist. Der Krach bricht aus, wird behoben, bricht wieder aus, wird wieder ..., also, man kann die einzelnen Etappen, das dauernde Hoch und Tief des Eheberometers nicht beschreiben. Aber man weiß, daß alles gut ausgehen muß, daß die unwiderruflich letzte Versöhnung mitten im Premierentrubel stattfindet. Man weiß es aus Erfahrung.

Holde Unwirklichkeit. Der Film geht nicht nur um eine Operette, er ist auch Operette. Drehbuchschreiber und Spielmeister (Karl Anton) haben sich nicht gescheut, auch die Realitäten zu stilisieren. Und den ganzen Theaterbetrieb zusamt seinen wichtigsten Trächern zu parodieren. Unter uns: mit Leuten, die über ihren höchstpersönlichen Angelegenheiten ihre Berufspflicht am laufenden Band vernachlässigen, würde sich unter normalen Umständen das Ehrengericht befassen. Ganz mit Recht. Aber unter diesen Vorzeichen kann man keine Einwendungen machen. Zwischenhinein darf man Revuezenen, gespickt mit originellen Einfällen und belebt durch die zündende Musik Fritz Schröders erleben. Die Ufa geht richtig.

Von den Darstellern interessiert in erster Linie ein neues Gesicht: Dora Kyovari. Sieht gut aus, ist darstellerisch recht gewandt und besitzt eine reizende Koloratursimme. Das kann reichen. Ihr Partner ist der geschmeidige Tenor und auch in den Gefilden der Komik nicht unbegabte Darsteller Johannes Heesters. Die Faktoten der beiden sind Ilse Benkhoff und Paul Kemp. Damit kennt man schon den ganzen Sachverhalt. In weiteren dankbaren Rollen sieht man Paul Henckels als Theaterdirektor in tausend Nöten, Rudolf Schündler als sanften und dementsprechend verkannten Komponisten, ferner Fritz Kampers, Hans Leibelt, Erich Fiedler, Hans Stiebner und Wilhelm Bendow, um nur die wichtigsten zu nennen. Auch Georg Boulanger mit seiner Geige taucht einmal auf. Und läßt viel von sich hören.

Franz Schmitt.

⊙ **Spielplanänderung im Nationaltheater.** Aus technischen Gründen wird morgen Sonntagabend anstelle von Verdis „Macht des Schicksals" Mozarts „Così fan tutte" gegeben. Die Sonntagsvorstellung beginnt um 17 Uhr.

** **Standkonzert am Platz Ecke Waldhof- und Gartenfeldstraße.** Das nächste städt. Standkonzert findet am Sonntag dem 7. September 1941, am Platz Ecke Waldhof- und Gartenfeldstraße in der Zeit von 11 Uhr bis 12 Uhr statt. Es spielt der Musikzug der SA-Standarte 171, Leitung: Hauptsturmführer Lomann-Weber. 1. „Einzug der Tribunen", Marsch von Alibert; 2. Ouv. zur Oper „Die Opernprobe" von Lortzing; 3. „Frühlingsbotschaft", Walzer von Fucik; 4. Melodien aus der Oper „Lohengrin" von Wagner; 5. „Frühling in Toskana", Ständchen von Winkler; 6. „Flieger, Flak und Panzer", Marsch von Siegmann; 7. „Rheinfahrt", Marsch von Lomann-Weber.

** **Lausbubenstreich.** In Seckenheim vergnügte sich ein Elfjähriger mit einer sonderbaren Spielerei. Er steckte sich ein spitzes Messer in den Strumpf, nannte einen anderen Jungen hoch und ließ diesen an sich herabgleiten. Dabei verletzte die nach oben stehende Messerspitze den Kameraden am Bein erheblich.

Ab 1. Oktober:

Einheitliche Bewertung der Sachbezüge

Nach der ersten Verordnung über die Vereinfachung des Lohnabzuges soll künftig eine einheitliche Bemessungsgrundlage für die Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn und bei der Sozialversicherung gelten. Die Oberfinanzpräsidenten und die Vorsitzenden der Obersicherungsämter werden für die Zeit ab 1. Oktober die Werte der Sachbezüge einheitlich festsetzen. Durch einen Erlaß des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers sind dafür Richtlinien ergangen, die die Bewertungssätze enthalten. Die vier Bewertungsgruppen entsprechen etwa den Ortsklassen. Für die Einordnung sind die in dem Gebiet vorherrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse maßgebend. Gebiete mit vorwiegend ländlichen Verhältnissen sollen in die Bewertungsgruppe A eingeordnet werden, während die Bewertungsgruppe D den Gebieten mit besonders teuren großstädtischen Verhältnissen vorbehalten ist. Die neuen Werte gelten auch dann, wenn in einer Tarifordnung, im Arbeitsvertrag usw. höhere oder niedrigere Werte festgesetzt sind. Sie gelten nur dann nicht, wenn statt dieser Sachbezüge der vertraglich festgesetzte Wert in der Regel bar ausgezahlt wird.

Für die Bewertung der vollen freien Station werden Monatssätze festgesetzt, die für weibliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, und für Lehrmädchen 24 bis 42 Mark, für männliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, 30 bis 49 Mark betragen. Für männliche und weibliche Arbeitnehmer in der Angestelltenversicherung und bei auf Seeschiffen und Binnenschiffen beschäftigte Personal betragen die Sätze 31 bis 54 Mark, für Angestellte höherer Ordnung und solche, die über der Jahresarbeitsverdienstgrenze der Angestelltenversicherungen liegen, 48 bis 69 Mark. Bei teilweiser Gewährung von freier Station werden Wohnung, Heizung mit Beleuchtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen mit Teilbeträgen dieser Sätze angerechnet. Wenn sich die freie Station auch auf Familienangehörige erstreckt, so erhöhen sich die Beträge für die Ehefrau um 80 v. H. und für die Kinder um 50 bis 40 v. H., je nachdem, ob sie unter oder über sechs Jahre sind.

Auch für die Deputate in der Land- und Forstwirtschaft werden einheitliche Bewertungssätze festgesetzt. Die freie Wohnung wird mit 60 Mk. jährlich, und wenn es sich um angestelltenversicherungspflichtige Deputatempfänger handelt, mit 120 Mk. bewertet. Auch freie Feuerung, Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Kartoffeln, Milch, Fleisch und Butter werden einheitlich bewertet. Für eine Freikuhhaltung werden jährlich 140 Mk. angerechnet, für eine freie Sommerweide für eine Kuh 40 Mk., für freies Kartoffelland, bearbeitet und gedüngt, 50 Mk. für den Morgen. Der Wert der Deputate soll auf die einzelnen Lohnzahlungszeiträume verteilt werden. Auch für Dienstkleidung, die dem Arbeitnehmer auch außerhalb des Dienstes zur Verfügung steht, werden Bewertungssätze vorgeschrieben, beispielsweise 2 Mark monatlich für einen Rock und 1.50 Mk. für eine Hose. Der Wert der Dienstkleidung für Krankenpflegeschüler beträgt 1 Mk. monatlich. Die neuen Sachbezugswerte gelten erstmalig für Bezüge nach dem 30. September.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Vor dem Sondergericht:

Elf Jahre Zuchthaus für Emmerich

Das Urteil gegen den Paketräuber Emil Emmerich ist gefällt: Wegen fortgesetzten Diebstahls in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen den § 2 der Volksschädlingsverordnung (Verdunkelung) und wegen Betrugs in Tateinheit mit dem § 4 der Volksschädlingsverordnung (Ausnützung der besonderen Kriegsverhältnisse) elf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust!

Ueber den Gegenstand der Anklage haben wir gestern bereits berichtet. Emmerich stahl auf dem Mannheimer Hauptbahnhof nachgewiesenermaßen 16 Pakete — die Zahl war wohl noch viel größer — und verkaufte den Inhalt der Pakete, wenn er ihn nicht selbst gebrauchen konnte, weiter. Emmerich fuhr täglich von Friedrichsfeld nach Mannheim zur Arbeit und nützte die Gelegenheit seiner Ankunft oder Rückfahrt zur planmäßigen Beraubung von Postpaketkarren. Er fuhr aber auch öfters in seiner Freizeit hierher, um zu stehlen. In vielen Fällen kam ihm die Verdunkelung zugute. Die Diebstähle erstreckten sich auf die Zeit von Ende Dezember 1940 bis 1. Mai 1941. An diesem Tag lief er in der Nacht einem Beamten der Bahnpolizei in die Hände, machte zunächst einen erfolglosen Fluchtversuch, um dann endlich zu seinen Untaten zu stehen.

Seine Vorstrafen sind nicht sehr zahlreich. Trotzdem genießt er einen schlechten Leumund, gilt als Faulenzer, Trinker und wenig fürsorglichen Familienvater. Aus diesem Grunde schickte man ihn auch einmal auf ein Jahr in das Arbeitshaus. Im Jahre 1935 erlitt er einen schweren Unfall. An der Gehirnverletzung, die er sich damals zuzog, hatte er noch lange zu leiden. Das Gericht, gestützt auf das Gutachten des medizinischen Sachverständigen, ließ die Möglichkeit offen, daß diese Verletzung dazu beigetragen habe, den Angeklagten abzleiten zu lassen, und berücksichtigte diesen Gesichtspunkt auch bei der Urteilsfindung.

Seine Abnehmer sind natürlich samt und sonders betrogen worden. Sie mußten Kleider, Schuhe, Zigarren, Zigaretten, aber auch die kostbaren Kreuzfische entschädigungslos wieder zurückgeben. Der Hauptabnehmer und Wiederverkäufer für zur Zeit wegen Hehlerei.

—tl.

** **Vorsemester für Staatsbauschulen.** Auch im Winterhalbjahr 1941/42 ist jüngeren strebsamen Bauhandwerkern des Hoch- und Tiefbaues aus Mannheim und Umgebung Gelegenheit geboten, ohne große Kosten das Vorsemester für Staatsbauschulen an der Werner-Siemens-Schule, Gewerbl. Berufsschule Mannheim, zu besuchen. Der Unterricht wird nach den Reichsrichtlinien mit 42 Wochenstunden durchgeführt. Anmeldungen sind sofort vorzunehmen. Auf die diesbezügliche Anzeige in dieser Ausgabe wird hingewiesen.

** **Die Städt. Ingenieurschule Mannheim** veranstaltet auch im Wintersemester 1941/42 technische Vortragsabende für Kaufleute und alle, an der Technik interessierten Kreise. Die Kurse haben die Aufgabe, technische Dinge und technisches Denken und damit auch das Schaffen des Ingenieurs dem Verständnis der Allgemeinheit näherzubringen. Wir verweisen auf die Anzeige der Ingenieurschule im Anzeigenteil.

Kennen Sie das „Bayer"-Kreuz?

Prägen Sie es sich gut ein. Es ist das Merkmal deutscher Arzneimittel, die Weltruhm erlangt haben und Millionen Linderung und Heilung brachten. Jedes „Bayer"-Arzneimittel trägt auf der Packung dieses Zeichen. Es ist das Zeichen des Vertrauens.

BAYER

Der erste Schritt ins Leben...

Lieber Vati, heute hat Baby — noch nicht ganz ein Jahr alt — seine ersten Schritte gemacht und weißt Du wie? Es stand am Stuhl und hatte Angst vor seiner eigenen Courage, da hielt Rena ihm einen MAIZENA-Keks hin, den es so gerne mag, dieselben, von denen Mutti Dir vorige Woche eine Kostprobe ins Feld sandte. Der kleine Schlingel ist auch schon ein Feinschmecker, denn was meinst Du, als es den Keks sah, stapfte es tüchtig darauf loe. Drei Schritte auf einmal, aber da saß es, bums, auf dem Boden. Zur Belohnung hat Rena dann ihren Keks abgegeben, und alle waren wir glücklich. Dein Claus.

MAIZENA-Kekse schätzen Kinder sehr, genau wie die Kleinsten die MAIZENA-Flasche, den MAIZENA-Brei oder die MAIZENA-Speise.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Großkampftag in Haßloch

Noch 77 Pferde in sieben Rennen startberechtigt

Nach dem guten Erfolg der Baden-Badener Veranstaltung, mit der der zweite Teil der badisch-pfälzischen Rennsaison begonnen wurde, braucht man um das sportliche Gelingen der Haßlocher Premiere kaum besorgt zu sein. Wie zu erwarten war, ist bei der zweiten Nachmeldung für die sieben Rennen eine überraschende Zahl der abgegebenen Nennungen aufrecht erhalten worden. Von den 102 abgegebenen Nennungen bleiben noch 77, was einem Durchschnitt von 11 je Rennen entspricht. Nach den Boxenbestellungen ist auch mit einer starken Streitmacht zu rechnen. Aus der Münchner Trainingszentrale hat sich Trainer A. Wachan mit sechs Pferden angemeldet. Im einzelnen: „Kugelei", „Pommerelle", „Szotia", „Antiperle", „Herbalia" und „Barley". Der Besten wird durch Trainer R. Serrens „Bohania", „Darkfink", „Loran I" und evtl. „Nifa" vertreten sein. Ferner entsendet aus Düsseldorf Herr Abt „Octavier". Der Rennstall der H.-Hauptreitschule hat zwei Boxen für die aus Polen kommenden „Satol II" und „Quarelle" bestellt. Die SA-Gruppe Hessen schickt die Französin „Lanaster". Mit fünf Pferden, im einzelnen „Luftwaffe", „Luftnetz", „Barro", „Polabin" und „Propagenda", wird der Frankfurter Trainer K. Mäpig zur Stelle sein. Diesem Transport schließt sich F. Mieges „Roden" an. Stark ins Zeug wird sich der in Haßloch ansässige Trainer J. Rinkleib legen. Er wird mit zehn Pferden in die Ereignisse eingreifen. Stall Walter, der von O. Reinhardt betreut wird, schickt die drei Franzosen „Berco", „Mousseur" und „Gravocouvert" an den Start. Die Farben der Frau Hör-Kandel werden „Kaiserin", „Kritisiert", „Royal Pantalon" und „Justice" tragen. J. Fleischein-Bellmershausen hat sich mit „Lordmajor" und „Quartz" angemeldet. Von den Pfälzer Ställen sind somit noch zu erwähnen: Buchmüller mit „Edel-Bitter", „Atlanta", „Filarius" und „Freka", Zimmermanns „Carga", Kranz-Impflingens „Maker" und Frey-Landaus „Otker". H. Bk.

Unsere Vorschläge:

1. Eröffnungsrennen: Carga — Lordmajor — Barley.
2. Haßloch-Hürdenrennen: Stall Buchmüller — Luftwaffe — Jenobere.
3. Preis von der Weinmark: Maker — Stall Buchmüller — Antiperle.
4. Speyerbach-Jagdrennen: Staffen — Caravell — Barro.
5. Preis vom Rhein: Barika — Freka — Edel III.
6. See-Jagdrennen: Glorious — Flamtain.
7. Preis von Haßloch: Luftwaffe — Quarelle — Stall Frankenhof.

Sieg und Niederlage der Postjugend

Die Postjugend ist in den letzten Wochen äußerst rege. So wurden in knapp acht Tagen zwei Klubkämpfe ausgetragen, wobei ein Sieg gelang und eine Niederlage hingenommen werden mußten.

Im ersten Kampf gegen die Käferthaler Turnerschaft blieben die Postler, die fast alle Wettbewerbe für sich entscheiden konnten, mit 56:43 Punkten siegreich. Wenn dabei die Käferthaler in den Einzelwettbewerben nur mit dem Sieg im Kugelstoßen sonstige nehmen mußten, so gewannen sie dafür mit der 10 mal ¼-Rundenstaffel die größte Konkurrenz, die allerdings für den Verlauf des Klubkampfes nicht mehr von Bedeutung war. Die Sieger der verschiedenen Wettbewerbe waren: 100 Meter: Kraus, Post, 11,7; 1000 Meter: Frieslinger, Post, 2:39,4; 4 mal 100 Meter: Post-Sp 48,0; 10 mal ¼-Rundenstaffel: Turnerschaft Käferthal 4:28,0; Hochsprung: Seitz, Post, 1,60 Meter; Weitsprung: Frieslinger, Post, 6,40 Meter; Kugelstoßen: Franz, K., 6,06 Meter; Speerwerfen: Seitz, Post, 57 Meter; Speerwurf: Seitz, Post, 55,10 Meter.

TV Hockenheim war der Gegner des zweiten Klubkampfes, bei dem die Gäste gleichzeitig die Uebungen für die DSAB ablegten, sich auch mit 864 Punkten wesentlich verbesserten und ausgezeichnet in Baden den dritten Platz einnahmen. Dieser Klubkampf brachte einige wesentliche Ergebnisse: 100 Meter: Kraus, Post, 11,6; 200 Meter: Kraus, Post, 24,7; 800 Meter: Frieslinger, Post, 55,6; 1000 Meter: Frieslinger, Post, 2:39,8; 4 mal 100 Mtr.: Post-Sp 48,6; 10 mal ¼-Runde: TV Hockenheim; Kugelstoß: Boro, H., 9,07 Meter; Speerwurf: Morgenthaler, H., 36,46 Mtr.; Keulenwurf: Boro, H., 61 Meter; Hochsprung: Wurm, H., 1,67 Meter; Weitsprung: Wurm, H., 5,91 Meter; Dreisprung: Wurm, H., 11,55 Meter.

Der Rückkampf endete mit 69:62 Punkten für den TV 86 Hockenheim.

Die Fußballvereinigung 1898, Mannheim - Seckenheim trägt am morgigen Sonntag auf ihrem Sportplatz in Seckenheim ein Fußballspiel gegen den Fußballverein 08 Hockenheim aus.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Hohlenpapier:
Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER
ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Landsportfest in Brühl

Zum elften Male in ununterbrochener Reihenfolge kommt am kommenden Sonntag in Brühl das Landsportfest zur Durchführung, das in den Standardterminalien der Vereine sich einen sicheren Platz erworben hat. Es sind fast 200 Meldungen eingegangen. Auch diesmal hat die Gemeinde ihr Teil zum Gelingen des Festes durch Stiftung von Preisen beigetragen. Neben den Landvereinen der näheren und weiteren Umgebung werden fast alle Mannheimer Großvereine am Start sein. MTG., Post und TV. 46 entsenden ihre Besten. Die Vorkämpfe beginnen schon am frühen Vormittag, während der Hauptteil der Entscheidungen am Nachmittag ab 15 Uhr ausgetragen wird.

Vergleichskampf Mannheim — Elsaß

Im Tivoli-Stadion zu Straßburg werden am kommenden Sonntag die Leichtathleten des Gaues 171 Mannheim gegen die Auswahlelf des Elsaß zu einem Vergleichskampf antreten. Mit Ausnahme von Herrmann (MTG.) und Reinhöfer, Schwetzingen, die zum Arbeitsdienst eingerückt sind, wird Mannheim mit der stärksten Streitmacht zur Stelle sein.

66 Turnerinnen in Ulm zugelassen

Zusammen mit der Meisterschaft der Turner im Deutschen Zweikampf wird am 6. und 7. September in Ulm der Titel im Deutschen Schlagball der Turnerinnen ausgetragen. Von den in den Bereichen ermittelten besten Turnerinnen wurden 66 zugelassen. Unter ihnen sind die erste Kriegsmeisterin im Deutschen Schlagball, Irma Dambitz (Nürnberg), Gretchen Siewers (Kiel), Berta Rupp (Berlin), Irmgard Wagner (Nürnberg), Friedel Kaulfß (Mannheim), Marta Jakob (Hamburg), Charlotte Findersen (Göppingen), Erna Volk (Heidelberg), Elisabeth Lenzing (Wetzlar) und Lore Grebe (Magdeburg) die bekanntesten. Die Gerätemeisterin Charlotte Walther (Leipzig) befindet sich nicht unter den Teilnehmerinnen. Der Schlagball setzt sich aus Pflichtübungen am Barren, den Schaukelringen und am Schwebeballen, je einer Kürübung am Barren und Pferd sowie 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Schleuderballwurf zusammen.

Heinrich Keimig gestorben

Im Kampf für Führer und Reich starb der Handball-Nationalspieler Heinrich Keimig (Darmstadt). Keimig gehörte der deutschen Mannschaft als Torhüter an, die 1936 in Berlin die Olympia-Goldmedaille im Handball erkämpfte. Der Darmstädter Handballsport hat noch den Heldentod zweier weiterer bekannter Spieler zu beklagen. In Erfüllung ihrer soldatischen Ehrenpflicht fielen auch Oberleutnant Leonhardt, der 1934 der Deutschen Meisterschaft des Pol.-SV. Darmstadt als Angriffsführer angehörte, sowie der Berufsspieler Ullrich, der mehrmals in der Südwest-Gaumeisterschaft stand.

Der große Fußballkampf der Soldaten

Dresden siegt in Paris 2:1

Die bisher schon recht erfolgreich gewesene deutsche Wehrmachts-Fußballelf von Paris mußte am Sonntag etwas überraschend eine Niederlage hinnehmen. Vor rund 25 000 Zuschauern, meist deutschen Soldaten, wurden die „Pariser" im Prinzenpark-Stadion von einer Wehrmachtself aus Dresden mit 1:2 (0:2) zum erstenmale geschlagen. Die Dresdener Mannschaft, zumeist aus Spielern des Sachsenmeisters DSC zusammengestellt, arbeitete von Beginn an einer vorbildlichen Elfer und Angriffslust, der es ermöglichte, daß beide Verteidiger zeitweise bis zur Mittellinie aufrücken konnten. Dem anhaltenden Druck erlag schließlich der Deckung der Gastgeber, während umgekehrt Kreß, Miller, Hempel und der jeweils gut aufbauende als auch zerstörende Mittelläufer Tour ein fast unüberwindliches Deckungs-Bollwerk bildeten.

Jugendklubkampf:

TV Friedrichsfeld — TV Schwetzingen 45:49

Bei etwas abgekühltem Wetter, das auf die Leistungen drückte, fand der Jugend-Klubkampf zwischen TV Friedrichsfeld und TV Schwetzingen statt. Die Kassen hatte Karl Raab-Rheinau. Ergebnisse: **100 Meter:** Leberich-Schwetzingen 12,0, Seiler-S. 12,2, Kohl-Friedrichsfeld 12,4, Mohr-J. 12,8. **1000 Meter:** Kerhammel-S. 2,30, Mehl-J. 2,38, Lindwurm-S. 3,03, Henzel-J. 3,07. **4/100 Meter:** Schwetzingen 48,8, Friedrichsfeld 49,6. **Kugel:** Welz-J. 10,32, Kohl-J. 10,08, Werner-S. 10,21, Cerf-S. 9,06 Meter. **Keule:** Neu-S. 57,5, Kohl-J. 57, Meier-J. 52,50, Seiler-S. 52,50 Meter. **Speer:** Kohl-J. 47,30, Mehl-J. 46,30, Kerhammel-S. 41,00, Cerf-S. 40,90 Meter. **Hochsprung:** Welz-J. 1,50, Müller-J. 1,54, Cerf-S. 1,54, Lederich-S. 1,44 Meter. **Weitsprung:** Welz-Friedrichsfeld 6,20, Lederich-S. 5,88, Neu-S. 5,80, Kohl-J. 5,41 Meter.

Friesenkampf der Fechterinnen

Am 6. und 7. September wird der Friesenkampf für die Fechterinnen des Sportbereichs 14 Baden, sowie für die BDM-Fechterinnen des Obergaues Baden (21) in Freiburg ausgetragen. Dieser Fünfkampf zeigt, daß die badischen Fechterinnen nicht nur das Florett zu führen vermögen, sondern sich auch im Lauf, Weitsprung und Ballwerfen als gute Leichtathletinnen erweisen und im Schwimmen geübt sind. Der Friesenkampf beginnt unter Leitung der Bereichs- und Obergaufachwartin im Fechten Marianne Wenkebach und des Bereichsfachwartes im Fechten F. Höller, Mannheim, am Samstag, 6. September, um 10 Uhr, in der Turnhalle der Rotteck-Oberrealschule Freiburg mit Florettfechten. Die anderen Disziplinen gelangen am Sonntag zur Austragung. Die zahlreich vorliegenden Meldungen lassen auf ein gutes Gelingen der Veranstaltung hoffen.

Reichssportabzeichen, Gruppe 5, Radfahren

Am morgigen Sonntag findet die Abnahmeprüfung für das Deutsche Reichssportabzeichen, Gruppe 5, Radfahren, statt. Treffpunkt vormittags 8 Uhr am Schützenhaus „Diana", Waldhof-Gartenstadt. Teilnehmern ohne Leihgerätschaft kann die Prüfung nicht abgenommen werden.

Joachim, Bezirksfachwart, Radsport XIV/8.

Briefkasten der NMZ

F. B., Neckarau. „Mir sind Eigentümer eines Zweifamilienhauses und bewohnen den zweiten Stock. Die untere Wohnung ist vermietet. Beim Bauen ist ein Ausgang in den Hof gemacht worden, eigentlich nur für den Vermieter. Natürlich wird dieser Ausgang jetzt auch von unseren Mietern in Anspruch genommen. Aller Verkehr geht durch den Hof, was wir als sehr lästig empfinden. Haben wir das Recht, diesen Ausgang zuzumachen? Der Schlüssel wird wie von den Mietern entfernt. Wie ist das zu regeln? — — Wenn Sie mit dem Mieter keine Vereinbarung getroffen haben, daß er berechtigt ist, den Hauseingang zur Wohnung zu benutzen, können Sie ihn abschließen. Im Interesse des Hausfriedens empfehlen wir Ihnen, den Mieter darauf aufmerksam zu machen, daß Sie von dem Recht des Abschließens des Hauseingangs Gebrauch machen, wenn er sich nicht bereiterklärt, den Hof anständig zu reinigen.

A. E. „Wir besitzen ein Dreifamilienhaus, wovon die Dreizimmerwohnung im Parterre an ein Ehepaar, die Zweizimmerwohnung im Dachstock an eine berufstätige Frau vermietet ist. Nun wurde der Mieter im Parterre eingezogen. Die Frau, die schon längere Zeit verreist ist, beabsichtigt, über Winter wegzubleiben. Wir besitzen keine Schlüssel zu der unbewohnten Wohnung. Es wurde uns lediglich anheimgestellt, bei Gefahr den Schalter an dem Wohnungsabschluß einzuschlagen, um die Türe öffnen zu können. 1. Kann man den Mieter zwingen, die Schlüssel abzugeben und wo muß man sich hinwenden? 2. Muß der Mieter während der Abwesenheit die Wohnung heizen lassen, um Wasserrohrbruch usw. zu verhüten? Bei der geringen Brandzuteilung wäre eine Verhütung der Wasserschäden durch den Eigentümer doch unmöglich. 3. Die Mieterin der Dachwohnung heizt den ganzen Winter nur sonntags, wenn sie zu Hause ist. Die Folge ist, daß wir im Winter täglich nachsehen und aufdrehen müssen. Die Mieterin ist der Ansicht, daß sie nur die Fenster schließen muß, aber, da berufstätig, nicht zu heizen braucht. Ist diese Ansicht richtig? Wir haben durch die Einstellung der beiden Mieter sehr viel Umstände und Aerger. Die Mieter beharren trotz vernünftigen Zuredens durch uns auf ihrem Standpunkt. Was sollen wir unternehmen, um die Mißstände aus dem Weg zu räumen? — — 1. Schreiben Sie der Mieterin im Parterre, daß sie unter allen Umständen den Korridorschlüssel Ihnen oder dem Luftschutzwart aushändigen muß. Sollte sich die Frau weigern, dann sind Sie, wenn im Falle einer Gefahr die Wohnung geöffnet werden muß, berechtigt, sich gewaltsam Eingang zu verschaffen. Die Kosten für die Beschädigungen der Tür hat der Mieter zu tragen. 2. Die Heizung der Parterrewohnung während der Abwesenheit des Ehepaares kann nicht verlangt werden. Um aber Wasserrohrbrüche zu vermeiden, lassen Sie ein heißes Feuer jeden Abend bis zum Morgen im Hauptheim abstellen. Bei strenger Kälte wird diese Maßnahme evtl. auch am Tag notwendig sein. 3. Die Mieterin im Dachstock wird wohl oder übel auch während der Woche heizen müssen. Machen Sie die Mieterin auf die Folgen des Nichtheizens nochmals aufmerksam. Wenn sie auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharrt, dann bleibt nur der Rechtsweg übrig. Aber Sie haben wohl auch hier die beste Lösung, wenn Sie deren Hauptheim abstellen lassen.

Krankheit. „Worauf ist Paralysis Dementia paralytica zurückzuführen?" — — Es handelt sich um eine geistig verlaufende Geisteskrankheit, bei der die Leistungsfähigkeit im Denken, Fühlen und Handeln allmählich, aber unaufhaltsam abnimmt, bis zur völligen Verblödung. Die Krankheit endet fast immer tödlich. Unter den Ursachen nimmt die Syphilis die erste Stelle ein, aber auch mäßige Arbeitsüberlastung und die vielfachen Ueberreizungen des Gehirns, denen der moderne Mensch besonders in den großen Städten ausgesetzt ist, können Ursache der Krankheit werden.

H. P. Das Gedicht „Aller guten Dinge . . ." von Ina Seidel ist in Nr. 200, der Text des Liedes von der Zirgfriedlinie in Nr. 186 der „NMZ" veröffentlicht worden.

M. S., Waldhof. „1. Mein Nachbar hat 35 cm von meinem Gartenzaun entfernt eine 2 Meter hohe Vogelbeere und zwischen Zaun und Vogelbeere mehrere Holunderbüsche gepflanzt. Die Büsche ragen in meinen Garten und drücken mir den Zaun (Maschendraht) um. In Gütte ist nichts zu erreichen. Was kann ich dagegen tun? 2. Ich beabsichtige in meiner Urlaubszeit in der Landwirtschaft zu helfen, wogegen ich Obst und Hühnerfutter erhalten soll. Kann ich dies ohne weiteres nach Mannheim einführen?" — — 1. Sie können auf Grund des § 1004 BGB gegen Ihren Nachbarn vorgehen. Nach dieser Bestimmung kann der Eigentümer, wenn das Eigentum in anderer Weise als durch Entziehung oder Vorenthaltung des Besitzes beeinträchtigt wird, von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen. Eine weitere Handhabe zum Vorgehen gegen den Nachbarn bietet § 910 BGB. Nach dieser Bestimmung kann der Eigentümer eines Grundstücks Wurzeln eines Baumes oder eines Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das gleiche gilt von herübertragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstücks eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt. Schließlich wäre noch auf Artikel 18 des Ausführungsgesetzes zum BGB in der Fassung vom 13. 10. 25 (Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 261) hinzuweisen, nach dem der Eigentümer eines Grundstücks verlangen kann, daß Sträucher 40 cm von der Grenze seines Grundstücks entfernt gehalten werden müssen. Sie können also nur auf dem Zivilrechtsweg (Klage), nicht aber mit Hilfe der Polizei gegen Ihren Nachbarn vorgehen. 2. Auf Grund einer Verfügung des badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Preisbildungsstelle Karlsruhe, ist die Abgabe von Obst und Gemüse an außerhalb des Gemeindeverbandes wohnhafte Personen verboten. Es ist jedoch möglich, daß Ausnahmen gemacht werden. Genehmigungen werden erteilt bei der Abgabe von Obst vom Gartenbauwirtschaftsverband in Karlsruhe und bei der Abgabe von anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen von der Kreisbauernschaft Heidelberg. Sie müssen also um Genehmigung zur Mitnahme des Ihnen als Entgelt für Ihre Arbeitsleistung überlassenen Obstes und Hühnerfutters nachsuchen.

K. W., Neckarau. „Ich habe als pensionierter Beamter seit 12. Mai 1941 einen Nebenberuf als Luftschutzwart. Ich bekomme von meinem Wochenlohn selbstverständlich Steuern abgezogen. Da ich schon jahrzehntelang in einer Krankenkasse bin, muß ich da auch noch in der Ortskrankenkasse sein? Ferner bekomme ich Erwerbslosenversicherung abgezogen, worauf ich als Pensionär, soweit mir bekannt ist, keinen Anspruch habe. Außerdem bekomme ich für das Winterhilfswerk meinen Beitrag von meiner früheren Dienststelle abgezogen. Ist die Firma berechtigt, Beiträge für Erwerbslosenversicherung, Ortskrankenkasse und Winterhilfswerk abzuziehen?" — — Wenn Sie als pensionierter Beamter in einem Privatbetrieb Dienste leisten, so sind Sie verpflichtet, aus dem Ihnen gezahlten Entgelt Kranken- und Erwerbslosenversicherung zu zahlen, d. h. Ihre private Arbeitgeberfirma ist verpflichtet, sie bei der Krankenkasse anzumelden. Das ist offenbar bereits geschehen. Sie können von der Kranken- und Erwerbslosenversicherung befreit werden, müssen aber zu diesem Zweck an das Versicherungsamt Mannheim einen Antrag stellen und zwar nachfolgenden Inhalts: „Ich beziehe von der (höhere Dienststelle) als pensionierter Beamter ein Ruhegehalt. Seit dem (Datum) bin ich auf Grund privaten Dienstvertrages bei der Firma (Name der Firma) als Luftschutzwart gegen eine wöchentliche Vergütung von . . . Mark tätig. Meine Arbeitgeberfirma hat mich bei der hiesigen Ortskrankenkasse angemeldet und zieht mir wöchentlich die vorgeschriebenen Beiträge an Krankenkassenbeitrag und Erwerbslosenversicherung ab. Ich bitte, mich von der Beitragspflicht zu den beiden letztgenannten Versicherungen, also Kranken- und Erwerbslosenversicherung, zu befreien, da diese beiden Versicherungen für mich als Ruhegehaltsempfänger nicht in Betracht kommen. Ich bemerke, daß ich ohnehin der Krankenkasse (nähere Bezeichnung und Ort angeschlossen bin." Das vorstehende Schreiben ist zu richten an den Herrn Landrat — Versicherungsamt —, Mannheim, L 4.

Gewitter — Blitz — Regen. „Daß die täglich sich einmal vollziehende Drehung der Erde um ihre Achse den Wechsel von Tag und Nacht bringt, wurde in einer Unterhaltung als so bekannt vorausgesetzt wie die astronomische Erkenntnis des Kopernikus, daß die jährliche Umdrehung der Erde um die Sonne den Wechsel der Jahreszeiten bringt, weil die Erdachse nicht senkrecht zu ihrer Bahn steht. Nicht ring wurde die Unterhaltung in der Frage: Gewitter — Blitz — Regen. Denn gegenüber der Ansicht, daß diese Naturerscheinungen durch die atmosphärische Elektrizität der Luft gebildet werden und im Aufeinanderstoßen warmer und kalter Luftschichten gebildete größere Wassertropfen durch ihre Schwere als Regen auf die Erde gelangen, wurde eingeworfen, daß der regenreiche Sommer 1941 darin keine Erklärung nicht finde. Im besonders regenarmen, doch sehr heißen Sommer 1911 bei am Gebirge lagelang Donner und Blitz gewesen — ohne daß es geregnete. Erst als Militär in die Gegend beordert wurde, um die Wolken mit Kanonen auseinanderzuschießen, habe es tatsächlich geregnet!! — Findet diese nur ohne weiteres nicht einleuchtende Behauptung in der Naturwissenschaft eine Stütze? — — Gewitter sind, so heißt im „Großen Brockhaus", die mit sichtbaren (Blitz) und hörbaren (Donner) Entladungen verbundenen Niederschläge. Da am Tage ist die Blitze wegen des stärkeren Tageslichtes nicht gesehen oder durch Wolken, Berge usw. verdeckt werden, notiert man in meteorologischen Beobachtungen auch Gewitter bei Wahrnehmung von Donner allein; sieht man nachts von entfernten Gewittern nur die Blitze oder ihren Widerschein, ohne Donner zu hören, so vermerkt man Wetterleuchten. Gewitter ohne Niederschläge gibt es nicht. Wo solche in Wüstengegenden gelegentlich beobachtet wurden, ist der Niederschlag in den dortigen trockenen, bodenarmen Luftschichten wieder verdunstet, ehe er den Boden erreichte. Die Entstehungsursachen des Gewitters sind daher in erster Linie dieselben des Niederschlags. Wie es aber in zweiter Reihe kommt, daß die stets in der Luft und an allen Niederschlägen vorhandene elektrische Spannung (Luftelektrizität) sich unter gewissen Umständen durch Funkenbildung (Blitz) ausgleichen muß, ist noch nicht ganz geklärt. Herbeiführen von Wasserdrücken in sehr kleine Teilchen durch wirbelnde Luftbewegungen sowie Influenzwirkung zwischen den Wolken und dem fallenden Niederschlag scheinen die Hauptrolle dabei zu spielen. Hiermit Kann Uberein, daß Gewitter als Begleiterscheinung der durch wirbelnde, aufwärts gerichtete Luftbewegung hervorgerufenen plötzlich einsetzenden trockenen Niederschläge oder der raschen Verdichtung bereits fallender Niederschläge auftreten. Als begleitende Niederschläge, selbst den reichlichsten, die wirbelnde Luftbewegung fehlt (z. B. bei Regen an der Warmfront von Zyklonen, bei tropischen Passat- oder sonstigen Gleitbewegungen) fehlen auch Gewitter so gut wie vollständig. Weitere Einzelheiten über Wärme- und Wirbel- oder Frontgewitter sind an der gleichen Stelle nachzulesen. Glockenläuten beim Gewitter, ein hauptsächlich in den Alpenländern verbreiteter volkstümlicher Brauch, soll die im Anmarsch drohenden bösen Geister vertreiben. Das Gewitterläuten, durch Kirchenglocken und im Hause durch Hausglöckchen ausgeführt, hat nur einen Teil eines umfassenden Abwehrzauberes her, zu dem noch Wetterschießen, Aufrichten von Wetterkreuzen und einige andere Hausgebräuche (z. B. Anzünden von Wetterkerzen) gehören. Das Wetterschießen (Angeschießen mit Hagelkanonen) gehört zu den Zeremonien des Wetterzauberes, mit dem man die Naturkräfte günstig zu beeinflussen sucht, die als Urheber des Wetters von allen Natur- und einigen Kulturvölkern angesehen werden. Ueber die Erfolge des Wetterschießens ist und nichts bekannt.

Gebärtinnenmantel. Um den etwas verschmutzten und verblichenen vorderen Rand Ihres Gebärdinnenmantels wieder in Ordnung zu bringen, wird sich nächst einer gründlichen chemischen Reinigung höchstens das Einfärben des Kleidungsstückes in einer dunkleren, die genannten Mängel gut deckenden Farbe empfehlen. Da das Einfärben von Gabardine ebenso wie das Reinigen dieser Stoffart nicht ganz einfach ist, geben Sie den Mantel unbedingt in ein gutes Fachgeschäft.

H. R. 1911. Ihre Freundin hatte ein Verhältnis mit einem verheirateten Mann, der ihr bei noch bestehender Ehe das Heiraten versprach. Nachdem die Ehe nun geschieden ist, will der Mann nicht mehr zu seinem Wort stehen. — — Ihre Freundin wird in diesem Falle — so menschlich bedauerlich es sein mag — wenig machen können, da ein Heiratsversprechen bei noch bestehender Ehe rechtlich unwirksam ist und auch nicht als Verlöbnis im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgefaßt werden kann.

O. O. Sie meinen vermutlich die goldene Generaldienstmedaille der deutschen Wehrmacht, die vom Führer in seiner großen Reichstagsrede vom 10. Juli 1940, nach Abschluß des siegreichen Westfeldzuges, feierlich erneuert wurden. Es sind dies: 1. beim Heer von Brauchitsch, von Rundstedt, Ritter von Leeb, von Bock, List, von Kluge, von Wietersheim, von Reichenau; 2. bei der Luftwaffe Milch, Sperrle, Kesselring; 3. beim OKW Keitel.

Herzleiden Wenden Sie bei Herzklopfen, Herzjagen, Atembeschwerden, Herzangst und anderen leichteren Herzbeschwerden mit Tabletten-Verpackung einer Vertrauensarzt! Schon vielen hat Tabelol die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Wurden gaben die sich nach benutzt. Packung RM. 2.10 in Apotheken. Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim W 50.

reinigt
putzt
poliert
Hergestellt in den Persil-Werken

MARCHIVUM

50 Jahre Raschig-Werke

„In einer Zeit, in der das deutsche Volk sich in einem schicksalentscheidenden Kampf befindet zur Erringung seiner zukünftigen Freiheit, schaut die Firma Dr. F. Raschig G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein, auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen heraus geschaffen, den vergangenen Krisenzeiten standhaltend, kann sowohl die Betriebsführung als auch die Gefolgschaft auf die in gemeinsamer Zusammenarbeit von ihr geschaffenen Werke mit Stolz zurückblicken. Nationalsozialistischer Geist, nationalsozialistisches Wollen dienen heute als Richtschnur des Handelns. Auf dieser Grundlage hat sich eine Betriebsgemeinschaft gebildet, die es vermochte, im edlen Streben des Leistungskampfes der deutschen Betriebe das Gaudiplom für hervorragende Leistungen zu erringen."

Mit diesen ehrenden Worten leitet Kreisobmann Kuronf seinen Glückwunsch ein, dem wir einige Einzelheiten über die Geschichte des Werkes aus der Jubiläumsnummer der Werkzeitschrift anführen. Fritz Raschig, am 8. Juni 1866 in Brandenburg a. d. Havel als Sohn eines Fabrikanten geboren, bekundete schon als Schüler des Realgymnasiums seiner Vaterstadt eine ausgesprochene Begabung für Naturwissenschaften, besonders für Chemie. 1881 bezog Raschig, der sich in einem von seinem Vater eingerichteten kleinen Laboratorium bereits praktisch vorgebildet hatte, die Universität Berlin zum Studium der Chemie. 1885 promovierte er mit seiner Doktorarbeit „Ueber die Einwirkung von Kupferchloriden auf Schwefelmetalle". Nach zweijähriger Tätigkeit als Unterrichtsassistent im „Zweiten Chemischen Universitätslaboratorium" bei Rammelsberg in Berlin, die ihm seinen ersten großen wissenschaftlichen Erfolg und sein erstes Patent einbrachte, trat Raschig 1887 als Chemiker bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. ein.

Obwohl er als Betriebsleiter eine wichtige Abteilung führte, eine Auszeichnung, auf die er als noch sehr junger Chemiker stolz sein konnte, entschloß er sich 1890, eine eigene chemische Fabrik zur Herstellung von Karbolsäure und Kresol aus englischer Rohkarbolsäure in Ludwigshafen zu errichten. Der Bau der Fabrik wurde im Frühjahr 1891 am Rheinufer, der den Mundenheimer „Altrhein" vom Auwäldchen trennte, begonnen. Schon Anfang September setzten die ersten Destillationsarbeiten ein. Die Fabrik bestand aus zwei miteinander verbundenen Gebäuden, die mit den später folgenden angrenzenden ersten Bauten in ihrer ursprünglichen Grundform noch heute erhalten sind. Raschig, der sich vor der härtesten praktischen Tätigkeit nicht scheute, erledigte in den ersten Gründungsjahren auch die kaufmännischen Arbeiten, zeitweise unterstützt von den Brüdern Martin und Karl. 1894 erbaute er sich auf dem Fabrikgelände ein Häuschen an der heutigen Mundenheimer Straße. Drei Jahrzehnte später wurde dieses Heim, in das am 1. Mai 1894 seine Gattin, die Tochter des praktischen Arztes Dr. Ludwig Reg in Ludwigshafen, einzog, in eine Erweiterung des Büros mit einbezogen. Noch heute dient Raschigs früheres „Staatszimmer" Dr. Kurt Raschig, seinem Sohne, als Arbeitszimmer. Betriebliche Erweiterungen folgten bis 1898 durch die Verzehnfachung der Karbolsäurefabrik.

Was bisher an Arbeit von Raschig allein bewältigt worden war, kann als ein beispiellos Opfer für das Gedeihen des Werkes bezeichnet werden, ganz abgesehen von dem Trieb, den dieser Forscher in seiner kargen Zeit noch der Wissenschaft zollte. Am 1. April 1898 trat in das Werk der am 18. 12. 1910 verstorbene Chemiker Dr. Emil Euer ein, der sich als Betriebsleiter der Karbolsäurefabrik große Verdienste um das Aufblühen der Firma erwarb. Dipl.-Ing. Friedrich Buchmann, der 1905 verpflichtet wurde, war berufen, über viele Jahre hinaus die oft schwierige Aufgabe zu erfüllen, alle technischen Ideen Raschigs und seiner chemischen Mitarbeiter in die Praxis umzusetzen. In den Jahren 1909—10 entstand die erste Teerdestillationsanlage. 1911—12 folgte eine Anlage zur Karbolöl-Aufbereitung. Raschigs eisernem Willen, geistiger Beweglichkeit und Entschlußkraft gelang es, während der dem Weltkrieg folgenden Krisenjahre das Unternehmen weiter zu festigen und die Gefolgschaft im wesentlichen durchzuhalten.

Im Jahre 1918 war es ihm gelungen eine Teerdestillation im Ruhrgebiet, die Firma Birth, Waldhausen & Schulz in Langendreer, anzukaufen und hierdurch den Karbolölbedarf des Werkes zu einem erheblichen Teil sicherzustellen. Ein ganz besonderer Fortschritt war aber erzielt worden durch die in immer größerem Maßstab einsetzende Herstellung von Edelkunstharz, sowie durch die Aufnahme der Herstellung und des Verkaufs der Raschig-Ringe, einer genialen Erfindung Raschigs für die Destillation bei der Karbolsäureerzeugung. In die Jahre nach dem Weltkrieg fiel auch die Aufnahme der Fabrikation einer Reihe von Grundstoffen für die Riechstoffindustrie.

Dr. Raschig war es vergönnt, seinem Werke 37 Jahre vorzustehen. Seine Schöpfungen, seine wissenschaftlichen und technischen Verdienste sind Ausdruck eines Uebermaßes geistiger Energie. 1917 wurde er durch Verleihung der Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber von der Technischen Hochschule in Darmstadt, 1918 durch Verleihung der Würde eines Dr. phil. nat. ehrenhalber von der Universität Heidelberg ausgezeichnet. Der Verein deutscher Chemiker verlieh ihm 1927 die Liebig-Denkmünze. 700 Gefolgschaftsmitglieder trauerten an der Bahre eines Mannes, der in guten und schlechten Zeiten wie ein Vater für sie gesorgt hatte. Heute betreuen Männer das Werk, die mit den beiden Söhnen Dr. Kurt und Dr. Klaus Raschig an der Spitze das Beispiel ihres in vielen Stücken wirklich sozial denkenden und handelnden Vorgängers zur Grundlage ihrer Betreuung machen. Besonders zu erwähnen ist Direktor Deuschel, der seit 1915 als Prokurist die kaufmännische Abteilung leitete.

Am 1. Juli 1939 erhielt die Firma um den Namen des Gründers zu erhalten, den Namen „Dr. F. Raschig G. m. b. H.". Im Jahre 1931 erfolgte die Aufnahme der Herstellung von Kunstharzpreßmassen. 1934 wurde die Erzeugung synthetischer Karbolsäure aufgenommen. Drei Jahre vorher setzte mit der Auflösung der Chemischen Werke Worms AG. die Erzeugung von Gerbereihilfsstoffen ein. Die Erzeugung von Teer- und Bitumenprodukten wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Auch in diesem Kriege tut die Betriebsgemeinschaft Raschig in vollem Maße ihre Pflicht. Die im Werk verbliebenen Gefolgschaftsmitglieder haben das Arbeitspensum ihrer Kameraden an der Front nicht nur mitübernommen, sondern durch erhöhte Arbeitsleistung die Gesamterzeugung sogar noch gesteigert.

Sch.

„Deutsche Wirtschaftskraft am Oberrhein"

(Von unserem nach Straßburg entsandten Sonderkorrespondenten)

Straßburg, im September.

Die Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein" erhält ihre ganz außerordentliche Bedeutung durch die Stadt, in die sie eingebettet ist: Straßburg. Nach einem Jahr Aufbau hier diese umfassende Schau errichten zu können, bleibt angesichts der ungewöhnlichen Gesamtlage eine einmalige Leistung.

Das Elsaß empfängt auch wirtschaftlich seine Lebenskraft aus der Verbindung mit den rechtsrheinischen Gebieten, aus der wirtschaftlichen Geschlossenheit des Raumes zwischen Vogesen und Schwarzwald. Seit Jahrhunderten war diese Verbindung bestimmend für die Blüte des Landes. Wurde sie einmal unterbrochen, zeigten sich alsbald die Auswirkungen der unglücklichen Situation im Niedergang der Wirtschaft und in einer Bedrohung des ganzen Volkslebens.

Somit ist die derzeitige Straßburger Ausstellung in der Aufzeichnung der wechselseitigen Beziehungen dieser Gebiete am Oberrhein und ihrer Produktionsfähigkeit ganz besonders wichtig. Selbstverständlich ist dieser Raum in seiner Eigenart wiederum ein Teil des gesamten deutschen Wirtschaftslebens. Das bringt die Ausstellung klar zur Geltung durch den Ueberblick über Bermögen und Ausrichtung der deutschen Wirtschaft im neuen Deutschland, über den Kampf um die Rohstoffbasis, der sich in den zahlreichen neuen Werkstoffen zeigt, die — aus der Not wohl zum Teil geboren — keine „Ersatz"-Stoffe, sondern Neuschöpfungen geworden sind. Mit all den Errungenschaften Deutschlands auf diesem Gebiete macht die Ausstellung bekannt: ebenso mit den Einrichtungen der Partei und des Staates zur Betreuung und Lenkung der Arbeitskräfte. Dieser Teil der Ausstellung richtet sich zunächst an die Elsässer, die hier deutsche Wirtschaftsgestaltung erleben.

Dem Elsaß hatte nach 1918 die Abschnürung von Deutschland trotz einer anfänglichen, künstlich hervorgerufenen Scheinblüte allmählich gar bittere Erfahrungen gebracht. Schon vor Jahrhunderten ging der elsässische Handel den Rhein hinunter bis in die Niederlande und noch weiter. Der elsässische Weinbau nahm eine bedeutende Stellung ein. Durch die Eingliederung des Elsaß in Frankreich verlor es schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts seine Wirtschaftskraft. Als Beweis für die Notwendigkeit der östlichen Orientierung dient der Aufschwung der elsässischen Wirtschaft nach 1871. Nach 1918 setzte der entscheidende Niedergang verheerend ein, vollends, nachdem das Elsaß als militärisches Bollwerk eingerichtet wurde. Hauptsächlicher Schaden entstand durch die Abwanderung der Industrie, durch die Verhinderung der Verarbeitung der Rohstoffe des Landes in ihm selbst. Für die erzeugungskräftige elsässische Landwirtschaft brachte die Heimkehr des Saarlandes ins Reich einen empfindlichen Schlag. Die reiche Textilindustrie um Mülhausen kämpfte mit schwachem Erfolg um ihre Erhaltung. Hierzu kamen Schäden, die die Kriegszeit durch die sogenannte rote Zone und die Verzerrungen hervorrief.

In solcher Lage begann der deutsche Aufbau, wie er sich jetzt in der Straßburger Ausstellung abzeichnet, der die Auswertung der Rohstoffe (Kali, Holz u. a.) sichert, die Industrie (Maschinenbau, Metallverwertung) und die Veredelungsindustrie aus Industriepflanzen, die Leder- und Textilindustrie, die Mühlenindustrie in den deutschen Arbeitsprozeß eingliedert, Land- und Forstwirtschaft gesunden Verhältnissen zuführen, will die Ausstellung durch Lehrschau und Musterbauten fördern. Der zukunftsvolle Weinbau und der hier auch wesentliche Tabakbau unterliegen besonderer Behandlung. So bietet die Ausstellung ein Bild einer Arbeit in die Zukunft, zugleich aber auch ein Symbol deutscher Lebenskraft, die auch den größten Schwierigkeiten mutig begegnet und sie tatkräftig meistert.

Für die Gesamtleitung der Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, steht, zeichnet Dr. Emil Maurer-Berlin, Leiter der Abteilung Ausstellung im Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung. Die örtliche Leitung hat Gustav Hinze-Dortmund, Leiter der Reichsnährstandsabteilung im Landwirtschaftsrat Dr. Derp-Berlin, Vorbereitungsstelle für Gundgebunden beim Reichsbauernführer.

H. Orter.

Nürnberger Hopfenmarktbericht

für die Zeit vom 30. August bis 5. September.

Da die Ernte heuer etwas verspätet einsetzte und in den Anbaugebieten die Pflücke erst mit dem 1. September begann, sind Anlieferungen zum Nürnberger Markt bis jetzt noch nicht erfolgt. Die erste Woche des neuen Hopfenjahres verlief daher noch ruhig und Verkäufe in neuen Hopfen kamen noch nicht zustande. Aus dem gleichen Grunde ist es auch noch nicht möglich, ein treffendes Urteil über Menge und Güte des diesjährigen Produktes abzugeben. Vom Jahrgang 1940 wurden noch einige unbedeutende Posten zu unveränderten Preisen übernommen.

* **Kapitalverdoppelung bei Philipp Holzmann AG in Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat der Philipp Holzmann AG, Frankfurt a. M., hat beschlossen, das Stammaktienkapital von 12,81 auf 25,62 Mill. ℳ, das Vorzugskapital von 5,69 auf 6,18 Mill. ℳ zu berichtigen. Der HV am 30. September wird vorgeschlagen, auf das berichtigte Kapital den gleichen Dividendenbetrag auszuschütten, in den alle 3 (6) v. H. Dividende auf die Vorzugsaktien und 5 (10) v. H. auf die Stammaktien gezahlt werden, wobei von letzteren 1 v. H. in Reichsschuldverschreibungen angelegt und für die Anteilseigner treuhänderisch verwaltet wird.

* **Demag AG., Duisburg.** Laut Bericht für 1940 konnte ungeachtet mancher Schwierigkeiten die Produktion gegenüber dem Vorjahr noch erhöht werden. Die Exportaufträge konnten auf der gleichen Höhe des Vorjahres gehalten werden. Nach Abschreibungen von 6,90 (6,24) Mill. ℳ auf Anlagen und 1,30 (1,17) Mill. ℳ auf Beteiligungen ergibt sich einschließlich 0,21 (0,10) Mill. ℳ Vortrag ein Reingewinn von 2,51 (2,50) Mill. ℳ, woraus wieder 6 v. H. Dividende verteilt werden sollen.

* **Kapitalerhöhungen.** Das Gesellschaftskapital der Saar-Metallwerke G. m. b. H. Saarbrücken wurde um 70 000 auf 200 000 ℳ erhöht, das der Deutsche Lederwerkstätten G. m. b. H. Pirmasens um 150 000 ℳ auf 300 000 ℳ.

Uneinheitlicher Wochenschluß

Berlin, 6. September.

Zum Wochenschluß war die Kursgestaltung bei der Ersetzung ausgesprochen uneinheitlich. Die Umsätze waren vielfach verhältnismäßig klein. Elektrowerte lagen überwiegend höher, während Montan- und Braunkohlenwerte leicht rückgängig waren. Das Geschäft blieb eng begrenzt.

Von **Montanen** hatten sich Ver. Stahlwerke um Pfennig auf Vortagsniveau, Rheinstahl gegen am 0,75 v. H. an, hingegen verloren Hösch und Röchling je 0,50 und Mannesmann ¼ v. H. Bei den **Braunkohlenwerten** büßten Rheinbraun 0,50 und Ilse Erdöl 0,75 v. H. ein. **Kaliaktien** veränderten sich kaum. Von **chemischen Papieren** gaben Farben um 0,50 und Rütgers um 0,50 v. H. an. Bei den **Gummi- u. Linoleumwerten** ermäßigten sich Conti-Gummi um 2,75 v. H. **Elektrowerte** fanden im allgemeinen Interesse. Dies gilt namentlich für Lahmeyer und RWE, die je 3 v. H. und Siemens, die 3 v. H. gewannen. Siemens verloren allerdings 1,50 und Accumulatoren 3 v. H.

Bei den **Versorgungswerten** notierten Schles. Gas um 1 und RWE um 1,25 v. H. höher, Deutzer Gas um 1 und EW Schlesien um 2 v. H. niedriger bewertet. **Maschinenbaufabriken** lagen nicht einheitlich. Demag büßten 2 v. H. ein. Im gleichen Ausmaße schwächer lagen an **Metallwerten** Deutscher Edelstahl. Zu erwähnen sind noch Felten und Bemberg mit je plus 1,50, Dortmunder Union und Eisenbahnverkehr mit je minus 1 v. H. Reichsbankanteile notierten 167,75 gegen 167,50.

Die **Reichsaltbesitzanleihe** fing auf 101,20 gegen 101¼.

* **Rheinbraun berichtigt um 50 v. H.** Die Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln, berichtigt das AK. um 30,45 auf 109,35 Mill. ℳ zu berichtigen. Auf das alte AK. soll eine Dividendenausschüttung von 6 v. H. für 1940/41 erfolgen (i. V. auf Grund des Dividendengarantieertrages mit der Muttergesellschaft A.-G. 12 v. H. auf 34,86 Mill. ℳ berechtigtes AK.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rheinpegel	2.	3.	4.	5.	6.	Rheinpegel	3.	4.	5.	6.
Maxaufelden	3,15	3,00	2,97	2,87	2,81	Mannheim	2,16	4,07	4,00	3,90
Karlsruhe	2,80	2,90	2,91	2,70	2,73	Kaub	2,01	1,89	2,83	2,78
Kehl	3,17	3,40	3,42	3,30	3,33	Köln	1,45	1,40	2,41	2,71
Straßburg	3,41	3,57	3,80	3,70	3,78	**Neckarpegel**				
Maxau	3,10	3,12	3,08	3,03	3,05	Mannheim	4,10	4,00	3,94	3,81

Frankfurt a. M.

Deutsche Inlandverzinsliche Werte

	5.	6.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schutz D R 38	102,0	102,0
4½ Baden 1927	106,0	106,0
Altbes. Dt. Reich	101,1	101,1
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 26	101,0	101,0
4½ Mannheim 26	101,2	101,2
4½ Pforzheim 26	101,2	101,2
PFANDBRIEFE		
4½ Frank. Hyp. Inst. H 1—4	102,0	102,0
4½ Mein. Hyp. Bank H 3 und 6	102,0	102,0
4½ Pfälz. Hyp. Bank H—M H 2—6	...	...
4½ Rh. Hyp.-B. M u. 6	...	...
4 Rh. Hyp.-Bank 47	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	104,5	104,5
4½ Dt. Ind.-Bank 38	104,3	104,3
5 Gelsenkirchen v. 36	104,7	104,8
4½ Krupp v. 36	100,0	...
4½ Ver. Stahlwerke	103,2	103,1
6 IG. Farb. BM-Anl. 29	108,8	...
AKTIEN		
Adt.-Adt. Schuhfabrik	100,0	100,0
Adlerwerke Klever	176,0	176,0
Adt. Gebr.	...	...
A. E. G.	...	108,—
Aschaffenb. Zellstoff	...	160,0
Aschb.-Nürnb. Masch.	243,0	243,0
Bayr. Motorenwerke	224,0	220,0
Brown, Boveri & Cie	191,5	198,5
Contin. Gummi	449,5	450,0
Daimler-Benz	170,0	172,5
Deutsche Erdöl	100,0	100,0
Dt. Gold u. Silber	360,0	360,0
Deutsche Steinzeug	270,0	270,0
Dortmuder Hof	...	...
Eichbaum-Werger	182,0	183,5
Elektr. Licht u. Kraft	280,0	280,0
Eintracht Braun.	...	...
J. G. Farben	217,5	217,0
Feldmühle	230,0	...
Grün u. Bilfinger	473,0	473,0
Harpener Bergbau	167,0	166,0
Heidelberger Zement	130,0	130,0
Herch. Berzw.	184,5	...
Holzmann Ph.	110,5	111,0
Kalker Brauerei	77,—	77,—
Klein, Schanzl., Becker	154,0	...
Klöckner-Werke	101,5	101,5
Lanz A. G.	290,0	310,0
Ludwigshof, Akt.-Br.	...	...
Ludwigshof Walzm.	...	...
Mannesmann	...	133,5
Metallgesellschaft	128,0	128,5
Rhein. Elektr. Mannh.	...	...
Rhein.-Westf. Elektr.	161,5	160,0
Salzwerk Heilbronn	192,0	192,0
Schwartz-Storchen	100,0	100,0
Seifenindustrie (Wolff)	144,0	144,5
Siemens u. Halske	167,0	166,5
Süddeutsche Zucker	300,0	300,0
Zellstoff Waldhof	160,0	159,0
BANKEN		
Badische Bank	110,0	110,0
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	147,0	147,0
Commerzbank	130,5	130,7
Deutsche Bank	150,0	150,0
Deutsche Reichsbank	156,0	157,5
Dresdner Bank	152,5	152,5
Pfälz. Hyp.-Bank	148,5	148,0
Rhein. Hyp.-Bank	186,0	186,0

*) Zuteilungen.

BENSEL & CO · BANK

Mannheim - O 7, 17 - Ruf 23051/52/56

Annahme von Spargeldern

Die Geschichte mit Genia

14

Roman von Anna Elisabeth Weirauch

Was in dem Scheinwerferlicht auf der Bühne vor sich ging, interessierte ihn wenig. Seine Gedanken liefen voraus und zurück, Händeklatschen und lebhafte Rufe um ihn schreckten ihn auf und machten ihn darauf aufmerksam, daß irgend etwas besonderes vorgegangen oder daß eine Nummer beendet war. Nach einer ganzen Weile bemerkte er, daß er heiß und mit angespannten Muskeln auf seinem Stuhl saß, wie bereit, jeden Augenblick aufzuspringen.

Er setzte sich bequem zurecht. Infolge dieser gemächlichen Stellung gelang es ihm auch den Denkapparat auszuschalten und seine Aufmerksamkeit auf das zu richten, was er zu sehen und zu hören bekam. Die schmetternde Musik mit ihren feurigen Rhythmen und einschmeichelnden Melodien hatte eine wohltuende und nervenberuhigende Wirkung. Er begann sie zu genießen wie eine billige Süßigkeit, die, ohne den Anforderungen eines verwöhnten Geschmacks zu entsprechen, zauberhafte und fast rührende Kindheitserinnerungen wachruft.

Jahrmarkt . . . Zirkus . . . die „Vogelwiese" auf dem Anger vor der Stadt . . . Die Buden mit Rosmarinen und türkischem Honig . . . Schieß- und Würfelstände . . . verschlossene Zelte, die den verlockendsten Teil ihrer Geheimnisse durch die Spalten sehen ließen . . . damals war das Leben voll einer unerhörten Pracht und Farbigkeit gewesen. Ein paar Groschen, in der heiß zusammengekrampften Hand waren der Schlüssel zu allen Seligkeiten. Und vor einem lag die Zukunft, voll unbestimmter Herrlichkeiten, wie hinter dem leise wehenden Vorhang eines dieser bunten Zelte, aus dem blendendes Licht und aufreizende Musik quoll . . .

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Henkelsche 1,7 Persil-Vorsp.

ADOX Die „zuverlässige" Schichtenfilm FILM

Jetzt stand man jenseits aller Versprechungen und Ueberraschungen, der Gipfel war erklommen, von dessen Höhe man ungehindert nach allen Seiten sah. Nach menschlichem Ermessen hatte er die Hälfte des Lebens überschritten, es blieb nichts mehr als der Abstieg in das dunkle unbekannte Tal.

Plötzlich glaubte er ganz deutlich die Stimme seiner Mutter zu hören, den sanften Klang zwischen Heiterkeit und Klage: „Ach, Kinder, ein Jahr scheint lang, und ein Jahrzehnt ist nichts . . ."

Ein Vers drängte sich unablässig in seine Gedanken. Wie hieß er nur? „Genießt die Zeit, sie geht so schnell von hinnen" . . . ach nein, so war es nicht . . . es ging weiter: doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen . . . und es hieß überhaupt: gebrauch der Zeit, nicht genieß. Er hatte seine Zeit auch gebraucht, aber die strenge Ordnung hatte ihn nicht Zeit gewinnen lassen, im Gegenteil . . . fast unmerkbar war sie ihm durch die Finger geflossen. Vielleicht hätte er lieber getan, sie mehr zu genießen und weniger zu gebrauchen . . .

Auf der Bühne wurden die Vorbereitungen für Montieros Auftritt getroffen. Die tapezierten Diener zogen das Trapez in die Höhe, rollten den Teppich auf, schleppten Tische, Vasen und allerlei buntes Kram herbei. Die heiter bemalte Leinwand im Hintergrund machte einem schwer und faltig fallenden Vorhang aus dunklem Samt Platz. Die Musik bereitete mit einem gedämpften Dröhnen auf etwas außergewöhnliches vor, die verdunkelten Scheinwerfer verbreiteten ein magisch-violettes Licht, und plötzlich stand Montiero vor den Falten des Vorhangs. Er trug einen hohen spitzen Hut, mit geheimnisvollen Zeichen bedeckt, und einen weiten dunklen Mantel. Mit wuchtvoll gemessenen Bewegungen umschritt er die Bühne, hellte weite Kupferschalen in allen Ecken und stieß durch eine geblasene Glut rote, blaue, gelbe und grüne Flammen aus ihnen aufhängeln.

Dicht an der Rampe schwang er den Mantel, und neben ihm stand eine reglose Frau.

Umbreit hob das Glas an die Augen: Kein Zweifel, das mußte Genia sein. Sie war mit einem schwarzen Trikot bekleidet, das nur Gesicht und Hände frei ließ. Er hätte ihr Gesicht nicht wiedererkannt, es war wachspuppenhaft geschminkt und überdies durch eine schmale schwarze Maske über den Augen verdeckt. Aber er begriff plötzlich, weshalb Mengewein von ihrem vollendeten Wuchs gefesselt hatte.

Aus irgendeinem Grunde war es ihm lieb, sie nicht auf der Bühne herumspringen zu sehen. Sie stand steif und unbeweglich, bis Montiero sie aufhob und an einem andern Platz niederstellte. Er bog ihr die Arme wie einer Gliederpuppe zurecht und drehte ihre Handflächen nach oben. Aus diesen leeren Händen nahm er dann alles, was er benötigte, um einen festlichen Tisch zu decken: ein Tuch, Schalen, Gläser, Fruchtkörbe, verdeckte Schüsseln, riesige Blumensträuße und zuletzt zwei Kandelaber mit brennenden Kerzen.

Umbreit mußte sich eingestehen, daß der Mann von einer verblüffenden Geschicklichkeit war. Montiero hob die Deckel von den Schüsseln, denen Dampf entstieg, aber mit scheinbarer Verblüffung sah er plötzlich der einen Schüssel zwei weiße Tauben entflattern, die sich auf Genias Schultern niederließen. Der anderen entnahm er ein weißes Kaninchen, das ziemlich ängstlich auf der Bühne umherhoppelte.

Die Zuschauer klatschten Beifall, worauf der geschmeichelte Zauberer einen Blumenregen aus der Luft holte und über das Orchester schüttete. Nachdem er noch eine ganze Reihe von Gegenständen aus dem Nichts geholt und sie wieder hatte verschwinden lassen, schien er seiner leblosen Gehilfin überdrüssig geworden zu sein.

Zwei Diener brachten auf seinen Wink einen truhenähnlichen Koffer, er klappte Genia wie ein Taschenmesser zusammen und packte sie in den Koffer, was einige Mühe zu verursachen schien. Ihre Hände hingen noch eine ganze Weile lang und weiß über den Rand des Behältnisses, anscheinend, weil kein Platz für sie zu finden war, in Wirklichkeit, um ihr Vorhandensein zu beweisen.

Die verschlossene Truhe schleppten die beiden Männer mit einer Anstrengung, die Umbreit im Verhältnis zu Genias Gewicht reichlich übertrieben erschien. Der Magier winkte die Truhe zurück, weil er auf Genias Platz einen schmalen, hochhackigen Schuh gefunden hatte. Er öffnete den Deckel, um den verlorenen Schuh hineinzuwerfen, und entdeckte mit Bestürzung, daß der Koffer leer war. So sehr er ihn auch nach allen Seiten drehte, er war und blieb leer, seine Partnerin war verschwunden.

Das Licht flammte auf, Montiero warf Hut und Mantel ab und verneigte sich lächelnd in einem gutsitzenden Frack.

Nach seiner liebenswürdig vorgebrachten Ankündigung begann nun der weit schwierigere Teil seiner Kunst, er würde sich mit seiner Partnerin, dem berühmten Medium Genia, als Gedankenleser produzieren.

Zu diesem Zweck wurde Genia, die wiederum willenlos alles mit sich geschehen ließ, auf einen Stuhl gesetzt, die Augen wurden ihr verbunden, und durch einige kreisende und beschwörende Bewegungen Monteros schien sie in eine Art Trance versetzt zu werden. Monteros begab sich in den Zuschauerraum und erbat sich von dem Publikum allerlei Gegenstände, die Genia oben auf der Bühne erraten und beschreiben mußte.

Mit der fortschreitenden Schwierigkeit der Aufgabe fühlte Umbreit ein reizendes Unbehagen . . . Ein Ring . . . eine Uhr . . . eine Postkarte . . . das sagte sie, ohne eine Sekunde zu zögern. Aber woher in aller Welt sollte sie wissen, welches Fabrikat diese Uhr war oder welche Aufschrift auf der Postkarte stand? Umbreit war, als müsse er zusehen, wie ein Mensch mit einem Examen gequält wurde, welches er unmöglich bestehen konnte. Es schien ihr auch eine übermenschliche Anstrengung zu verursachen, die Buchstaben mit ihrem geistigen Auge zu erfassen, sie sprach einen nach dem andern, irrte sich, ging zurück, bis sie endlich einen vollen Namen, einen ganzen Satz hervorbrachte. Umbreit atmete jedesmal auf, wenn sich aus einem Teil des Zuschauerraums die verblüffte und begeisterte Zustimmung zeigte, daß die Lösung richtig war.

Montiero begann nun auch für die Erheiterung der Zuschauer zu sorgen. Er zog einem errötenden jungen Mann ein schleifengeschmücktes Serumpfband aus dem Aermel und einem jungen Mädchen ein Säuglingsjäckchen aus der Handtasche. Er forderte diesen oder jenen auf, seine Gedanken recht fest auf etwas zu richten, und das Publikum erfuhr dann zu seiner unbändigen Freude, daß der elegante Herr an eine unbezahlte Rechnung dachte, und der brave Spießbürger leider nicht an seine neben ihm sitzende Ehehälfte. Witzworte flogen hin und her, Stimmung und Beifall liegen auf ihrem Höhepunkt.

Umbreit hatte ein unangenehmes Empfinden, sobald Montiero in seiner Nähe auftauchte. Er wünschte durchaus nicht, in das Spiel einbezogen zu werden, und war doch etwas enttäuscht, weil man ihn übergingen. Er schwankte, ob er eine sehr leichte oder völlig unlösbare Aufgabe stellen sollte . . . aber die Wahl blieb ihm erspart.

(Fortsetzung folgt)

Georg Reitz G. m. b. H. Kohlen C 2, 23 Ruf 215 15

ELBEO-Strümpfe — die Meßmarke — Strümpfe kauft bei Wrezera

„Fritz-Schuhe" verkörpern Schönheit, Paßform, Qualität und Preiswürdigkeit

H 1, 8, Breite Straße MANNHEIM H 1, 8, Breite Straße

MARCHIVUM

Ab 1. Oktober: Neue Lohnsteuertabelle

Ab 1. Oktober 1941 wird eine neue Lohnsteuertabelle gelten. Diese ist durch den Reichsminister der Finanzen soeben im Reichssteuerblatt Nr. 69 veröffentlicht worden. Sie war bereits im Paragraph 3 der ersten Lohnabzugsverordnung vom 1. Juli 1941 angekündigt worden.

Die wichtigsten Neuerungen, die die neue Lohnsteuertabelle bringt, sind die folgenden:

1. Die Lohnstufen sind erheblich verengt worden. Dadurch verschwinden die Härten, die sich bisher in den Fällen ergeben haben, in denen eine Lohnstufe nur geringfügig überschritten wurde. Es kann bei der Leistung von Mehrarbeit nicht mehr vorkommen, daß ein übermäßig großer Teil des Mehrarbeitslohnes durch die Lohnsteuer beansprucht wird. Die Lohnsteuer einschließlich des Kriegszuschlages ist infolge der Verengung der Lohnstufen in den meisten Fällen niedriger als bisher.

2. Der Kriegszuschlag zur Lohnsteuer beträgt der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 gemäß 50 v. H. der Lohnsteuer. Die Kriegszuschlagspflicht beginnt danach erst, wenn der Arbeitslohn 254 Reichsmark monatlich, 54 Reichsmark wöchentlich oder 9 Reichsmark täglich übersteigt. Die neue Lohnsteuertabelle enthält bei allen Steuergruppen eine geräumige Anlaufzone für den Kriegszuschlag zur Lohnsteuer. Darin steigt der Kriegszuschlag allmählich an, um erst bei Arbeitslöhnen von mehr als 370,50 Reichsmark monatlich, 85,50 Reichsmark wöchentlich und 14,25 Reichsmark täglich die in der Kriegswirtschaftsverordnung vorgesehenen 50 v. H. zu erreichen. Der Anlauf des Kriegszuschlages verteilt sich auf 100 Lohnstufen. Dadurch werden die Härten beseitigt, die sich bisher ergeben haben, wenn der Arbeitslohn die für die Kriegszuschlagspflicht maßgebende Grenze nur unbedeutend überschritt.

3. Die Steuerbeträge sind bei Lohnzahlungszeiträumen von mindestens 6 Arbeitstagen, aber nicht mehr als 28 Arbeitstagen auf den nächsten durch fünf teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten, bei größeren Lohnzahlungszeiträumen auf den nächsten durch zehn teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten abgerundet. Diese Abrundung stellt eine erhebliche Vereinfachung bei der Berechnung und bei der Auszahlung dar. Das Ablesen der Lohnsteuertabellen wirkt auf den Lohnbuchhalter nicht mehr so ermüdend.

4. Es ist eine Lohnsteuertabelle für tägliche Lohnzahlung geschaffen worden. Von dieser wird auf die anderen Lohnzahlungszeiträume abgeleitet. Der Reichsminister der Finanzen hat für den Dienstgebrauch gleichzeitig Lohnsteuertabellen für monatliche, fünfwöchentliche, vierwöchentliche, wöchentliche und vierstündliche Lohnzahlungen herstellen lassen.

Anregung für einen Wochenküchenzettel

vom 8. September bis 14. September

Montag: morgens: Malzkaffee — Vollkornbrot — Marmelade; mittags: Petersilienuppe — Reis — Tomaten — Schichtauflauf; abends: Schalkartoffeln — Wurstsalat und grünen Salat — Tee.

Dienstag: morgens: Milch aus Obst — Vollkornbrot; mittags: Reisuppe (Reis) — gefüllte Gurken mit Semmelfülle — Kartoffeln; abends: Obstnudeln mit Apfelmus.

Mittwoch: morgens: Kakaoschalenter mit Milch — Milchbrötchen; mittags: Fischbrühe — Kartoffelwickel mit Fleischfülle — Tomatensalat; abends: Spätzle mit Salat — Käsebrot — Tee.

Donnerstag: morgens: Grießsuppe aus Milch — Vollkornbrot — Kunsthonig; mittags: Gemüsesuppe — Quarkauflauf mit Pflaumen; abends: Kartoffelküchle in der Form überbacken — Rettichsalat.

Freitag: morgens: Malzkaffee — Vollkornbrot — Marmelade; mittags: Gebrannte Mehlsuppe — Kürbisschalten mit Kräutern und Kartoffelsalat; abends: Apfelbettelmann mit Hanfbeerte.

Samstag: morgens: Apfelschalenter — Vollkornbrot — Marmelade; mittags: Selleriesuppe — Pflaumen- oder Apfelkuchen; abends: Schalkartoffeln — Fleischtunke — Tomatensalat — Tee.

— Fleischtunke — Tomatensalat — Tee.

Sonntag: morgens: Malzkaffee — Hefeteigbrötchen; Kinder: Milch; mittags: Rindersuppe — Sauerbraten — Kartoffelklöße — Rotkraut; abends: Vollkornbrot mit verschiedenen Aufstrichen — Tee.

Rezepte:

Quarkauflauf mit Pflaumen: 500 Gramm Quark, drei alte Brötchen, 1 Ei und Glattmachmittel, 100 Gramm Zucker, Salz, etwas Fett, 500 Gramm Pflaumen oder anderes Obst. — Die eingeweichten, ausgedrückten Brötchen werden mit etwas Fett zu einem Klotz angedünstet und kalt gestellt. Eigelb und Zucker werden schaumig gerührt, Quark, später Brötchen und Salz dazugegeben und zur Hälfte in eine gefettete Auflaufform gefüllt. Die in wenig Wasser und mit Zucker gekochten Pflaumen werden darauf gelegt und der Rest Quarkteig darüber. Backzeit ¾ Stunden.

Kartoffelküchle in der Form überbacken: Man formt Kartoffelküchle aus einem wie üblich hergestellten Teig und legt die Küchle schuppenförmig in eine gefettete Auflaufform. Sie werden mit etwas Fett bestrichen, überbacken und mit reichlich Schnittlauch bestreut heiß und in der Form zu Tisch gegeben.

Kürbisschalten mit Kräutern: In Salzwasser abgekochte dicke Kürbisscheiben werden in Pfannkuchenteig gewendet, auf beiden Seiten goldgelb gebraten und mit Kräutern bestreut zu Tisch gegeben.

Deutsches Frauenwerk:
Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft,
Gau Baden.

Bauern und Landwirte! Obsterzeuger!

Der Landesbauernführer Westmark erläßt folgenden Aufruf: Um jedem Verbraucher bei der nur mittleren Obsternte dieses Jahres einen angemessenen Teil zu sichern, muß sämtliches Obst dorthin, wo die Gewähr für eine gerechte Verteilung gegeben ist. Deshalb, Erzeuger, liefert Euer Obst an die Sammelstelle ab. Verweist Hamsterer von Eurem Hof.

Blick auf Ludwigshafen

Schmiedlehrer aus gestohlenen Treibriemen. Der 30 Jahre alte Franz Ehemann und drei weitere junge Männer, die in einem Ludwigshafener Betrieb beschäftigt waren, benutzten die Gelegenheit einer Magazinreinigung dazu, um von dort aufbewahrte Treibriemen Leder zur Besohlung ihrer Schuhe abzuschneiden. Dies trug ihnen einen Prozeß vor dem Amtsgericht Ludwigshafen wegen Diebstahls ein. Der bereits vorbestrafte E. erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten zudiktiert, seine Helfershelfer kamen mit einer Gefängnisstrafe von je zwei Wochen davon.

Neuerwerbungen der Städtischen Volksbücherei. Die in der Größenaufschule untergebrachte Städtische Volksbücherei hat in der letzten Zeit ihren Bücherbestand wieder ganz erheblich vermehren können. Dabei wurden vor allem Werke, die sich mit den Ursachen dieses Krieges, seinem bisherigen Verlauf und seinen Auswirkungen beschäftigen, neu erworben. Auch die Weltkriegs- und die unterhaltende Literatur hat eine bedeutende Umfangserweiterung erfahren. Auch die der Städtischen Volksbücherei angegliederte Musikbücherei ist weiter ausgebaut worden, so daß sie nunmehr selbst verwöhnten Ansprüchen genügen kann.

Schulbeginn am 15. September. In den Ludwigshafener Volksschulen hat sich der Beginn des Unterrichts um einige Zeit verschoben. Nunmehr ist der Unterrichtsbeginn in den Volksschulen auf Montag, 15. September, festgesetzt worden. Für die Schul-Neulinge beginnt der Unterricht erst am 17. September. In den höheren sowie in den Berufsschulen beginnt der Unterricht jedoch bereits am 8. September. An diesen Anstalten finden die Aufnahmeprüfungen für Nachzügler am 8. und 9. September statt.

Auszeichnung des Gymnasiums Ludwigshafen. Eine Ehrung besonderer Art wurde dem Ludwigshafener Gymnasium zuteil. Ihm wurde durch den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, der ein Schüler der damaligen „Kgl. Bayerischen Lateinschule Ludwigshafen" war, zusammen mit einem liebenswürdigen Begleitschreiben das Bilderwerk „Wiedererstandene Baudenkmale" überreicht. Die geringe Auflage des inneren Werkes läßt es als eine besondere Ehrung erscheinen, wenn dem Gymnasium Ludwigshafen ein Stück als Geschenk des Ministerpräsidenten zugeht.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik:
Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig

Lärm ruiniert die Nerven
dieses gehetzten, übergequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht ONROPAX-Geräuschschützer, in Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1.35 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

MÖBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 5 Stockwerken!

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15
Telephon Nr. 221 78.

Medizinal-Verband
Gegr. 1894 MANNHEIM T 3, 16
versichert Familien u. Einzelpersonen
Ihr freier Arzt u. Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.—, Wochenhilfe bis Mk. 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3—4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mark 8.50.
Aufnahmebüro: T 3, 16, und in den Filialen der Vororte.

Gesichtshaare
und Warzen entfernt unter Garantie für dauernd und ohne Narben
Berti Blum-Ehrler
Mannheim, S 6, 37 / Tel. 203 37

CHRISTI Bettfedern
hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christ Nchf. Cham-Opf. 320

Kinderwagen
= merke Dir =
Meißner
ist bekannt dafür!
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 3.

Warum
SPALT-TABLETTEN?
Beim Kopfschmerz wirken Nerven, Blutbeschaffenheit und Blutbewegung zusammen, so kommt es, daß die Ursachen selbst nicht immer im Kopf zu liegen brauchen. Gerade weil der Kopfschmerz aber an seinen verzweigten Wurzeln angepackt werden muß, sind die bekannten „Spalt-Tabletten" geschaffen worden. „Spalt-Tabletten" sind ein Kombinationspräparat, das auch die spasmischen Ursachen der Kopfschmerzen bekämpft, und zwar in einer dem Körper verträglichen Form. Die guten Erfahrungen mit „Spalt-Tabletten" haben zu einer sich täglich steigernden Beliebtheit geführt. Zu haben in allen Apotheken.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 7. September 1941.

In allen Gottesdiensten Kollekte für das hiesige Schülerkinderheim und die Evang. Krankenpflegestationen.

Trinitatiskirche: 10 Heimm; 11.15 Kib.; 14.30 Taubstummengottesdienst.
Neckarspitze: 9.45 Wüthrich.
Konkordienkirche: 10.00 Wüthrich; 11.15 Kib.; 18.00 Dek.
Christuskirche: 10.00 Mayer; 11.15 Kib.
Neuostheim: 10.00 Dr. Hauck; 11.30 Kib.
Friedenskirche: 10 Wünzel; 11.15 Schulanfängerkindergottesdienst.
Johanniskirche: 10.00 Scherf; 11.15 Kib.
Markuskirche: 10 Speck (W. Abendmahl); 11 Kib.; 18.00 Gichtbildervortrag, Wilhelmer Bier.
Matthäuskirche: 9.15 Gbrl. für beide Pfarreien, Hänger; 10.30 Bühler; 11 Kib. (Schulanfängergottesdienst).
Lutherkirche: 10 Jundt; 11.15 Kib.
Engelkirche: 9.00 Jundt.
Jellerstraße: 10.00 Hahn; 11.15 Kib.
Auferstehungskirche: 9.30 Bodemer; 11.15 Kib.
Sandhofen: 10 Uhr Bartholomäus; 11.30 Kib.
Pfingstberg, Schönau: 8.30 Bartholomäus.
Gartenstadt, Krankenhaus: 9.00 Hoß.
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr, Scherf.
Friedrichsfeld: 10 Kampf, anschließend Konfirmandenanmeldung; 17 Uhr Andacht.
Käfertal: 9.00 Gbrl. für männl. u. weibl. Jugend, Wilhelmer Bier; 10.00 Bier; 11.15 Kib.
Käfertal-Süd: 10 Bey; 11.15 Kib. verbunden mit Schulanfängergottesdienst.
Rheinau: 10.00 Sager; 11.00 Kib.
Pfingstberg: 9.00 Lehr; 10.00 Kib.
Seckenheim: 10.00 Uhr Dr. Dahm; 11.00 Kib.
Neckarstadt: 11.00 Kib.; 14.00 Hauptgottesdienst (bei Abendmahl), Kielmann.

Wochengottesdienste:

Konkordienkirche: Samstag 18 Uhr Lutz.
Friedenskirche: Mittwoch 15.00 Uhr Bibelstunde.
Johanniskirche: Donnerstag 19 Uhr Gerstein.
Markuskirche: Donnerstag 10.30 Uhr Speck.
Matthäuskirche: Mittwoch 7.30 Uhr Morgenandacht; 10.30 Gustav-Adolf-Verein-Vortrag, Pfr. Dr. Wan (Gäste-Jugoslawien).
Lutherkirche: Samstag 19.00 Uhr, Wochenschlußandacht.
Sandhofen: Donnerstag 7.30 Uhr, Morgenandacht.
Auferstehungskirche: Montag 8 Uhr, Samstag 8 Uhr Morgenandacht, Mittwoch 20.00 Bibelstunde.

Altkatholische Kirche:
Schloßkirche: 10 Uhr. — **Erlöserkirche (Gartenstadt):** 10 Uhr.

4/SF

Georg Franz Merck

Schüler Liebigs und Sohn des Gründers der

Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt

entdeckte 1848 in den Rückständen der Morphium-Fabrikation das Alkaloid Papaverin. Dieser Wirkstoff ist nach dem Morphium und Codein eines der wichtigsten arzneilich verwendeten Alkaloide geworden.

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT

MARCHIVUM

TODES-ANZEIGE

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fand am 19. 8. 1941 unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,

Stud.-Ing.

Hubert Degen

Funker in einer Flieherkompanie im Osten im 21. Lebensjahre, in treuer Pflichterfüllung dem Heldentod.

Mannheim-Käfertal, den 5. September 1941
Rollbühlstraße 5.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Degen, Malermeister

Das erste Seelenamt findet am Dienstag, den 9. September 1941, in der Pfarrkirche in Mannheim-Käfertal, um 7.15 Uhr statt.

NACHRUF

Am 4. d. M. ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Georg Marquard

Malermeister

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben.

Wir verlieren mit ihm einen Gefolgsmann, der über 41 Jahre in unserem Werk ein vorbildlicher, pflichttreuer Arbeitskamerad war, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Herr Marquard gehörte auch 22 Jahre unserer Freiwilligen Fabrikfeuerwehr an.

Mannheim-Waldhof, den 5. September 1941

Betriebsführung und Gefolgschaft der ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF Werk Mannheim

---

Statt Karten

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

Heinz Dieter

zeigen in dankbarer Freude an

Ingeborg Vögele
geb. Simani

Gerd Vögele
z. Z. Wehrmacht

Mannheim, N 7, 16
z. Z. Stralsund, Teicher. 17

Ingrid Luise

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Eugenie Loesch
geb. Müller

Dr. med. Fritz Loesch
Assistenzarzt, z. Z. Wehrmacht

Mannheim (C 2, 20), 2. Sept. 1941
z. Z. St. Hedwigsklinik

Statt Karten

Ihre Verlobung zeigen an

Elisabeth Beißel
Hans Wetzler

Mannheim Heilbronn
8. September 1941

Rheumakranke!

Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast 509 und kleben es auf die schmerzhafte Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Ihnen hilft

Rheumaplast 509

auf elastischem Flanell (D.R.G.M.)
in jeder Apotheke

Schön werden - jung bleiben?

Diesen Wunsch erfüllt Ihnen die moderne, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute

Onalka-Methode

durch individuelle, abgestimmte Behandlungen, Untersuchung und Beratung in allen Fragen der Schönheitspflege unverbindlich für Sie!

A. SCHLOSSER - Abt. Kosmetik
Städt. Hallenbad — Ruf 212 07

Briefmarken

Sammlungen – Restbestände – alte Briefschaften Nachlässe verwerten Sie günstig durch unsere bekannten

Auktionen

Referenzen u. Berichte gratis. Einlieferungen für unsere Herbst-Auktion umgehend erbeten.

Briefmarken-Auktionshaus EDGAR MOHRMANN & CO.

Inhaber: Edgar Mohrmann
vereidigter und öffentlich bestellter Briefmarkensachverständiger für das Gebiet Hansestadt Hamburg.

Hamburg 1 — Speersort 6

Fernruf: 33 40 03/04

TODES-ANZEIGE

Nach kurzem Leiden verschied am 4. September 1941 mein lieber Bruder, Herr

August Petzold

im Alter von 50 Jahren.

Mannheim, den 6. September 1941

In tiefer Trauer:
Wilhelm Petzold und Familie Falat

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. September, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Statt Karten.

DANKSAGUNG

Für die große Anteilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Richard Schellenberger

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

möchten wir allen, die seiner gedachten, auf diesem Wege herzlich danken.

Mhm.-Sandhofen, den 7. Sept. 1941.
Sehdtzaner Straße 39.

Im Namen der Trauernden:
Familie Gustav Schellenberger
Bäckermeister.

Zurück

Dr. med. Hafner

Tel. 437 12 Augusta-Anlage 3

Zurück

Dr. Carl Bossert

Zahnarzt
Orthop. Friedrichsplatz 10

O 7, 12 Fernsprecher 218 17

Zurück

Dr. Clara Becker

Zahnärztin

Emil-Heckel-Str. 20a, Fernr. 232 43

TODES-ANZEIGE

Nach Gottes Wille ist meine treueste arbeitsame Tochter und eine Schwester, Fräulein

Auguste Jann

nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mannheim (Lessingstraße 13)

In tiefstem Schmerze:
Frau Elise Jann Wwe. geb. Thomann
Elisabeth Jann und Anverwandte

Die Beerdigung findet am Montag, um 11 Uhr statt.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Tode meines lb. Mannes und Vaters sagen wir unseren herzlichen Dank

Frau Paula Bauhardt und Kinder

Färberei Kramer reinigt stärkt

Läden: Bismarckpl. 15-17; C 1, 7; S 1, 7; O 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstraße 43; Max-Joseph-Straße 1; Sedanheimer Str. 34; Neckarau: Friedrichstr. 16a — Zahlreiche Annahmestellen

Ruf Hauptladen: 402 10 - Ruf Werk: 41427
MANNHEIM

NACHRUF

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unser Gefolgschaftsmitglied

Auguste Jann

Wir verlieren mit ihr eine tüchtige, gewissenhafte Mitarbeiterin, und werden wir ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Anker-Kaufstätte GmbH.

Hengstenberg

WEINESSIG
-MONOPOL-
KRÄUTERESSIG
in ¼-Flaschen

Detektiv ROBERT Wörnert

Vertrauenssachen jeder Art

Beobachtungen, Protokollierungen, Auskünfte in allen Fällen, gewissenhafte, absolut zuverlässige und diskrete Erledigung. Persönliche Sprechstund.: nachm. 3—6 Uhr od. mit Vereinbg.

1238
ehem. Polizeik. und Absolvent staatl. Polizeischule

Mannheim, P 1 Nr. 3a Breite Straße a. Paradeplatz **Fernruf Nr. 27805**

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft

Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breite Straße

Verkäufe

Feldpost-Briefe

sind wertvolle Erinnerungen an die große Zeit. Sie bleiben langjährig haltbar, wenn mit einem Füllfüller geschrieben wurde. Gute, billige Füller bei

Fahlbusch
am Rathaus.

Gebrauchte

Aufsatztheke

29 Fächer, für 17 Mk. zu verkaufen. Angebote, Samstag vorm. 3—5 Uhr: P 3, 14, im Hof.

Japanische Bilder

Hand bemalte Seidenbilder, zu verkaufen. — Angeb. u. Nr. 9090 an die Geschäftsst. d. Blatt.

2 gebrauchte

Wanduhren

zu verkf. P 4, 7, bei Reich

Gebr. Schlafzim.

Nußbaum poliert,

1 Flurgarderobe

zu verkf. Waldparkstraße 18 1. Stock rechts.

Herrenmantel

Gr. 48, zu verkf. Wer, sagt der Geschäftsst.

Fohlenjacke

Größe 42, zu verkaufen. Wer, sagt d. Geschäftsst. d. Bl.

Angelika-Quelle Bad Tönisstein

zu Kurzwecken bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blutarmut, unterstützend bei Zucker.

Kurzvorschriften und Preise durch Kurverwaltung Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

Fortschritt

CHRISTIAN LEISER

Moderne Büro-Einrichtungen

Mannheim-Friedrichsplatz 15
Fernruf 448 05

WÜRTTEMBERGISCHES STAATSBAD

Wildbad
im Schwarzwald

für Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven bei Folgen v. Verletzungen u. Unfällen

THERMALQUELLEN 38-37° C

Schriften durch die Kurverwaltung

Das Deutsche Berufserziehungswerk

Uebungsstätte für Berufstätige

Im Monat Oktober beginnen für den **kaufmännischen Beruf** folgende Maßnahmen:

Allgemeines Fachwissen

1. Die Deutsche Rechtschreibung, Stufe I
2. Die Deutsche Rechtschreibung, Stufe II
3. Der neuzeitliche Geschäftsbrief
4. Schwierige Geschäftsbriefe
5. Schriftverbesserung
6. Kaufmännisches Rechnen, Stufe I
7. Kaufmännisches Rechnen, Stufe II

Die Deutsche Kurzschrift

8. Verkehrsschrift — Einführung
9. Verkehrsschrift — Praxis
10. Eilschrift — Einführung
11. Eilschrift — Praxis

Maschinenschreiben

12. Maschinenschreiben — Einführung
13. Maschinenschreiben — Praxis
14. Uebungsgemeinschaft f. Maschinenschreiben, M 3

Buchhaltung

15. Buchführung — Einführung
16. Buchführung — Praxis
17. Doppelte Buchführung
18. Abschlußtechnik
19. Schwierige Buchungsfälle und Bilanztechnik
20. Bilanzkritik und Revision
21. Vorbereitung für das Bilanzbuchhalter-Seminar
22. Durchschreibebuchführung
23. Allgemeine Lohnbuchführung

Zahlungsverkehr

24. Technik des neuzeitlichen Zahlungs- und Kreditverkehrs, Stufe I
25. Technik des neuzeitlichen Zahlungs- und Kreditverkehrs, Stufe II

Steuern

26. Einführung in das Steuerwesen
27. Uebungen im Steuerrecht, Stufe I
28. Uebungen im Steuerrecht, Stufe II

Wirtschaftsrecht

29. Hypothekenrecht und Grundbuchwesen
30. Mahn- und Klagewesen
31. Das Wechsel- und Scheckrecht
32. Der Kaufmann u. das Arbeitsrecht

Einzelhandel

33. Waren- und Verkaufskunde — Lebensmittel - Einzelhandel, Stufe I
34. Waren- und Verkaufskunde — Lebensmittel - Einzelhandel, Stufe II
35. Waren- und Verkaufskunde — Textil — Einzelhandel, Stufe I
36. Waren- und Verkaufskunde — Textil — Einzelhandel, Stufe II
37. Waren- und Verkaufskunde — Textil — Einzelhandel, Stufe III
38. Wesen u. Aufgaben der Kalkulation
39. Plakatschrift, Stufe I
40. Plakatschrift, Stufe II
41. Plakatschrift, Stufe III
42. Schaufenstergestaltung
43. Buchführung für den Einzelhandel

Verkehrsgewerbe

44. Einführung in die Tarife der Reichsbahn und der Lastkraftwagen

Vorbereitung zur Gehilfenprüfung

45. Allgemeines Kaufmannswissen

Anmeldungen sind bis spätestens 10. September bei der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Mannheim, O 4, 8/9, einzureichen, oder bei dem Betriebsobmann abzugeben. Auskunft und Beratung erfolgt auf unserer Dienststelle, Zimmer 26. Die Gebühr muß am ersten Arbeitsabend entrichtet werden.

Bitte ausschneiden - nicht wegwerfen
da ein Arbeitsprogramm für das Winterhalbjahr nicht erscheint

Dein Erfolg ist unser Stolz!

MARCHIVUM

Gegründet 1887

Privat-Handelsschule
Danner
MANNHEIM
Stadt. anerk. f. Volks- und Fortbild.-Schulen | L 15, 12 - Ruf 231 34 - L 15, 12

Am 1. Oktober beginnen:

1. Jahreskurse für Jugendliche.
2. Halbjahreskurse für Personen über 19 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurse in Stenografie, Maschinenschreiben, Briefwechsel und Buchführung.

Private Handels-Unterrichts-Kurse
Tattersstraße 14 - MANNHEIM - Fernsprecher 424 12

GRONE

Kurse am Tage u. abends in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Neue Tageskurse Beginn: 6. Oktober

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh.: W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899

Kursbeginn: vorm. 1. Okt., abends 2. Okt. 1941

a) Jahreskurse . . . . . Unterrichtszeit 8-12 Uhr
b) Anfängerkurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben . . . . . Unterrichtszeit 18-20 Uhr
c) Anfängerkurse in Buchführung . . . . Unterrichtszeit 18-20 Uhr

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Vorsemester für Staatsbauschulen
durchgeführt im Auftrage des Ministeriums des Kultus und Unterrichts von der Werner-Siemens-Schule, Gewerbliche Berufsschule Mannheim.

Bei genügender Beteiligung findet im Winterhalbjahr 1941/42 wieder ein Vorsemester für Staatsbauschulen mit Gesamtunterricht statt.

Semesterbeginn: 1. Oktober 1941

Ferner beginnen bei genügender Beteiligung am 13. Okt. 1941 ein Lehrkurs zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung für Baugewerbe und verwandte Berufe u. am 3. November 1941 Lehrkurse für Akt- und Konturzeichnen, Freies und angewandtes Zeichnen und Malen.

Anmeldungen sofort auf der Kanzlei der Werner-Siemens-Schule, Gewerbl. Berufs-Schule Mannheim, Werftstraße 21

Städt. Ingenieurschule Mannheim

Technische Vortragsabende

Einführung: Vortragsfolge A
Fortsetzung: Vortragsfolge B

Vom 13. Oktober 1941 bis Ende Februar 1942 wird Abends je Woche 2½ Std. Drucksachen anfordern beim Sekretariat, N 4, 4a, Tel. 228 80

Wiederbeginn der Gymnastik-Unterricht
Montag, den 8. September 1941

THILDE DAUTH
GOETHESTRASSE 8
Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer e. V.
Schulgruppe LOHELAND

Kaven Kopf behalten!

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Behandlung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM -.96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

CITROVANILLE

Wassersucht
geschwollene Beine
Schwerfalle Stellungen mit Wasserspülung, Ausschwellungen und Magendruck weichen, Atem und Herz wird leicht. Fr. Pulver RM. 1.— Reichs. Sämtlich-Sa-Ver., Augsburg

---

Medizinalverein
Mannheim von 1890
Auskunft: E 1, 2/3, am Marktplatz (Hinterhausapotheke 1 Treppe hoch) Fernsprecher Nr. 211 71.

Krankenkasse für Familien und Einzelpersonen

Arzt (einschl. Operation), Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung

vollständig frei!

Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Kuren, Bädern, Bandagen usw.

Wochenhilfe - Sterbegeld

Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 6.30 RM, 3 und mehr Personen 8.00 RM.

Keine Aufnahmegebühren!

Pflichten in den Vororten und in Sehrisheim.

Kinderwagen
einzelne
Chr. Stange
P 2, 1 gegenüber Hauptpost P 2, 1

„Bunte Mode"
die Wiener Modezeitschrift Kleidsamer Mode liefert im Abonnement auf jede gewünschte Zeitdauer die
Buchhandlung Emma Schäfer
M 7, 24

Das Büro unserer Möbel-Transportabteilung

befindet sich jetzt

N 7, 7 (Kunststraße)

Fernruf 245 05 — 248 34

Mannheimer Paketfahrt
Gesellschaft m. b. H.

Ihr Einkochgut ist wohlverwahrt im GERRIX-Glas!

GERRIX-Einkochgläser sind kochfest, sie schließen unbedingt zuverlässig. Achten Sie darum beim Kauf Ihrer Einkochgläser auf das Firmenzeichen G mit Krone und den Namen GERRIX-Glas!

GERRIX-Einkochgläser

Modische Kleinigkeiten
Spitzen - Handschuhe - Strümpfe
CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststraße

Ankauf von Gold Silber Alt-Doublé
Joh. Klein, Inh. K. Reichert
Uhren, Gold- und Silberwaren
Waldhofstraße Nr. 4 / Ruf 222 61
Nr. A u. C 41/2040

Anordnungen der NSDAP
Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NSDAP. Die NSKK-Ortsgruppe Deutsches Haus, die früher ihre Geschäftsräume in T 5, 23 innegehabt hat, ist ab 1. September nach S 4 Nr. 2 verlegt worden. Die Dienststunden sind wie folgt: Montags von 20—21 Uhr; Donnerstag von 20—21 Uhr; Freitag von 20—21 Uhr. Mutter und Kind: Montag und Mittwoch von 14—16 Uhr. Kinderkinderrichtung: Montag bis Samstag von 9—10 Uhr vormittags.

HJ-Gefolgschaft 17/171, Achtung! am Sonntag hat die Gef. um 8.30 Uhr vor der Heliosschule zum Türkappell angetreten.

NS-Frauenschaft, Humboldt: Am 8. 9., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im Roten Kreuz, Rheinstraße 2a.

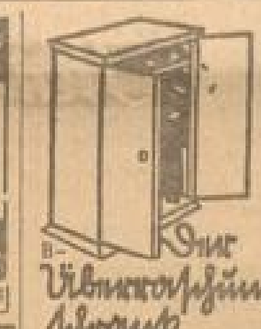
BDM-Sammelgruppe. Donnerstag, den 7. 9. 41, ab 10 Uhr vormittags Leichtsunde im Heldo-Heim, U 3. Die Neuheiten müssen unbedingt abgeholt werden.

Mannheimer Volkschor. Montag, den 8. 9. 41, um 19.30 Uhr, Gesamtprobe in der „Liederhalle" K 2. (Prinz-Wilhelm-Straße, Mittel).

So
wie diese kleine Anzeige zum Blicken beachtet wird, ebenso lohnt auch Ihnen jede Ihre kleine RM 3.- Anzeige. Bei zweckmäßigem Entwurf erhalten Sie Ihre zu 20 u. 6. Nachlaß.
Anzeigen der Neuen Mannheimer Zeitung sind wirksame und billige Werbeträger!

THALYSIA
Karolina Oberländer, Mannheim
O 3, 2 (am Paradeplatz) Ruf 203 77
Heidelberg:
Hauptstraße 121 Fernspr. 46 53

Für 1 Jahr alles Deutsche Gesellschaftsbad
Dressur und Pflege
erfolgt.
Mannheim, D 4, 8, Qu 1 b.



Färberei Grün
Chem. Reinigung
P 7, 14a (am Wasserturm)
Ruf 203 84

Nur Überraschungsschranke

Wahrhaftig, eine schöne Überraschung!! Da sind doch die Motten in die Sommersachen gekommen. — Das wäre nicht passiert, hätte man MotKi als Mottenschutz verwendet!

MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben in Drogerien und Apotheken.

Schuppenflechte
Viele Kranke, selbst jahrelang leidende und solche, die durch alle ärztlichen Mittel geheilt, Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt, d. h. Apotheke es bestellen ist und was mit Gewißheit an Dankbarkeit schreiben.
Pflanzenkreuzer
Edwin Müller, Hirschfelde, Bez. Abt. Heilmittelversuch

Unterricht

Kurse in Italien., Französ., Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene wöchentlich zwei Stunden.
Anmeldung erbeten.
BERLITZ INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Leipzigerstraße 1 (am Wasserturm)
Fernruf Nr. 419 31.

Italienisch!
Wer beteiligt sich an Kleinen Tage und Abendkursen? Einzel. Beginn „K 3.—
Signor Gottfrido Rial, Dipl.-Lehrerin
Augustenstraße 33, Fernsprecher 430 33.

Sologesang-Unterricht
Gründlicher Gesangsbildung Lied- und Vortragsstunden.
Dr. Alfred Wallermann, O 3, 11
Fernsprecher 240 81.

Vermischtes

Wer hat für Mitarbeit
an vollständig Unterlagen des Mitglieds z. eigen. Vorführbedarf, Gemeinn. Interesse? Wirtschaftl. sehr. Angeb. unter F 8 2222 bei Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH., Stuttgart, Königstraße 42.

Welche Bäckerei
in Mannheim od. Umgebg. übernimmt eine tägliche größere Brotlieferung? Zuschriften erb. unter Nr. 19 701 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreiber
Edekaartikel
Mannheimer Kolonialwaren Haus
Für den Einkauf der Hausfrau!

Verlaß dich nicht auf's Hörensagen
Auf das, was man dir anvertrauen,
Verlaß dich nicht auf Tante Emma.
Das führt fast immer zum Dilemma.
Lies lieber Tag für Tag ein Blatt,
Das an man bester Quelle hat.

Zinsser Rheuma Tee
einfach Paket RM. 1.40
verstärkt Paket RM. 2.—

Zinsser-Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder besorgt.

Zinsser
Leipzig 35

Rennen zu Haßloch
4 Flachrennen, 3 Hindernisrennen, darunter See-Jagdrennen über 4000 Meter

Sonntag, den 7. September
Beginn 14.30 Uhr

Gesamtpreise 19000 Mark

Günstige Fahrgelegenheit vom Bahnhof zum Rennplatz
Mäßige Eintrittspreise! — Männer und Kinder zahlen halbe Preise

Pfälzischer Rennverein E. V., Haßloch

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für den Ausbau einer
Kontroll-Organisation
suchen wir einen qualifizierten, in der feinmechanischen Massenfabrikation erfahrenen
Hoch- oder Fachschulingenieur
Die Aufgabe verfolgt den Zweck, den Verbraucher vor allen eventuell auftretenden Mängeln zu schützen, die erkannten Mängel der Fertigfabrikate auf die entsprechenden Einzelteile zurückzuführen, die zu diesen Mängeln führenden Ursachen klarzustellen und ihre Beseitigung zu veranlassen, ist es durch Schulung der Arbeiter, Änderung der Betriebsmittel oder Änderung der Konstruktion. Außerdem ist der allgemeinen Wirtschaftlichkeit durch Einhalten des für die Kontrolle auf Fehlerfreiheit vorgesehenen Aufwandes Rechnung zu tragen.
Herren, welche die Meßtechnik gewandt in schwierigen Einzelmessungen wie auch in mechanisierten Massenmessungen beherrschen und die Neigung und Fähigkeiten zu dieser ebenso interessanten wie auch verantwortungsvollen Tätigkeit haben, werden um ihre Bewerbung unter Beifügung tabellarischer Unterlagen und des Kennwortes 6 A 78 zeichnen: Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, gewünschter Dienstantritt, ferner der Gehaltsanspruch und den frühesten Eintrittstermin.
Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Braunschweig
Personal-Abteilung.

Größeres Schiffahrts- und Speditions-Unternehmen
sucht einen
leitenden Herrn
der in den Sparten Schiffahrt, Spedition u. Kolonialwaren bewandert ist. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unter Nr. 18 567 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum schnellstmöglichen Antritt verwirklichtreibende Angestellte gesucht
Selbst. Buchhalter
(Anlage-B., Finanz-B., Revisor)
Lagerverwalter
für Betriebsstoffe
Fahrmeister
als Aufsicht für unseren Fahrzeugpark erfahren, Autoschlosser
Kraftfahrer
für Pkw.
Hotelfachmann
als Leiter unserer Gefolgschaftshäuser mit Kantine
Maschinenbuchhalter(in)
f. Continental-Buchungsmaschinen
Materialeinkäufer
energischer Herr, der schon in ähnlichen Stellungen tätig war
Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Angaben der bisherigen Berufstätigkeit, Gehaltsansprüche u. neuerem Lichtbild an
Kaucuol-Vertriebsgesellschaft für Mineralöl m. b. H.
Zentrale Krakau
Albrecht-Str. 34 Schließfach 300

Lohnenden Nebenverdienst
finden fleißige
Handelsvertreter
die bisher schon im Einzelhandel tätig sind und auch Weinkellereien und Bäckereien besuchen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 18 573 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen
zu möglichst baldigem Eintritt:
Eine geeignete männliche oder weibliche Kraft als
Bürovorsteher
zweitens eine
Privatsekretärin
die zugleich perfekte Stenotypistin ist. — Bewerbungen mit Zeugnissen und möglichst Lichtbild an die 18 580
Rechtsanwälte Prof. Dr. Geiler, Dr. Zutt, Dr. Eberhard, Dr. Schilling
in Mannheim, L 5, 1.

HOCH verdienen
Sie leicht als eigener Alleinvertreter. 65-Pfg.-Artikel, Gewinnanteil 19 Pfg. Nachweis: Mannesmann durch eigene Vertriebsweg ohne Selbstrisiko. Ein Kapital erforderlich. Besonders Unterstützung. Schlüter & Co., Würzburg, Fach 149

Lohnender Nebenverdienst!
Große Berliner Familien-Illustrierte sucht geeignete Kräfte als
Bezieherwerber (innen)
im Nebenberuf. Nachweisbar lohnender Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung wird bereitwillig gewährt. Damen und Herren, die Lust haben, tätig zu werden, mögen sich unter Nr. 18 440 an die Geschäftsstelle

1 bis 2 tüchtige
VERTRETER
gesucht. Angebote unt. Nr. 18657 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewissenhafte
Arbeitskräfte
per Ende bzw. Anfang August eventuell früher für bauende Beschäftigung gesucht
1. als Großbrunnenbauer
2. als Geräteführer
für elektrische Bohrgeräte
3. als Maschinisten
4. als Pumpenwärter
Johannes Brechtel, Bohrunternehmung, Ludwigshafen a. Rh.
18 577

Prüfungsgehilfe oder Gehilfin
für Wirtschaftsprüfungsbüro per sofort gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erb. unter Nr. 18 501 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bürohilfe
gesucht, die auch Lohnverrechnung übernehmen kann. Angebote unter Nr. 18 567 an die Geschäftsst. 481

SIEMENS
sucht
zu baldigem oder späterem Eintrittstermin für ein Werk im Süden Berlins:
1. technische und kaufmännische
Kalkulatoren
für Nachkalkulation
Kennwort „AW 437"
2. technische
Offertkalkulatoren
Kennwort „AW 438"
3. technische
Kaufleute
Kennwort „AW 439"
4.
Vorkalkulatoren
für die Zeiterfassung und Montagen feinmechanischer Geräte. Ausbildung in der Kalkulation bei Eignung möglich. Längere Werkstattpraxis u. gutes Auffassungsvermögen Bedingung.
Kennwort „AW 440"
5.
Betriebskaufleute
mit guten Kenntnissen des industriellen Rechnungswesens für Kalkulation, Selbstkostenabrechnung u. Preisgestaltung von Lieferantenrechnungen. Bei Eignung gute Aufstiegsmöglichkeiten.
Kennwort „AW 441"
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstages unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an die
Siemens Apparate und Maschinen G. m. b. H.
Personalverwaltung,
Berlin SW. 11,
Königlicher Platz Nr. 4.

Männliche und weibliche
Hilfsarbeiter
für Dauerarbeit sofort gesucht.
Lufra - Glanzplattenfabrik, Mannheim-Rheinau 18590
Mülheimer Straße 5.

Für das Foto-Labor eines Industriewerkes in Mannheim wird ein gewissenhafter und erfahrener 1072
Laborant
für den Positiv-Prozeß (Dunkelkammer) mit nachweisbarer Fehlerfreiheit
gesucht
Angebote mit Gehaltsanspruch, ausführlichen Vorlage v. Musterarbeiten erb. unter M H 2222 an Ala Anzeigen AG., Mannheim.

Kontoristin
mit Kenntnis in Stenografie u. Maschinenschreiben, per sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Handschriftl. ausführliche Bewerbungen an
D. Frenz, Magazin-Mitte, O 4, 5. 18 620

Gewandte
Kontoristinnen
für sofort oder später
gesucht
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.
Personal-Abteilung
Mannheim-Waldhof

Herr oder Dame
für den Verkauf und vorkommende Büroarbeit von Fachbriefgerie zum bald. Eintritt evtl. auch halbtägig
gesucht.
Angebote unter Nr. 18 561 an die Geschäftsstelle d. Bl. 501

Damen u. Herren
von Berliner Verlag zum Vertrieb lohnender Artikel
gesucht
Provisionsabrechnung wöchentl.
Angebote unter Nr. 18 601 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Da wir zur Zeit unsere Werbung für die Krankengeld- und Familienzusatzkasse einführen, suchen wir tüchtige und arbeitsfreudige für die Bezirke Mannheim u. Ludwigshafen sowie Bayerische Pfalz, zuverlässige
Damen und Herren
Gute Verdienstmöglichkeit. 18511
Allgemeine Zentral-Krankenkasse Offenbach a. M.,
Bezirksleitung Mannheim, C 4, 13.

Zuverlässiger Arbeiter
gesucht. Vorzustellen 18 430
C 7, 13, Hinterhs.

Schneiderin
zur Anfertigung von Kinderkleidung sucht zum Sofortgesucht. 18 575
Vorstellung 537 52
Frau Feldbrank, Karl-Benz-Str. 81

Wo kann tüchtiges, gesundes Mädchen
Pflichtjahr
absolvieren? (Bisher auf dem Lande tätig.) Angebote unter Gt 9088 an die Geschäftsstelle.

Jüngere, saubere
Monatsfrau
2mal wöchentlich 2—3 Std. in gepflegtem Haushalt gesucht. 18 324
Ztg.,
Rheinhäuserstraße 15

Putzfrau oder Mädchen
für Dienstag und Freitag nachmittag gesucht. Vorzustellen 1—7 Uhr. 18 660
Str. U. 3, Gefäß.

Suche sofortigst
Frau oder Fräulein
evtl. auf Kriegsdauer, zur Führung eines Haushaltes. — Rad. Zuschrift erb. an
Mesbr,
Nürnberg - Buch,
Gippstraße Nr. 4.

Bodenkühler
außen Sperrholz

elfenbein-lackiert
Holzrost, Eisbehälter
verzinkt, herausnehmbar
Höhe 50 cm
Breite 53 cm
39.50
KAUFHAUS
HANSA
MANNHEIM

Wir stellen laufend
weibliche Arbeitskräfte
für leichte Montage- und Maschinenarbeiten ein. Wir können nur Bewerber berücksichtigen, die sich nicht schon in einem Arbeitsverhältnis befinden.
Stotz-Kontakt GmbH.
Fabrik elektrotechn. Spezialartikel
Mannheim-Neckarau
Voltastraße 11

Suchen
zum baldigen Eintritt:
tücht. Kontoristin
mit guter kaufmännischer Allgemeinbildung; ferner:
eine ältere weibliche
kaufm. Kraft
zur Erledigung der laufenden Registraturarbeiten.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten an:
18 437
M. Bassermann & Cie.
Konservenfabrik, Schwetzingen.

Küchenhilfe für Werksküche
sofort gesucht. (Samstag, Sonntag frei.) Bewerb. an
Mannheimer Fleischwarenfabrik
Moser & Heberhalt K.-G.
18 717

Ich suche zum baldigen Eintritt:
mehrere perfekte
Stenotypistinnen
mehrere
Kontoristinnen
mit Kenntnissen in der Korrespondenz
1 Statistiker
für Versand und Lieferstatistik
Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an: 18560
Generalbeauftragter für die Eisenerzgewinnung, Metz
Prinz-Friedrich-Karl-Platz Nr. 8
an Personalabteilung.

Tüchtige jüngere 18570
Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bopp & Reuther G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Gute Maschinenstrickerin
für Pullover und Westen gesucht. Angebote unter P Gt 9109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Friseuse
evtl. in Dauerstellung, ev. auch als Aushilfe tageweise sofort oder später und
Herren-Friseur
sofort gesucht.
Damen- und Herren-Salon
Fritz Hübner, Neckarau,
Friedrichstraße 36. 618087

Büfetttfräulein od. Anfängerin
sowie Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fürstenberg-Restaurant, am Wasserturm. 18 571

Stenotypistin
für ganze oder halbe Tage, perfekt in Maschinenschreiben, zum 1. Oktober 1951 gesucht. — Angebote unter Nr. 18 531 an die Geschäftsst. d. Bl.

Die sehr gepflegte Landhaus an der Bergstraße wird eine erfahrene, freundliche
Wirtschafterin
gesucht. Lichtb., Zeugn., Gehaltsansprüche, evtl. persönl. Vorstellg.
Frau M. Hauk, Bensheim-Auerbach
Gefäll. 18 574

Gesucht
saubere Frau oder Mädchen
1mal wöchentlich von 9—12 Uhr zur Besorgung von 2 Zim. in Hd.-Dorm. Nähe, in der Geschäftsst. 18 587

Hausangestellte
oder
unabhängige Frau
f. sof. od. später gesucht. 18 560
Metzgerei Gerlach,
Rheinstraße Nr. 18

Zuverlässige, fleißige
Hausgehilfin
zu sofort od. später gesucht.
Dr. Merte,
Heidelbr. Nr. 11
(am Tattersplatz).
18 579

Monatsfrau
2—3mal wöchentl. je einige Stunden
gesucht
Nähe, in der Geschäftsst. 18 [illegible]

OFFERT-BRIEFE
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betreffenden Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung od. machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Anzeigen
Zeichen u. Nummer genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mhm. Ztg.

Weibl. Arbeitskräfte
für leichte, saubere Arbeiten in Papier-Verarbeitung, auch halbtagsweise, sowie ein
Ausläufer
gesucht. 18 585
Lithogr. Kunstanstalt Rapp
S 6 Nr. 10.

Monatsfrau, Tagesmädchen
oder Stundenfrau gesucht.
Hch. Schlicher, Rheinstr. 20, tel. 618100

Putzfrau
für sofort gesucht. 573
LIBELLE, O 7, 26

Suche Hausangestellte
für sonntags. Haushalt zum 1. Oktober. Angeb. unt. Gt 9143 an die Geschäftsst.

Zu ruhigem Haushalt sofort od. später
Hausgehilfin
gesucht. 18 587
Neuhardt, L 13, 12, 3. Stock.

Saubere Monatsfrau
für vormittags gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes oder Fernsprecher 328 74. 618148

Bürogehilfin
mit Rechnungskenntnissen in Stenogr. u. Buchhaltung in modernem Betrieb gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 18 562 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Tücht. Kaufmann
Buchhaltung — Korrespondenz — Expeditions-Praxis, sucht Halbtagsstellung. Angebote erb. unter Gt 9068 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nettes Servierfräulein
mit guter Garderobe sucht für sofort oder zum 15. Sept. neue gute Stelle. Gefl. noch unerledigte Zuschriften unter Gt 9101 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges, fleißiges
Servierfräulein
22 Jahre, mit guten Umgangsformen, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung zum 15. Sept. d. J. in gutem Kaffee od. Restaurant. Gefl. Angebote unter Gt 9110 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aelteres Fräulein
sucht in gutem Hause zum 1. 10. pass. Wirkungskreis in (sonnig) Haushalt oder zu einem netten älteren Ehepaar. Angeb. unt. Gt 9078 an die Geschäftsst.

Zuverl. Mann
sucht Stelle als Kassierer (vertrauensbeauftragt.) — Zuschr. u. Gt 9102 an d. Geschäftsst.

Bedienung
sucht Stellung. Angeb. u. Gt 9090 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mann
in den Mitt. 30er Jahren, ca. 50 % erwerbsmäßig, leichte Beschäftigung. Angeb. u. Gt 9081 an die Geschäftsstelle.

Gebildetes
Fräulein
32 J., kfmännisch tätig
Wirkungskreis
in (nunmehr) kinderl. Haushalt. — Zuschr. u. Gt 9179 an d. Geschäftsst. 618178

Lest die NMZ!

Heiraten

Wahres Bio-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende haben dieses seit über 20 Jahren durch unsere Bioinsel verwirklichte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund F. Baumann
Schließfach 602.

Selbständiger
31/1.80 gr. Herr, sehr gute Stellung, ang. Vermögensverh. und sehr gutes Elternhaus, sehr lieber, fleißiger, lebensfroh, vielseitig interess., sucht als Gattin wunschgem. kameradschaftliches Mädel. Nicht Vermög., sondern innig. Verbundenheit erwünscht. Näheres unt. Nr. 4000 durch: Erich Müller, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 1, 1 (Briefmarken).

Ernstgemeint:
Wo finde ich ein lb., natürl., hübsches Mädel (ob. Frau m. Kd.) aus gt. Fam. zum baldigen Heirat? Bin 35 J., Kriegsangehörigen, gesund, Erbe, vermög. Zuschriften unter Gt 8953 an die Geschäftsst.

---

2 Freundinnen
21 J., 1.74 und 1.65 Mtr. groß, engl. schlank, hübsch, blond, blauäugig, vielseitig interessiert, lachen, da es an poln. Gesellschaft fehlt, 7 nette, gebildete Herren suchen, Alters, in gut. Position, innerzugehören zwecks späterer Heirat. Ausführl. Bildzuschr. (gerne) erb. unt. Gt 9074 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinstehende ältere Dame sucht passenden
Lebenskameraden
Verlange w. gute Lebensart, großes Kaufmannsheim, Freude am Schachspiel. Zuschriften unter U Gt 9081 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

21jähriges
junges, anständiges Mädel aus guter Fam., Kaufmann, schlank, angenehmes Aeußeres, mit Vermögen v. entschl. Kaufmann, gebildet, liebenswürdig, Nichtraucher, sehnlichst unsere Neigung, Ehe. Näheres unter Nr. 4001 durch: Erich Müller, Wiesbaden, Dotzheimerstraße 1, 1 (Briefmarken). 1000

Vollwaise
27 Jahre alt, blond, schlank, gutes Aussehen, in gutem Wohnhaus, sehr vermögend, w. glückl. Ehe m. lieb. Geschäftsmann durch 9134
Frau Rosa Ohmer - Ref. 600.51
Ludwigshafen a. Rh., Lisztstr. 174.

Heiraten

Dame
47 J., gutgeht., hübsch, evgl., bestens empfohlen, tüchtige Hausfrau, nicht unvermögend, wünscht Heirat mit höh. Beamten über 5. Zu ernst. Neigung bei Schwester in Neckarau höhere Meinung mit gutem Charakter verbunden. Bildzuschriften unt. Nr. 18 643 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geb. Fräulein, Anf. 30, hübsch, frischen, aus gut. Familie, mit beschäftigt. Vermögen, kompl. Aussst., mit eig. Haus, sucht Gefährten, gebildet, Herren in guter Position passen
Heirat
kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erb. unter Gt 9141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbständiger Geschäftsmann
sucht tücht., christl., fröhl. Frau im Alter v. 35—40 J., hübsch, gut. Heirat. Eigenes Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Zuschriften unt. Nr. 18 643 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Höh. Beamter
Witwer ohne Anhang, zuletzt 49, sucht Bekanntschaft einer gut. Frau, Heirat unter Nr. 18 721 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Geschäftstochter
19 J., blond, schl., aus best. Familie, wünscht Heirat mit best. Herrn. Zuschriften unter Nr. 18 722 an Postfach Unterhaus, Karlsruhe i. Bad., Sophienstraße 120.

Ingenieur
32 Jahre, hübsch, mittl. Figur, blond, in guter Stellung, sucht hübsch, Ehegattin. Näheres unter Nr. 18 723 durch Postfach Unterhaus, Karlsruhe i. Bad., Sophienstraße 120.

Fabrikbesitzerstochter,
Mitte 20, gute Erziehung, häuslich veranlagt, verwöhnt im Denken und Wesen, bietet bei gegenseitigem Vertrauen und herzlicher Zuneigung geschätzt. Schließerin. Herrn Conditorei, ev. israelitisch. Betriebsfähig. Angebote unter Nr. 18 [illegible] durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle: München 15, Schließfach 87. 1015

Wünschen Sie Neigungsehe
mit st. ohne Vermögen? Wir haben Damen unentgeltlich, sicher, bei Einsendung v. 1 RM als Unterlagen zahlreiche Vorschläge u. ca. 800 Bilder od. ca. 250 Bilder geg. 2 RM. 6 Tage zur Ansicht. 1107
Eos-Briefbund
Bremen, Postfach 795

Gebildet, Fräulein aus gut. Familie, 25 Jahre, brünett, tüchtige Hausfrau, wünscht in reifem Herrn in sicherer Position passen
Heirat
Zuschriften unter Gt 9097 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ingenieur
wünscht die Bekanntschaft einer mündigen Dame, 30—40 J., passende Neigungsehe und
tüchter. Heirat
Gefl. Zuschr. unter Gt 9120 an die Geschäftsst. d. Bl.

Alleinstehend.
Herr
Mitte 50, sympathischer Erscheinung, evang., sehr solide, verträglich, mit eig. Unternehmen, gut. Einkommen, wünscht mit charaktervollem Dame ohne Anhang passende Heirat. Interessenten zu gefl. Beteiligung, etwas bestehen, Kennzeichnung erwünscht.
Zuschriften unter G Gt 9171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat
Zuschriften unter Gt 9100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Witwer
Ende 40, Kaufmann, sucht Zuschriften ab. Frau zw.
Heirat
Interessenten, Zuschr. u. Gt 9106 an d. Geschäftsst. d. Blatt. erbeten.

Rentner
wünscht Rentnerin kennen zu lernen, nicht unt. 60 Jhr., passende
Heirat
Zuschriften unter U Gt 9120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Automarkt

Anhänger od. Anhänger-Chassis
etwa 4 Tonnen Tragfähigkeit, einachsig, mit Luftbereifung, ob. ähnlich, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 18 290 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Motorräder

Horrex
250 ccm, gut erhalten, billigst abzugeben. Ang. u. Gt 9113 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Verloren

Verloren
Damenmantel
schwarz, Wappen, gegen Belohnung Bürgerm.-Fuchs-Str. 31, Hermann. 618133

Gefunden

Gefunden
vor einigen Tagen
Brille
mit hellem Etui und Zeitungsbl. — Abzuholen in der Meyer Mühle Ztg., Hafenstraße 18. 18 630

Briefmarken

WALTER BENDENS
Briefmarkenversand
Briefmarkenhandlung
Anlauf von Sammlungen

Briefmarken

Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. — Angebote unter Sonntag 618000
Friedrichsfeldstraße 15, III.

Tiermarkt

Pferd mit Rolle
zu verkaufen. Kaiserdeichstraße Nr. 174, Fernsprecher 409 03. 18 628

Mann
Lest die NMZ!

Wir suchen mit sofortigem oder späterem Eintritt
mehrere
Stenotypistinnen und Kontoristinnen
für Dauerstellungen
Es kommen Damen mit längerer Berufserfahrung und auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht. 1130
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2
Schließfach 1040 Personalabteilung

Tüchtige 18 567
Stenotypistin
für sofort od. später gesucht. Deutsche Delimpert-Ges., Mannheim-Neckarau.

WIR SUCHEN
zum baldmöglichsten Eintritt für unsere
Putzabteilung
eine tüchtige
Verkäuferin
sowie eine erfahrene selbständige
Putzarbeiterin
Schriftl. Bewerbung oder persönliche Vorstellung
ANKER
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Jüngere
Verkäuferin
und
Lehrmädchen
für sofort gesucht
Lebensmittelhaus Hasch
F 3, 10
18639

Pflichtjahrmädchen sowie Ausläufer (Radfahrer)
für baldige oder ganz gesucht. Brauer, Lebensmittel, Mülle u. Gellert, Gedenkhalle Gtc. 36, Fernspr. 440 81. 18 629

Für Haushalt (OBR.), wo Frau berufst.,
zuverlässiges, perfektes Mädchen
oder unabhäng. Frau zu sofort oder später gesucht. Vorzustell. v. 5—7 Uhr bei Vogel, Gutenbergstr. 31, oder auch tel. Verabr. unt. Nr. 218 14. 618067

Sauberes **Putzfrau**
für Dienstag montags, mittwochs u. freitags ab 10.30 Uhr gesucht. Hans Adler, Schwetzingerstadt, Fabrik techn. Oele und Fette, Mannheim, Verbindungskanal (hinter Uhler 14). 18 630

Suche zum 1. Oktober
zuverlässig. Alleinmädchen
oder Oktober in gepflegten Haushalt. E. Weiß, Friedrichsplatz Nr. 18, Fernsprecher 438 13. 18 700

Wer vertritt
kinderreiche Mutter
die infolgedessen Erholung nötig hat, für sie zur Kur? Dienstmädchen vorhanden. Angebote unter Nr. 18 642 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverlässiges 18 593
Alleinmädchen
sofort oder später gesucht.
Cecilienstraße 18a. Tel. 440 27.

Anton Dvorak

Zu seinem 100. Geburtstag am 8. September

Von F. O. H. Schulz

Vor hundert Jahren wurde einem armen tschechischen Handwerker in Mühlhausen an der Moldau ein Junge geboren, der sehr frühzeitig musikalische Begabung erkennen ließ. Die Lage der Eltern wie die Sonderheit der Umgebung, in der der Knabe aufwuchs, waren nicht sonderlich geeignet, dem Kinde eine seinem Talent entsprechende Erziehung zu gewährleisten. In der Woche mußte der Junge dem Vater fleißig bei seinen handwerklichen Verrichtungen helfen, sonntags durfte er zum Tanz spielen. Erst als Dvorak das Alter von 18 Jahren erreicht hatte, gelang es ihm, sich aus der drückenden Enge dieser häuslichen und heimatlichen Verhältnisse zu lösen. Der ausgezeichnete Direktor Pietsch in Prag nahm ihn zur Ausbildung in seine Orgelschule. Den Lebensunterhalt verdiente sich Dvorak als Orchesterspieler wie als Organist. Aber seine materielle Lage blieb erbärmungswürdig. Mit 120 Gulden im Jahr war er nicht einmal vor dem Verhungern geschützt. Da kam dem jungen tschechischen Musiker, der bereits einiges komponiert hatte, der Gedanke, sich beim Wiener Unterrichtsministerium um ein Künstlerstipendium zu bewerben. Der Versuch gelang. Dvorak erhielt seit dem Jahre 1873 eine jährliche Unterstützung, die ihn der drückenden Nahrungssorgen enthob und ihn in die Lage versetzte, sich seinen kompositorischen Neigungen ganz ausschließlich zu widmen. Tonschöpfung auf Tonschöpfung entstanden, ohne daß die Oeffentlichkeit allerdings viel davon erfuhr. Mehrere Versuche tschechischer Landsleute, Dvorak in die große Welt des Musiklebens einzuführen, scheiterten begreiflicherweise, da der Aktionsradius der damals sehr rührigen nationaltschechischen Partei recht gering war. Dvoraks musikalische Geltung beginnt in dem Augenblick, wo Johannes Brahms anfängt, sich seiner anzunehmen. Brahms besorgt ihm in Simrock einen Verleger von Rang und europäischer Geltung. Dvoraks Kompositionen fangen an, ein größeres Publikum zu interessieren, die deutsche Musikkritik wird auf ihn aufmerksam, und eines Tages schreibt der damals weithin bekannte Musikschriftsteller P. Ehlerig in der „Berliner Nationalzeitung" folgendes über den Neuentdeckten: „Hier ist endlich einmal wieder ein ganzes, und zwar ein ganz natürliches Talent. Ich halte die „Slavischen Tänze" für ein Werk, das die Runde durch die Welt machen wird. Eine himmlische Natürlichkeit flutet durch diese Musik, daher sie ganz populär ist. Keine Spur von Gemachtem oder Exzentrischem ist ihr."

Diese Kritik erregte großes Aufsehen in der musikalischen Welt Deutschlands und führte dazu, daß der Hofkapellmeister Taubert bald danach die Dritte Rhapsodie Dvoraks in den Sinfonie-Soiréen der königlichen Kapelle in Berlin zur Aufführung brachte. Der Erfolg war offenbar. Unmittelbar danach wurde in Berlin auch Dvoraksche Kammermusik aus der Taufe gehoben. Budapest und Breslau schließen sich an. 1879 folgte auch Wien. Die Philharmoniker waren unter der Stabführung von Hans Richter die denkbar besten Interpreten des Komponisten, dessen Durchbruch zur Geltung sich nun in stürmischem Lauf vollzog. In den folgenden Jahren gab es kaum ein großes Wiener philharmonisches Konzert, auf dessen Programm nicht eine Dvoraksche Sinfonie, Rhapsodie, Legende oder ein ähnliches Werk stand. Auch die Kammermusikvereinigungen nahmen sich seiner nun in fortlaufender Folge an. Seine Sextette, Klaviertrios usw. fanden viel Beifall. Zwar bedauert noch der geringste Zweifler darüber, daß Brahms an der Wiege des Sinfonikers, Schubert und Schumann bei der Melodieformung des neuen Talentes Pate gestanden hatten, doch war die Verarbeitung der oft recht originalen Motive so reizvoll, daß wohl von einer ursprünglichen Bereicherung des zeitgenössischen Musikschaffens durch Dvorak und von der Schaffung bleibender musikalischer Werte gesprochen werden konnte. Schumanns „Klänge aus dem Osten" treten in neuer Variante ans Tageslicht. Brahms „Ungarische Tänze" hatten Anregung zu Kompositionen aparten nationalen Charakters gegeben.

Dvoraks Einfallreichtum, seine burleske Art und der oft sinnlich süße Fall seiner Melodik machten seine Musik von Jahr zu Jahr volkstümlicher. Sein Violinkonzert, dessen Herkunft aus der Brahmsschen Schule unverkennbar ist, gehört seit Jahrzehnten zu den meistgespielten Solo-Stücken des Konzertsaals, ohne daß seine Beliebtheit bisher im geringsten abgenommen hätte. Dvorak wurde in wenigen Jahren durch die deutsche Kulturpropaganda so berühmt, daß ihm 1892 die Direktorstelle an dem „National-Conservatory" in Neuyork angeboten wurde. Aber er entbehrte hier der großen künstlerischen Resonanz des deutschen Kulturkreises, und so gab er denn diese Stellung in wenigen Jahren auf, um die künstlerische Leitung des Prager Konservatoriums zu übernehmen. Als er im Jahre 1904 66 Jahre alt, starb, verlor die musikalische Welt in ihm einen der talentvollsten Epigonen der klassischen, romantischen und neuklassischen Musik, der aus dem kleinen beschränkten Kreise national-tschechischer Wirkungsmöglichkeit durch das nach allen Seiten weit geöffnete Tor deutscher Kulturförderung in die große Welt hinausgetreten war.

— **Im Herbst 1901** wurde der Budapester Beamte Victor Kecskeméthy beauftragt, in Begleitung eines Amtsdieners **eine halbe Million Goldkronen** aus dem Steueramt zur Staatskasse zu bringen. Unterwegs bat Kecskeméthy den Amtsdiener, der die kostbare Geldtasche zu tragen hatte, ihm einige Zigaretten zu kaufen und erbot sich, solange die Tasche zu bewachen. Als der Amtsdiener nach wenigen Minuten zurückkehrte, war Kecskeméthy mit dem Geld verschwunden — durch Jahre und Jahrzehnte hindurch, trotz aller Bemühungen der Polizei der ganzen Welt, seinen Aufenthaltsort auszuforschen. Wie nun die Budapester Blätter melden, hat Kecskeméthy sich jüngst mit einem Budapester Rechtsanwalt in Verbindung gesetzt und ihm mitgeteilt, er habe die Heimreise angetreten, da er seine Schuld gutzumachen beabsichtige. Er lebte unter dem Namen Don Vittorio Gozas del Peito **in Brasilien**, besitzt in Sao Paolo am Fuße des Cavapo-Berges erstklassige Viehzucht und Güter, angeblich im Werte von vielen Millionen. Von diesem Vermögen will er der Stadt **Budapest mehrere Millionen Goldmilreis schenken.** Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß Kecskeméthy die in Brasilien lebenden Ungarn stets in großzügiger Weise unterstützt hat. Die Identität des Don Vittorio Gozas del Peito mit Victor Kecskeméthy soll festgestellt sein, und da alle Daten genau stimmen, nimmt man an, daß die Nachrichten über die Heimkehr des reuigen Sünders auf Tatsachen beruhen.

— An der Südwand des **Monte Disgracia** in der **Bernina** fand dieser Tage in einer Höhe von 3600 Meter, also weniger als 200 Meter unter dem Gipfel des Berges, ein Bergführer **in einer Felsennische die Skelette von vier Menschen,** die noch die Rucksäcke umgeschnallt trugen. Bei der Nachforschung nach der Herkunft der wahrscheinlich Erfrorenen stellte man fest, daß es sich um vier junge Männer handelt, die seit dem 24. August 1924, also seit 17 Jahren, verschollen sind. Sie sind augenscheinlich bei der Besteigung des Monte Disgracia in einen Schneesturm geraten und konnten weder vor noch zurück, so daß sie schließlich in der Felsennische Deckung und Zuflucht suchten, in der sie jetzt als Skelette gefunden wurden.

— Das Finanzamt **Goslar** hatte begründeten Verdacht, daß die Steuererklärung einer vermögenden Goslarin und eines Mannes, der mit ihr zusammen wohnte, nicht stimmte. Bei einer Nachprüfung fand der beauftragte Beamte im Kleiderschrank versteckt **einen Kochtopf, der bis zum Rande mit 5- und 2-Mark-Stücken in Silber gefüllt war; insgesamt handelte es sich um 2000 Mark.** In einer zweiten Wohnung der Frau wurden weiter noch unter alter Wäsche und Kleidern eine **Zigarrenkiste mit 14 000 Mark** in Scheinen, drei goldenen Uhren und einigen losen Brillanten entdeckt. Die beiden Geldhamsterer standen nun vor dem Sondergerichte in Goslar, das sie wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilte. Von dem versteckten Geld wurden 14 000 Mark eingezogen. Mag auch dieser Fall allen denen zur Warnung dienen, die immer noch nicht begreifen wollen, daß Geld heute auf die Bank oder Sparkasse und nicht in den Kleiderschrank oder Kochtopf gehört.

Vermietungen

B 5, 17-18, Seitenbau
Atelierräume
für photograph. Zwecke zu vermieten, bestehend aus: 1 Saal 50 qm, Vorraum, 1 Treppe, darüber 3 H. Mansarden zus. 50 qm, 1 gr. Atelier 40 qm, 1 H. Atelier 31 qm. Näh.: Verwaltung Hilles, L 4, 1, Fernsprecher 208 76.

Laden
mit mindestens 2 Schaufenstern
und großem Lagerraum in guter Geschäftslage (Breite Straße oder Planken) sofort oder später zu mieten gesucht.
Ausführl. Preisangeb. u. Nr. 17012 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Zwei große Büro- u. Lagerräume
ca. 180 qm, mit Zentralheizg., Lichtmeter, per sofort zu vermieten. Näheres: 470
Rob. Obert, Immobilien, Hausverwaltg., M 7, 9a, Fernspr. 217 47.

Heidelberg!
Schöne, mödl., große 4- bis 5-Zim.-Wohng.
Bad, Zentralheizg., Telephon, Mädchenzimmer, in bester zentraler Lage zum 1. Oktober zu vermieten.
Angebote unter Nr. 18 569 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Oststadt
Herrschaftl., sonn. 3-Zimmer-Wohnung mit Wintergarten, Dampfzh. u. Warmwasser, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Angebote unter Gl 9131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 schön möbl. Zimmer
Nähe Wasserturm, mit Zentralheizung, Bad u. Tel.-Benutzg. an solidem Herrn zu vermieten. Angeb. unter. Ff Gl 8101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Persönlich und behaglich eingerichtetes
Wohn-Schlafzimmer
mit anschl. Toilette- und Waschraum, fl. Wasser, in bester Auslage zu vermieten. N 7, 15, O. R. 619096

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in guter Lage, mit Badbenützung, sofort oder spät. 15. 9. 41 zu vermieten.
Schyle-Haus, Otto-Beck-Str. 47, Fernsprecher 430 28. 18 579

Möbliertes Zimmer
gegen 2 bis 3 Stunden Hausarbeit abzugeben. Zuschriften unter Nr. 18 717 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nachgelassenes Zimmer am Neckarufer bietet für Kinder von 4—6 Jahren
ruhigen Aufenthalt
Liebevolle u. beste Verpflegung, Schule im Ort, großer Garten u. viel Wald. Frau Maria Buchheister, Zwingenberg am Neckar (Baden). 18 609

Schöner Eckladen
(100 qm) sof. od. später, in Schifferstadt (Pfalz) zu vermieten. — Ang. u. Gl 6121 an d. Geschäftsst.

Büroräume
145 qm, zum 1. Okt. 41 zu verm. Gefällige Zuschriften unter 10 551 - Rudolf, L 4, 4.

Die Zentrale
2 Zi., gr. Diele u. Küche, 2 Tr., ev. mit Möbelübernahme zu verm. Ang. unter Gl 8132 an d. Geschäftsst.

2 gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafz., Bad, Balkon, sep. Eing., 1. gr. Garte sofort zu vermiet. Gradwohl, A 1, 1 Tr., Ecke Luisenring. 619080

Gut möbl. Zi.
mit 2 Betten, an nur 2 Herren sof. zu vermieten. Kappes, D 7, 21, 1 Treppe. 619106

Gut möbl. Zi.
zu verm. Gefl. Zu. K 2, 26, 1 Treppe, Mittag. 619126

Möbl. Zimmer
i. ruh. Hause, Lage Friedrichsring bei ob. Bed. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. 619127

Gut möbl. Zi.
Lage Oststadt, m. Klavierbenützg., an berufst. Herrn bal. zu verm. Gefällige Zuschr. unter Nr. 18 [illegible] an d. Geschäftsst.

Gesucht:
Möbliert. Zimmer
möglichst sonnig, mit Wasser und El.-Kochplatte, von Angestellter. Pfalzgrafenstr. 78, Mannheim.

Berufst. Fräulein sucht
freundl. möbl. Zimmer
mögl. Oststadt ab Mitte September. Angeb. m. Preisang. unt. Gl 9183 an d. Geschäftsst.

Gut möbliert. Doppelschlafzim.
evtl. mit Kochgel.,
und 2 Zimmer
(Wohn- u. Doppelschlafzimmer) mit Küche auf längere Zeit zu vermieten.
Stelz, Bad Rappenau, (Baden).. 619149

Möbliertes Zimmer
hell, zu vermieten. U 6, 23. 619155

Einzel- oder Doppelzimmer
mit Betten zu vermiet. Mittwochs, 10. Morgens. T. 6, 619157

Eleg. mödl. Zi.
zu vermiet., Betten, Telef. evtl. auch Verpflegung. L 14, 4, 1 Treppe 619158

Wohnungs-Tausch

Tausche
schöne 3½-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubehör, Dienstbotenzimmer, in guter Wohnlage, Nähe Schwetzinger Straße
geg. 3-4 Zim.
m. Mansarde, auch im Norden. Ang. u. Gl 9123 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Kleinanzeigen sparen Zeit und Geld

Wohnungs-Tausch

Wohnungstausch!
Geboten wird:
in Berlin-Dahlem: 3½ Zimm., Etagenlage mit allem Komfort, Wintergarten, Garage, RM 175.— incl. Heizung!
in Magdeburg: Elegante Vierzimmerwohnung in Villenhaus, mit Zentralheizung, etwa RM 130.— monatl.
in Nürnberg: 4½-Zimmer-Wohnung in Villenhaus, groß. Wintergarten, Zentr.-Heizg., Garage, RM 140.— einschließl. Heizung!
Gesucht wird:
in Mannheim: Eine 4- bis 6-Zimmer-Wohnung od. ein Einfamilienhaus in bester Wohnlage mit Zentralheizg.;
in Magdeburg: Eine 5- bis 7-Zimm.-Wohnung m. Zentralheizg. in best. Wohnlage.
Näheres: Immobilien-Büro
GEISEL
Mannheim, N 7, 7, Tel. 208 09.

Mietgesuche

Laden
mit 2 Schaufenstern
und drei Nebenräumen in bester Geschäftslage — Planken — Breite Straße — sofort oder später zu mieten gesucht.
Ausführl. Preisangeb. u. Nr. 17001 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Suche moderne 18 060
3½- bis 4-Zimmer-Wohng.
mit Bad und Zentralheizung in Mh.-Käfertal oder Mh.-Almenhof.
P. Schönberg, Ludwigshafen/Rh., Hindenburgstraße 29.

Einfache möblierte Zimmer
für unser Gefolgschaftsmitglieder mögl. in Mannh.-Neckarau gesucht. 18 207
Stotz-Kontakt G. m. b. H. Fabrik electrotechn. Spezialartikel, Mannheim-Neckarau, Galileistraße 11.

Junge, berufstätige Dame sucht gut möbliertes Zimmer in geeignet. Haushalt. Guter Lage — Mittagsverpflegung bevorzugt. Angebote unter Gl 8128 an die Geschäftsst. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. Kochgelegenh. vorübergehend von Lehrer-Ehepaar in der Stadt gesucht. Zuschriften unter Gl 8129 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lest die NMZ!

Junges Ehepaar sucht zum 1. Okt. evtl. 1. November
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
evtl. auch kl. Haus. Gute Schwetzingerstadt-Wohnung in Mannheim vorhand. Angeb. u. K A 8067 an Mosse, Köln, Hohestraße Nr. 52. 18 568

2-3-Z.-Whng.
in Umgeb. Mannheim zu mieten gesucht. — Angeb. u. Gl 8130 an die Geschäftsst. d. Blatt.

2-Zimmer-Wohnung
in Mannheim oder Vorort 18 602 gesucht. Zuschriften u. C. Dahlag, Käfertal.

Berufstätige Frau sucht
Zimmer u. Küche
in gutem Hause. Angeb. u. Gl 8000 an d. Geschäftsst.

Suche für sofort, alleinstehende Frau
1 leeres Zim.
in pass. evtl. 2. Stock, mögl. m. Küche. — Ang. u. Gl 8134 an die Geschäftsst. d. Bl.

Leeres Zimm.
mit el. L. u. Bett in der Neckarstadt gesucht. Angeb. u. Gl 8097 an die Geschäftsst. d. Blatt.

1 mödl. u. 1 leeres
Zimmer
zu mieten gesucht. Angeb. u. Gl 8133 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Modern mödl. Zimmer
evtl. auch Wohn- und Schlafzimmer, in guem Hause z. 15. 9. oder 1. 10. von Ordnungsmann gesucht. Angeb. u. Gl 8072 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Mod. 3-Zim.-Wohnung
Waldparkstraße — möbliert
sofort zu vermiet. Angebote unter Nr. 8097 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Da tut's einzig auf Landhaus am Kaiserstuhl 10
mödl. 2-Zimmer-Wohnung
m. großem Garten, 1. Okt. zu verm. Prenger, Oberbergen a. K., Freiburg Br.-Land 18 567

Immobilien

Ihr Haus
verwaltet sorgfältig
Immobilien-Büro Geisel
Mannheim, N 7, 7, I. Alsterheus
Fernruf 208 09 bei

Kaufe oder pachte
per sofort oder später
erstklassige, größere
Gaststätte
evtl. kl. Hotel
Mannheim - Heidelberg
Erstklassige Referenzen
Kapital-Fachmann
Ausführliche Angebote unter Nr. 17990 an d. Geschäftsst.

Einfamilienhaus
im Neckartal oder an der Bergstraße zu kaufen gesucht. 224
W. Weeber Immobilien-Büro Bensheim-Auerbach.

Rentenhaus
Geschäfts- und Wohnhaus, 4 Läden, 9 Wohnungen, erbaut 1938, gute Rendite, neuzeitl. Einrichtung, wird entschuldet verkauft in Stadt Offenburg (Baden). Angebote RM. 60 000.—, Rest günstig. Näheres:
G. Bickenbrecher, Landau (Pfalz) Vermittlg.-Büro, Ruf 2752. 18568

Kleines Anwesen
oder geeigneter Bauplatz
evtl. Gärtnerhaus, Mannheim od. Umgebg. zu kaufen gesucht. Angebote werden 3 Zimm. u. Küche, direkte Wohnung frei in Mannheim zur Verfügung. — Angebote unter Nr. 18 532 an die Geschäftsst.

1- oder 2-Familienhaus
mit Garten in Neuer Heimat sofort oder später zu kaufen gesucht. (Mindestens 4 Zimmer.)
Angebote unter Nr. 18 560 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Massives Fabrikgebäude
im Neckartal
zu verkaufen. Halle 20×11 m und mehrere Nebengebäude, Gelände etwa 6000 qm, Preis RM 18 000.—, sowie
ehemaliges Schulgebäude
4 große, helle Säle und große Souterrainräume, geeignet für leichte Industrie, Preis RM 22 000.—. Näheres: 69
Eduard Platz
Immobilien, Heidelberg, Kaiserstraße 24.

Zu kaufen: 18 000
Einfamilienhäuser
Mehrfamilienhäuser
Wohn-Geschäftshäuser
auch mit Instandsetzung, Ist bevorzugt. Bestellungen erb.
J. Hornung, Mhm., L 7, 6
Grundstücksvermittlung, Fernruf Nr. 218 87. Angebote erbet.

2 Bauplätze
im Neckartal, Dilsberg, zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 18 600 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnhaus
mit größ. Werkstätten, Lager zu kaufen gesucht. 619140
Fernsprecher 284 17.

Einfamilienhaus in Schwetzingerstadt kaufen!
10 Zimmer, davon 5 Zimmer mit Küche u. Bad sofort beziehbar, 18 Ar Garten, zum Preise von RM. 42 000.— zu verkaufen. Karl Bohnert, Maler, Bad Liebenzell. 18 633

Kaufgesuche

Gebrauchte Rechenmaschine
für Handbetrieb, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 18 270 an die Geschäftsstelle.

Staubsauger
Proxo, Progreß, Vomert, Elektrolux, auch reparaturbedürftig, kauft (auch Versicherung unter Nachnahme). (13148
Elektrokarax
Berlin W 30, Fürther Straße 3.

Schreibmaschine
mit breitem Wagen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten unter Nr. 18718 a. d. Gesch. od. Tel. 53751

Registrierkasse
gebraucht, zu kaufen gesucht. — Ang. m. Beschreib. und Preis unter Nr. 18 431 a. d. Geschäftsst.

Rollschrank
für Büro zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 18 559 an die Geschäftsst. 603

Guter 18 565
Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Fernsprech. 388 71.

Gut erh. 619139
Kinder-Klappstuhl
zu kaufen gesucht. Angeb., D 1, 8, Parter.

Addiermaschine
neu od. gebraucht, für Hand- oder elektrisch, Antrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter Fernsprech. Nr. 65. 619072

Kaufgesuche

Gebrauchter
Waschtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9137 an d. Geschäftsst.

Gut erhaltener
Radio
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9140 an d. Geschäftsst.

Suche 619150
Küchenbüfett
ornamentale Zeichnung, F 4, 12, Hof links.

Damen-Ski-Stiefel
Gr. 38/39, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9137 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Gut erhaltener
Anzug
für mittl. Figur zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9141 an d. Geschäftsst.

1 P. Damen-Reitstiefel
Gr. 38, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9122 an Gesch.

Ski-Stiefel
Größe 44—45, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 18 530 an die Geschäftsst. 601

Herrenschuhe
Gr. 42/43, braun oder schwarz, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gl 9098 an die Geschäftsst.

Verkäufe

An- und Verkauf
von Herren-Anzügen, Mänteln, Hosen, Wäsche
Ankauf von Pfandscheinen
aller Art
Platten, Brosschen, Ketten, Fußringe
Helene Moll
Mannheim, G 6, 7

Schlacken
haben laufend abzugeben
Pfälz. Mühlenwerke Mannheim
Industriehafen. 18 564

Sofort zu verkaufen!
1 Stück schwere Drehbank,
sofort betriebsfertig, sehr gut erhalten,
1 Stück Shaping-Bank,
leichte Ausführung, sehr gut erhalten,
1 Stück Hobelmaschine,
neuzeitl. Modell, sehr gut erhalten,
1 Gr. kleine Bohrmaschine
sehr gut erhalten,
verschiedene Hebezeuge
mit Stahlseilzug,
2 Stück Elektromotoren
sofort betriebsfertig.
Für obige Maschinen sind alle Teile, Ersatzteile und Zubehör vorhanden. — Ferner
Werkzeuge für eine Schlosserei.
Es werden ferner abgegeben:
eine schwere Drehbank,
Länge 3000 mm,
zwei kleine Drehbänke,
Länge 1000 mm,
eine Kaltsäge für Motorenantrieb usw.
Material kann ab Mittwoch in Mannheim besichtigt u. bis. verladen werden. Fachm. u. P Gl 8104 an d. Gesch.

Annahmestellen
für Zeitungsbezug und Anzeigen der „NMZ."
Feudenheim:
Stoll
Hauptstraße 55 - Tel. 52673
Friedrichsfeld:
Haaß
Flamländerstraße 15
Neckarau:
Schreibwaren-Göppinger
Fischerstraße 1
Sandhofen:
Buchhandlung Kirsch
Kalthorstraße 6
Seckenheim:
Behringer, Papierhandlung
Freiburger Straße 1
Waldhof:
Wagenhöfer
Oppauer Straße 8
Heidelberg:
Fr. Heubach
Luisenstraße 4 — Tel. 2354
Neue Mannheimer Zeitung
(Mannheimer Neues Tagesblatt)

Das Banksparbuch spricht:

Die deutschen Banken und Bankiers nehmen Sparbeträge in jeder Höhe entgegen und sichern dem Sparer folgende Vorteile:

1. DEIN GELD TRÄGT ZINSEN,
2. DEIN GELD IST SICHER,
3. DIE BANK BERÄT DICH!

Bei der Bank spart Du gut!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Verkäufe

Kokosmatte
3 cm dick, 130/180, gestiftet 1 Tauschverein, Mitgeriet, Bäckerei, Wirtschaftsküche, Hausgang und Bergstr.
Schreinernutzholz
Diffketten, Regale, Schränke, Kasten, Kristall, gal. Stühle, gr. Objektiv Zeiss, a. 5—7 U. N 7, 2a, 1 Treppe 619118

Kleid, Georgette
42—44, lgr. Statur, zu verk. Abends ab 6 Uhr. Wanner, Stephanienufer 3. 619121

Eleg. Damenschuhe
Gr. 38, s. 1. Gel. u. Tanz (sowie gr. Gr. 38, M. 1 P. Kinderstiefel, 1 Gummiboot, 1 Kinderbadewanne zu verk. U 5, 2, 1 Tr. Hs. Schmidt. 619122

1 Winterger
Herrenmantel
m. Gamaschen, 40, 1 H.-Wintermantel 42 M, 1 Übergangsmantel 15 M, gr. Anzug 20 M, 1 Brille (Tr. zu verkauf. Sonntag 10—12 U. 619117 Krieger, T 5, 4.

Wegen Auflösung des Haushaltes
versch. Möbel und Hausrat
zu verkf. Kaufl. Augustenstr. 63, IV Rechts. 619140

Eine weiße
Kinderbettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Bögerm.-Hochstr. 8, 2. St. r. 18 584

Damenfahrrad
(Diamant) 65 DM. zu verkf. 619145 G. Jungel, U 5, 10.

1 Paar braune
Damen-Stiefel
evtl. Zwischenschuhe Gr. 37½, zu verkf. Montag, M 3, 4, IV. 619123

Staubsauger
120 v. 220 Volt zu verkf. 619139 Mannheimer, Elektro-Hausgerät, N 4, 17, Ruf 24873

Zillipst
Handharmonika
(Hohner) neuwertig zu verkf. 619137 Waldparkstraße 34 part. lks. Ungef. Co. v. 10—12 U.

Teppich
zu kaufen gesucht. — Sagen Sie nicht schon wieder einiger Zeit, daß Sie Ihren Teppich verkaufen wollen? Da, wo jeden Tag eine Kunst ist zufinden. Durch eine kleine Anzeige in der „Neuen Mannh. Ztg." hätten Sie es mehrere tausend Familien mitgeteilt. — Glauben Sie nicht auch, daß Sie darunter die Sache gefunden hätten?

Versteigerung
In meinem Auktionsraum, Mannheim, P 7, 8
Montag, den 8. September 1941 ab ½10 Uhr und 15 Uhr
zwei Schlafzimmer, Nußbaum u. Birke, komplett, Wohnzimmer, viele Einzelmöbel: Schreibtische, Sekretär, Schränke, Tische, Stühle, Polstersessel, Sofas, Uhren, Bildschränke, Küchenmöbel, Nähmaschinen, Gasherd, Öfen usw. Teppiche, Ölgemälde und andere Bilder, Federbetten, Kissen, Steppdecken, Haus- und Küchengeräte und vieles andere, im bekanntlich Auftrag
Versteigerer: ALFONS ROY, Auktionator, P 7, 8
Fernsprecher 208 18. 2217

MARCHIVUM

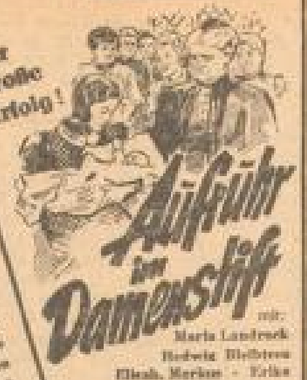
Heute neue Wochenschau!

Führer und Duce an den Fronten des Sieges!

Bei unseren U-Booten - Norwegen in deutscher Hand - Erbitterte Kämpfe um Luga - Die Eisenbahnlinie Petersburg-Moskau erreicht - Führer u. Duce an d. Ostfront - Die Beute von Nikolajew - Sturm auf Cherson - Die Einnahme v. Dnjepropetrowsk - Nach der Schlacht von Gomel - Auf d. Rückmarschstraße d. Timoschenko-Armeen - Hinter d. Kulissen d. „Paradieses der Bauern und Arbeiter" - Siegreich weiter nach Osten!

Der große Erfolg!

Letzte Tage!



Aufruhr im Damenstift

mit: Maria Landrock, Hedwig Bleibtreu, Elisab. Markus, Erika von Thellmann

Ein ernstliches Publikum dunkle Brille mit starkem Beifall (Pressestimmen)

2. Woche!

1.45 5.05 7.45 Uhr
So. 1.30 3.30 5.30 7.45

ALHAMBRA P 7, 23

Jug. nicht zugelassen!

Wiederholung am großen Erfolg wegen

SEHNSUCHT NACH AFRIKA

EIN BENGT BERG FILM

Früh-Vorstellung ALHAMBRA Sonntag vorm. 11 Uhr Jugendl. zugelassen! Vorverkauf eröffnet!

Ein Film von Bengt Berg, dem größten Kameramann aller Zeiten und Erdteile

Ein spannend. Bericht v. seine Erlebnissen im geheimnisvoll. Dunkel d. rätselhaft. Kontinents Afrika

Ein Film voller Wunder und Ueberraschungen

10 Wochen lang lief der Film in über 200 Vorführungen in Hamburg

Die neueste Wochenschau

PALI J 1, 6

Montag letzter Tag!

Im Filmtheater!

2 mal 2 im Himmelbett

m. G. Alexander, Carola Höhn, Paul Henckels, Mady Rahl u. a.

Die Deutsche Wochenschau

Jug. nicht zugel.

Für zu spät Kommende: Für sie ist es noch einmal, Montag letzter Tag!

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute Heinrich George, Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Hans Holt in

Der Postmeister

Eine künstlerische Tat - Ein Erlebnis für Millionen

Die neueste Wochenschau

5.10 7.30 und 9.15

Jugendl. nicht zugelassen!

Telefon 41-Tel. 52772

SONNTAG ab 1.30 Uhr

GLORIA Seckenh. Str. 13 | **CAPITOL** Am Marktplatz

Gloria: Sonntag letzter Tag!

Der erfolgreiche Großfilm von der Entstehung Judas

Die Rothschilds

„Aktien auf Waterloo"

Carl Kuhlmann - Herbert Hübner - Hans Stiebar - Hilde Weißner - Gisela Uhlen u. a.

Heute

die neue Wochenschau

Führer u. Duce an den Fronten des Sieges

Bei unseren U-Booten - Norwegen in deutscher Hand - Erbitterte Kämpfe um Luga - Die Eisenbahnlinie Petersburg — Moskau erreicht - **Führer und der Duce an der Ostfront** - Die Beute von Nikolajew - Sturm auf Cherson - Die Einnahme von Dnjepropetrowsk - Nach der Schlacht von Gomel - Auf dem Rückmarschstraßen der Timoschenko-Armeen - Hinter den Kulissen des Paradieses der Bauern und Arbeiter - Siegreich weiter nach Osten

Beginn Gloria: 3.00 5.10 7.45, Hptf.: 3.30 5.50 und 8.20, So.: 1.00 3.00 5.10 und 7.45, Hptf.: 1.30 3.30 5.30 und 8.20

Beginn Capitol: Wochk. Hptf.: 4.00 6.05 8.15, Wochenschau: 3.30 und 7.45, So. Hptf. 1.55 4.00 6.05 8.15, Woche: 3.30 5.35 und 7.45

Jugendliche zugelassen und zahlen 1. Vorstell. halbe Preise!

UFA-PALAST

Ab heute die neue DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Führer und Duce an den Fronten des Sieges!

Bei unseren U-Booten
Norwegen in deutscher Hand
Erbitterte Kämpfe um Luga
Die Eisenbahnlinie Petersburg — Moskau erreicht
Führer und Duce an der Ostfront
Die Beute von Nikolajew
Sturm auf Cherson
Die Einnahme von Dnjepropetrowsk und Dnjepropetrowsk
Nach der Schlacht von Gomel
Auf der Rückmarschstraße der Timoschenko-Armeen
Hinter den Kulissen des „Paradieses der Bauern und Arbeiter"
Siegreich weiter nach Osten!

Die große Film-Operette der Tobis

Immer nur . . . Du

Johannes Heesters - Dora Komar - Fritz Benkhoff - Paul Kemp - Henckels - Fiedler - Kemmers - Westermann

Spielleitung: Karl Anton

Heute 2.45 5.15 7.45 - So. 10.45 3.15 5.00 7.30

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Morgen Sonntag, vormittags 10.45 Uhr: Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm und NEUESTE WOCHENSCHAU

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!

Ab heute in Wiederaufführung

Heinz **Rühmann** in **PARADIES der Junggesellen**

Hans Brausewetter - Josef Sieber - Hilde Schneider - Gerda M. Terno - Trude Marlen

Lachen, Lachen, Lachen! Rühmann, Brausewetter und Sieber, ein tolles Kleeblatt! Wer da nicht mitlacht, muß sicher im Leben ...

Im Vorprogramm: Die neueste Wochenschau!

5.00 5.30 7.45 Uhr
Sonntag ab 1.15 Uhr
Jgd. nicht zugelassen

SCHAUBURG

Pianos

bekannte Marken, große Auswahl

Arnold N 3, 18

Wer nimmt sj. Mädchen tagsüber **in Pflege?**

Angeb. u. OU 8254 an die Geschäftsst.

Betten reinigt Ressel

auch auswärts.

Mannheim, Mittelstraße 31.

Postkarte genügt.

Bitte

Bettzeugreinigungen, Bettfedern, Daunen, Steppdecken

Die werten Besucher bitten wir, die Inserate berücksichtigen zu wollen.

PALMGARTEN

Zwischen P 3 u. P 4

Vom 1. bis 15. September 1941

Tägl. Beg. 20.00 Uhr, Ende gegen 22.00 Uhr
Sonntag ab 14 Uhr

Das Programm von dem man spricht u. lacht

Pauline Schindler

die Unschuld vom Lande

mit vollständig neuem Programm

Ser. Schakowsky der große Tenor	L. Jolly u. Partnerin Musik an allen Ecken	Fuchsbik Hände-Drama-Revue

Hans Brockmann

parodiert drollige Menschen

Lucie Jesse ein wandelb. Kleidl-Akt	Lotte Barthel charmante Schlittschuhrin	Lani Marella reizige Schlittschuhrin

Eintritt frei!

Luftschutzräume für 400 Personen

KABARETT

Eis-Bombe 2,- RM.

Sicilianische Spezialität

Eis-Roma

Mittelstr. 36 Tel. 527 41

Nationaltheater Mannheim

Beginn der Spielzeit 1941/42

Spielplan vom 6. September bis 15. September 1941

Im Nationaltheater:

Samstag, 6. Sept.: Miete A 1 und 1. Sondermiete A 1: In neuer Inszenierung: „Cosi fan tutte", Komische Oper von Mozart. Anfang 18.00 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.

Sonntag, 7. Sept.: Miete C 1 u. 1. Sondermiete C 1: „Die Macht des Schicksals", Oper von G. Verdi. — Eintausch von Gutscheinen zulässig. Anfang 17.00, Ende 20.15 Uhr.

Montag, 8. Sept.: Miete B 1 und 1. Sondermiete B 1: „Kabale und Liebe", von Schiller. Anfang 18.00, Ende gegen 20.45 Uhr.

Dienstag, 9. Sept.: Miete E 1 und 1. Sondermiete E 1: „Cosi fan tutte", Komische Oper von Mozart. Anfang 18.00, Ende gegen 21 Uhr.

Mittwoch, 10. Sept.: Miete M 1 u. 1. Sondermiete M 1: Zum ersten Male: „Das neunzehnjährige Mädchen", Lustspiel von Franz Grillitz. Anfang 19.30, Ende etwa 22.00 Uhr.

Donnerstag, 11. Sept.: Miete D 1 und 1. Sondermiete D 1: „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller. Anfang 19.00, Ende etwa 20.45 Uhr.

Freitag, 12. Sept.: Miete F 1 und 1. Sondermiete F 1: „Kabale und Liebe", von Schiller. Anfang 19.00, Ende gegen 20.45 Uhr.

Samstag, 13. Sept.: Miete G 1 u. 1. Sondermiete G 1: „Das neunzehnjährige Mädchen", Lustspiel von Franz Grillitz. Anfang 19.30, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 14. Sept.: Nachmittags-Vorstellung für die Mieter-Werke Mannheim — ohne Kartenverkauf —: „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller. Anfang 13.30, Ende 16.15 Uhr. — Abends: Miete H 1 und 1. Sondermiete H 1: In neuer Einstudierung: „Tiefland", Oper von Eugen d'Albert. Anfang 19.30, Ende 21.30 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen außerhalb.)

Montag, 15. Sept.: Miete A 2 und 2. Sondermiete A 2: „Kabale und Liebe", von Schiller. Anfang 18.00, Ende gegen 20.45 Uhr.

Der Kartenverkauf für alle Vorstellungen hat bereits begonnen.

An oden-Batterien erhältlich bei

Radio-Hoffmann G 2, 7, Marktplatz.

Zum Beginn des **Musik-Unterrichts Pianos in Miete HECKEL** O 3, 10

Lest die NMZ

National-Theater MANNHEIM

Samstag, 6. September 1941
Beginn der Spielzeit 1941/42

Vorstellung Nr. 1 Miete A Nr. 1
1. Sondermiete A Nr. 1
In neuer Inszenierung:

Cosi fan tutte

(So machen's alle)

Komische Oper in zwei Aufzügen (8 Bildern) von Lorenzo da Ponte - Musik von W. A. Mozart - Deutsche Uebertragung nach der Ueberlieferung und dem Urtext von Georg Schlesmann

Anfang 18 Uhr Ende gegen 21 Uhr

Sonntag, 7. September 1941

Vorstellung Nr. 2 Miete C Nr. 1
1. Sondermiete C Nr. 1

Cosi fan tutte

(So machen's alle)

Komische Oper in zwei Aufzügen (8 Bildern) von Lorenzo da Ponte - Musik von W. A. Mozart - Deutsche Uebertragung nach der Ueberlieferung und dem Urtext von Georg Schlesmann

Anfang 18 Uhr Ende gegen 21 Uhr

Musikalische Akademie der Stadt Mannheim

Rosengarten — Musensaal

8 Akademie-Konzerte

Gesamtleitung: Staatskapellmeister **Karl Elmendorff**

Gastdirigenten: Professor **Hans Knappertsbusch**, Wien; Professor **George Georgescu**, Bukarest

Solisten: **Elly Ney**, Klavier, **Gerhart Münch**, Klavier, **Richard Laugs**, Klavier, **Ludwig Hölscher**, Violoncello, **Elisabeth Höngen**, Alt, **Hans Hotter**, Bariton, **Guila Bustabo**, Violine, **Wolfgang Schneiderhan**, Violine

Karten für 8 Montagkonzerte RM 4.- bis RM 9.-

nur für Abonnenten, die bürtlich nicht über 200 RM (ausschließlich Kriegszuschlag) Steuer entrichten

Karten für 8 Dienstagkonzerte RM 10.- bis RM 42.-

Anmeldungen in Mannheim: Geschäftsstelle Charlottenstraße 3, Ruf 408 15; Heckel, O 3, 10, Ruf 224 52; Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 202 27; Verkehrsverein Planken-hof, P 5, Ruf 303 31; Ludwigshafen am Rhein: Kohler - Kiosk, Ludwigsplatz, Ruf 655 77; Heidelberg: Städtische Konzertdirektion, Sofienstraße 7, Ruf 3040.

Treffpunkt der Mannheimer Geschäftswelt in **Frankfurt** am Main bei **Georg Hagstotz, Brauerei Schneider**, Kleiber Kornmarkt Nr. 19 (50 Schritt von der Hauptwache)

Sanatorium Dr. Amelung

Königstein im Taunus

Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten

Ganzjährig geöffnet!

---

19. Sept. Musensaal Freitag 19 Uhr

Mannheimer Gastspieldirektion Heinz Hoffmeister, Mannheim, O 7, 10

Einziges Konzert in Baden

anläßlich der 1. großen Deutschland-Konzertreise

Mailänder Scala Orchester

100 Mitwirkende - Dirigent Gino Marinuzzi

Vivaldi: Concerto grosso in d-moll, Beethoven: Siebente Sinfonie Nr. 8, Pizzetti: La Pisanella o Fedra, Schumann: Ouvertüre zu Manfred, Strauß: Till Eulenspiegel

Karten RM 2.- bis RM 8.- an der Konzertkasse K. F. Heckel, O 3, 10, im Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall.

Medizinalkasse Mannheim

O 1, 19—18 Gegründet 1892 Fernruf 202 18

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen, und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs (187)

MONATSBEITRÄGE:

(Aufnahme gebührenfrei)

1 Person . . . 4.50 RM | 3 u. 4 Pers. 8.00 RM
2 Personen 6.50 RM | 5 u. mehr P. 9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch die Hauptbüro, O 1, 19—18, und die Filialen der Vororte

---

Eichbaum-Edelbier

in Flaschen, Brauerei-Füllung

erhältlich in meinen Verkaufsstellen

Schreiber

Mannheimer Pferderennen

102 000 RM Geldpreise

Samstag, 13. September
Sonntag, 14. September
Sonntag, 21. September
jeweils 15 Uhr

Damen IV. III. II. I. Platz
-.30 -.80 1.30 2.50 4.— RM

Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise. Weihnachte in Uniform u. auf. Mitglieder der NS-Verbände auf Antrag. Pflichtmäßiges Mitführen

NÄHERES PLAKATSÄULEN!

Libelle

Täglich 15.45 Uhr pünktlich

Das große Eröffnungs-Programm

mit

Hilda u. Erik Garden

und jeden Mittwoch 15.45 Uhr: Familien-Vorführung.

Jeden Sonntag 15.30 Uhr: Familien-Vorführung.

Jeden Freitag 19.45 Uhr: Gesellen-Vorführung ohne Kostüm.

Autoscheiben

Glaserei Lechner

S 6, 30 Tel. 263 36

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller, Pfälzerstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 5 an der Planken

Das gute Lohrer Bier (Bayern)

„Zur Silberpappel", Restaurationsschiff, R. Hofmann, Mannheim-Rheinhafen.
„Zur Turnhalle", Edmund Kahl, Mannheim-Käfertal, Wormser Straße 66.
„Bayerische Bierstube", Anna Lutz, Mannheim, Bismarckplatz 18.
„Restauration Fischkeller", Aug. u. Irmgard Brandenburg, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Straße 3.
„Lohrer Braustube", Hch. Lenhardt und Frau Karoline, Mannheim-Neckarstadt, Luisenstr. 19.
Gastwirtschaft, Wilhelm Würz, Mannheim, R 4, 3.

Lohrer Schloßbräu

Niederlage in Mannheim, S 6, 9 - Ruf 232 24

Bauen?

Dazu ist jetzt nicht die Zeit, umso mehr aber zum zielbewußten sparen! Bausparen ist steuerbegünstigt. Unser Tarif V sichert Ihnen bei guter Verzinsung ein Anrecht auf günstige Gesamtfinanzierung Ihres Bau- oder Kaufvorhabens.

Bei 25 30 % Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich.

Verlangen Sie daher unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift mit Abbildungen v. Eigenheimen u. Grundrissen „Der Weg zum Eigenheim".

Sie erhalten diese sofort kostenlos und unverbindlich.

Bausparkasse Mainz AG., Mainz

Sonntag, 7. September 1941

Beginn Nachmittags 14.00 Uhr

im Mühlauhafen Mannheim

Mannheimer Herbstregatta

verbunden mit Gebietsvergleichskämpfen der HJ.

36 Vereine — 67 Boote — 353 Ruderer

Regattaplatz Eintritt frei!

Programm RM -.50

MARCHIVUM